MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

324 (19.7.1939) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-402310

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.06 Mk. und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 75 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Mittwoch, 19. Juli 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 324

King Hall ohne Maske

Moskau bleibt harthörig – Die Rolle der polnischen Armee in der Einkreisungsfront

Ein Hetzer in Großformat

Eine Blütenlese aus seiner langjährigen Hetzarbeit gegen das deutsche Volk und seine Führung

dnb. Berlin, 19. Juli.

Lord Halifax und die Leiter der englischen Propaganda-Zentrale haben mit King-Hall eine äußerst umsichtige Wahl getroffen. King-Hall ist nämlich keineswegs ein unbeschriebenes Blatt, sondern beschäftigt sich seit Jahren mit der Aufwiegelung des englischen Volkes gegen Deutschland. Dafür bringt der „Völkische Beobachter“ in seiner Mittwoch-Ausgabe eine gute Reihe von Beweisen.

King-Hall hat danach im englischen Rundfunk nicht nur die „Kinderstunde“ geleitet, sondern auch als „politischer Beobachter“

wüste Verleumdungen und Kriegshetzereien gegen Deutschland losgelassen.

Diese Angriffe waren derart hahnebüchen, daß es selbst der Aufsichtsbehörde des britischen Rundfunks peinlich wurde, die für King-Hall ein Sprechverbot für einige Zeit veranlaßte.

Dieser britische Agitator schrieb seit 1937 zweimal im Monat politische Berichte und europäische Lagebilder in der englischen Lehrerzeitschrift „Teachers World“. Wenn man berücksichtigt, daß diese Zeitschrift in die Hände fast aller englischen Lehrer und damit indirekt auch der Kinder und ihrer Eltern gelangt, so wird man verstehen, welche Wirkung King-Halls Aufsätze hier haben. Offenbar ist diese Hetze den Lesern von „Teachers World“ zu toll geworden und hat ihren Widerspruch hervorgerufen. Denn schon in der Ausgabe vom 27. April 1937 der Zeitschrift schreibt King-Hall folgendes: „Ich werde manchmal (von englischen Lesern) ganz ungerechterweise angeklagt, das deutsche Volk zu hassen, weil ich die Prinzipien des Nazi-Regims nicht billige.“ Dann fährt er scheinheilig fort: „Zunächst mögen diejenigen, die mich in dieser Hinsicht nicht verstehen, von der folgenden Warnung Kenntnis nehmen:

„Wenn das englisch-italienische Uebereinkommen (Osterpakt 1938) das bedeutet, was es zu bedeuten scheint . . . so wird es möglich sein, sehr sorgfältig eine Lage zu bereiten, die Deutschland als eingekreist erscheinen lassen könnte.“

Nur gut, daß der „Privatmann“ King-Hall schon vor über einem Jahre die Einkreisungspolitik „vorausgesehen“ und vorsorglich ihre Tarnung betrieben hat.

In der Nummer vom 16. März 1938 der gleichen Zeitschrift läßt er sich über

die Heimkehr der Ostmark ins Reich

folgendermaßen aus:

„Aber es ist die deutsche Methode, die so übel ist. Die Ereignisse des letzten Wochenendes zeigen uns: a) daß kein Verlaß auf das Wort der deutschen Regierung ist, b) daß die Nazi-Außenpolitik für die Erreichung ihrer Ziele auf brutaler Gewalt unter einem Rauchschleier von Unwahrheit beruht“. Weiter versteigt er sich zu der grotesken Behauptung, die Ostmark hätte bei einer Volksabstimmung mit 70 bis 80 v. H. für Schuschnigg gestimmt.

Acht Tage später, am 23. März 1938, schlägt er vor, ein Kriegskabinett wie 1917 zu bilden, geleitet durch Eden, Churchill und Sir Archibald Sinclair.

Daß er in den Monaten April und Mai 1938 seinem Leserkreis an Lügen über den Besuch des Führers in Italien auftischt, spottet jeder Beschreibung.

Aber auch an das deutsche Volk hat er schon frühzeitig herangemacht. So schildert er Ende 1937 in „Teachers World“ seine „Erlebnisse“ auf einer Autofahrt durch Süddeutschland und Tirol im September dieses Jahres, bei der er viele interessante Freundschaften gemacht haben will. Welcher Art diese „Freundschaften“ waren und welchem Zweck sie dienten, kann man aus der oben gezeichneten Gesamteinstellung King-Halls unschwer erraten.

Aber den eigentlichen Drahtziehern in Downing Street bleibt schließlich keine große Wahl: Nur ein Gauner oder ein Dummkopf kann sich heutzutage zu dem kindischen Versuch hergeben, das deutsche Volk gegen seine Regierung aufzuwiegeln.

King Hall – der Held der Pariser!

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 19. Juli.

Der englische Briefschreiber King Hall ist für die Pariser Presse augenblicklich der Held des Tages. Die größten Zeitungen reißen sich, um von ihm auch nur ein einfältiges Interview zu erhalten. Natürlich versichert King Hall dabei immer wieder, daß er keinen Heller Geld von der offiziellen englischen Propaganda angenommen habe und auch in Zukunft nichts annehmen werde. Doch diese Versicherung findet selbst in Paris keinen Glauben mehr. Selbst der „Petit Parisien“, der gestern noch für die Ehrbarkeit des englischen Stilisten die Hand ins Feuer legen wollte, erklärt heute, daß, wenn wirklich King Hall bisher noch nicht bezahlt worden sei, dies sicher nunmehr geschehen werde. Er habe ja insofern nämlich Erfolg gehabt, als es ihm gelungen sei, den Reichsminister Dr. Goebbels zu „ärgern“.

Im übrigen bestätigt es sich, daß die Briefschreiberei nunmehr Mode werden wird. Bezeichnend vor allem sind folgende Ausführungen in der radikalen „Republique“. „King Hall war bisher ein vereinzeltes Original. Morgen wird es eine Legion davon geben. Das System der Briefschreibereien wird ein europäischer Sport werden. Wir lassen unsere Fenster und Türen weit offen, so daß die deutsche Propaganda uns beliebig überschwemmen kann. Wir müssen ebenfalls unsere Schritte unternehmen, und wenn Deutschland seine Türen und Fenster schließt, so werden wir eben unsere Briefe in den Schornstein stecken.“

Benesch will London beehren

dnb. London, 18. Juli.

Herr Eduard Benesch, Bankrotteur eines zur Verewigung der Versailler Zustände geschaffenen Staatsgebildes, kehrt von seiner nach den Vereinigten Staaten unternommenen Hetzreise zurück und wird sich in London, dem Sammelpunkt vieler ähnlicher im Dienste Britanniens verkrachter Existenzen, ansiedeln.

Generalfeldmarschall Göring am Westwall

„Das größte und gigantischste Verteidigungswerk, das sich ein Volk geschaffen hat“

dnb. Berlin, 19. Juli.

Generalfeldmarschall Göring begab sich heute in das westliche Grenzgebiet, um die dort zum Schutze des Reiches errichteten Luftverteidigungsanlagen sowie die diesem Abschnitt vorgelagerten Verteidigungswerke des Westwalles einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Der Feldmarschall ließ sich in der Luftverteidigungszone durch Generalleutnant Kitzinger über die dort von der Luftwaffe errichteten Luftverteidigungsanlagen genauestens Vortrag erstatten, um dann noch notwendige Anweisungen zu erteilen, die Deutschlands Grenzen im Westen auch in der Luft unüberwindlich gestalten.

Im Anschluß daran begab sich der Generalfeldmarschall an die Hauptkampflinie des Westwalles, den der Kommandierende General der Grenztruppen Saarpfalz, General Kuntzen, eingehend erläuterte.

Ueberall, wo der Feldmarschall erschien, wurde er sowohl von der Bevölkerung in den Ortschaften und Städten wie auch besonders von den Arbeitern auf den Baustellen und den Soldaten — obwohl er völlig überraschend kam — mit spontanem Jubel und herzlichen Kundgebungen empfangen. Es dürfte jedoch das Schönste für die Arbeiter und Soldaten am Westwall gewesen sein, aus dem Munde des Feldmarschalls seine besondere Befriedigung über das Gesehene zu hören. Der Feldmarschall brachte ihnen zum Ausdruck, wie stolz sie alle darauf sein könnten, durch den Bau dieses größten und gigantischsten Verteidigungswerkes, das ein Volk sich je geschaffen hat, den entscheidenden Beitrag für eine glückliche Zukunft unseres Volkes wie auch für den Frieden der Welt geschaffen zu haben.

Im Anschluß an die Besichtigungsfahrt, die ihren Abschluß bei den Anlagen in der Rheinebene fand, begab sich der Feldmarschall im Kraftwagen nach Mannheim, wo er am späten Abend unter dem Jubel unübersehbarer Arbeitermassen an Bord seines Motorschiffes „Karin II“ ging. Im Verlauf seiner Reise wird der Generalfeldmarschall nunmehr die Verkehrs- und Hafenverhältnisse auf dem Rhein besichtigen.

Kriegsschüler-Fahrt nach Tannenberg

Die deutschen Fähnriche an den Stätten historischer Entscheidungen

dnb. Königsberg, 18. Juli.

Auf der Ostpreußenfahrt der Kriegsschulen des Heeres weilen die deutschen Fähnriche in diesen Tagen bei prächtigem Hochsommerwetter auf den Gefechtsfeldern der großen Schlacht bei Tannenberg. In organisatorisch hervorragend durch die Inspektion der Kriegsschulen angesetzten Fahrten werden die Fähnriche jeden Tag von ihren verschiedenen Standquartieren aus auf mehr als 160 Kraftfahrzeugen durch das Gelände geführt. Das äußere Bild ist gegen das Vorjahr anders geworden. Damals sah man noch zum Teil die österreichischen Uniformen, heute ist alles einheitlich in Feldgrau gekleidet, äußerlich wie innerlich ein Bild des geeinten machtvollen Großdeutschland.

Tief sind die Eindrücke, die das deutsche Grenzland Ostpreußen mit den vielen Zeugen seiner heroischen Geschichte in den Herzen der Fähnriche hervorruft. Auf den Fahrten leuchten Namen auf, die zum stolzesten Traditionsbesitz unserer Regimenter gehören: Lahna-Orlau, Usdau, Groß-Gardienen, Hohenstein, Waplitz, Mühlen, Gr.Bössau, Lautern, Groß-Bossau, um nur einige zu nennen. Offiziere des 1. Armeekorps, die selbst vor 25 Jahren an diesen Stellen mitgekämpft und geblutet haben, vermitteln in dem meist wenig veränderten Gelände den Fähnrichen jene lebendigen Eindrücke des Kampfes, die sich schriftlich nur in beschränktem Maße wiedergeben lassen. Offiziere der Kriegsschulen schildern die Zusammenhänge der Gefechte. All das große Geschehen wird lebendig, wenn die Fähnriche das Gelände sehen: die Hügel und Waldstücke, die Seen und die Engen, um die so mancher heiße Kampf in den glühend heißen Augusttagen 1914 ging.

Alle Kriegsschulen besuchten die weihevolle Stätte, wo im Jahre 1410 gerade in diesen Julitagen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens im Mittelpunkt stand: im Kampf für deutsches Wesen und deutsches Recht. Und ihr Weg führt sie auch am Hindenburg-Gut Neudeck vorbei zur Marienburg, jenem so eindrucksvollen Bau, der so deutsch ist wie nur irgendeine der Burgen oder der Dome Großdeutschlands. Und es ist keiner unter den jungen Soldaten, der nicht lacht über fremde „Ansprüche“ und keiner, der nicht die tiefe Wahrheit des Abstimmungsdenkmals vor der Marienburg innerlich erfaßtet: Dies Land, das einst mit dem Blut aller deutschen Stämme gedüngt und zur Höhe weitergeführt wurde, ist deutsch und wird immerdar deutsch bleiben, solange noch ein deutscher Soldat marschiert!

Den Ausklang der erlebnisreichen und tiefste Eindrücke vermittelnden Tage wird am 20. Juli die große gemeinsame Feier aller Kriegsschulen im Reichsehrenmal Tannenberg bilden. Groß war die Freude, als bekannt wurde, daß der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, seinen Urlaub unterbricht, um selbst zu den zukünftigen jungen Offizieren des deutschen Heeres zu sprechen.

Und wie steht es mit der China-Krise?

* Mannheim, 19. Juli.

Ueber der europäischen Krise hat man die ostasiatische Krise mehr oder weniger unbeachtet gelassen. Und doch ist sie weltpolitisch mindestens ebenso entscheidend wie jene, vor allem aber steht sie in einem unlösbaren Zusammenhang mit der europäischen Krise, sind beide Krisen in ihren Wechselwirkungen so aneinander gekettet, daß das europäische Schicksal von der Entwicklung in Ostasien ebenso beeinflußt wird von der Entwicklung in Europa selbst.

Es ist ja kein Zufall, daß die ostasiatische Krise, d. h. der Gegensatz zwischen Japan und England gerade in dem Augenblick ausbrach, als die europäischen Spannungen einen Höhepunkt erreicht hatten.

Japan hatte und hat in China drei Probleme zu lösen: einmal die Niederringung des japanfeindlichen Tschangkaischekregimes in China selbst, zum anderen die Verdrängung des europäischen Einflusses aus Ostasien; zum dritten die Abwehr der Versuche Moskaus, von Norden her sich in den ehemals chinesischen Gebieten eine Basis für seine imperiale Expansion und seine weltrevolutionäre Propaganda zu schaffen.

Alle drei Aufgaben sind in Angriff genommen; gelöst ist noch keine. Auch nicht die erste Aufgabe, trotzdem deren Lösung am weitesten vorgeschritten ist. Der Krieg in China hat bisher mit einem militärischen, aber noch nicht mit einem entscheidenden politischen Erfolg für Japan geendet. Dabei ist der Ausdruck „geendet“ mit Bedacht gewählt. Denn seit ungefähr einem halben Jahr sind militärische Operationen größeren Stils nicht mehr zu verzeichnen. Japan hat eingesehen, daß es nach Besetzung der wichtigsten wirtschaftlichen und militärischen Zentren Chinas wenig Zweck hat, den zurückweichenden Divisionen Tschangkaischeks noch weiter in die unermeßliche Weite des Landes zu folgen — zumal sich kein lockendes militärisches Ziel mehr bietet und nach der Besetzung Amoys und der vollkommenen Blockade der chinesischen Küste nicht einmal mehr die Notwendigkeit der Unterbindung chinesischer Waffentransporte einen solchen Vorstoß notwendig macht. Es hat sich daher mit der — notwendigerweise sehr lückenhaften — militärischen Besetzung eines Drittels des chinesischen Gebietes begnügt. Damit hat es aber zugleich zunächst auf sein wesentlichstes politisches Kriegsziel, nämlich den Sturz Tschangkaischeks und die Bildung einer japanfreundlichen Zentralregierung über ganz China verzichtet. Es konnte darauf verzichten, da Tschangkaischek so weit in das unwirtliche Innere des riesigen Landes zurückgedrängt worden ist, daß es ihm schwer fallen wird, von dort aus noch Kräfte zu einem erfolgversprechenden neuen Vorstoß gegen Japan zu sammeln, und da andererseits im besetzten Gebiet es Japan gelungen ist, chinesische Teilregierungen zu bilden, die das politische Ziel des japanischen Feldzuges: nämlich Anerkennung des japanischen Führungs- und Vormachtsanspruchs, wenigstens grundsätzlich und noch außen hin akzeptieren.

Zweifellos ist aber der japanische Entschluß, die militärischen Operationen gegen Tschangkaischek einzustellen, zum wesentlichen mitbeeinflußt worden durch die Gelegenheit, die die europäische Entwicklung für die Lösung des zweiten Problems: nämlich die Ausschaltung des europäischen, d. h. im wesentlichen englischen Einflusses aus China gab. Japan ließ von seinem militärischen Gegner Tschangkaischek ab und sammelte dafür alle seine Kräfte gegen seinen politischen Gegner England. Es erkannte, daß es eine nie wiederkehrende Gelegenheit hatte, die längst fällige Auseinandersetzung jetzt mit Erfolg zu einem endgültigen Ende zu führen. England hat sich in Europa so festgerannt, daß es alle seine politische und militärische Aufmerksamkeit auf dieses Europa konzentrieren muß: es kann weder Truppen noch Schlachtschiffe nach Ostasien entsenden. Die Durchführung des Bauprogramms für ein ostasiatisches Schlachtschiffgeschwader steckt aber noch in den Anfängen und wird frühestens 1942 vollendet sein. Die Aufrüstung der Dominien Neuseeland und Australien ist ebenfalls erst in Angriff genommen. Und schließlich hat — der größte Schlag, den England in seiner ostasiatischen Politik erhalten hat! — die

MARCHIVUM

Washingtoner Senatsdebatten über Roosevelts Neutralitätsvorlage beweisen, daß das amerikanische Volk seinem Präsidenten noch lange keine freie Hand gibt, das Land an Seite Englands in einen Krieg zu führen.

Günstigere Voraussetzungen konnte Japan für sein geplante Abrechnung mit England gar nicht finden. Geschickt suchte es sich auch für die Durchführung dieser Abrechnung den schwächsten Punkt der englischen Ostasienstellung, nämlich Tientsin, aus. Tientsin liegt ganz im Norden, weit ab von den englischen Stützpunkten Hongkong und Singapur. Die Anmarschwege zu ihm führen durch Gewässer, die von der japanischen Flotte souverän kontrolliert werden. England ist tatsächlich der japanischen Ueberlegenheit in diesem Gebiete hoffnungslos ausgeliefert. Das weiß man in Tokio, wie man es in London weiß. Daher der kategorische Ton in den japanischen Forderungen. Daher auch die Unbedingtheit, mit der Japan auf einer grundsätzlichen Regelung besteht. Daher auch die Sicherheit, daß England in diesen Verhandlungen nachgeben wird, weil ihm nur ein vereinbarter Verzicht die Schande eines erzwungenen Verzichts ersparen kann. Daher aber auch die gewaltigen, von oben her mit solchem Nachdruck geförderte antibritische Bewegung in Japan, die weit über die Lösung der Tientsiner Frage, wieweit England seine Stellung zum Tschangkaischek-Regime ändern und Japans grundsätzliches politisches Ziel in China anerkennen soll, hinausgeht und zu einer großen Auseinandersetzung mit England nicht bloß als Chinamacht, sondern als Weltmacht drängt. England ist das einzige Imperium, das Japan auf seinem Wege zu der großen entscheidenden Auseinandersetzung mit den USA um die Endherrschaft im pazifischen Raum zu fürchten hat. Dieses Imperium ist heute schwächer, als es jemals in seiner Geschichte gewesen ist. Es ist schwächer, weil es seine ganze Kraft auf die Erhaltung seiner europäischen Position konzentrieren muß.

Wie sollte eine solche Stunde für Japan nicht eine Stunde der Versuchung sein!?

In dem ostasiatischen Gefahrenwinkel hat freilich Japan noch einen Gegenspieler: Sowjetrußland. Moskau hat es im Laufe der Zeit verstanden seine chinesischen Positionen ganz in der Stille wesentlich auszubauen. Es hat im Osten die Aeußere Mongolei so vollkommen unter seinen Einfluß gebracht, daß dieses Gebiet politisch und militärisch als ein Teil der Sowjetunion zu betrachten ist. Es hat im Westen in der Provinz Sinkiang sich eine ähnliche Schlüsselstellung verschafft, die ihm erlaubt, gegen Tibet, gegen Indien und gegen das Reichsch Tschangkaischeks diplomatisch, und wenn es sein sollte, militärisch wirksam zu werden. Tokio hat das Ziel des sowjetrussischen Vordringens genau erkannt: gegen das japanische Vordringen auf dem Festland eine Riegel- und eine Flankenstellung zu errichten, von der aus dann Moskau selbst die im Jahre 1904 abgebrochene russische Expansionspolitik wieder aufnehmen könnte. Japan hat entschlossen und entschieden dagegen gehandelt und sich die Mandschurei als Vorfeldstellung gegen den zu erwartenden russischen Angriff geschaffen. An dieser Vorfeldstellung haben die Kämpfe in der Tat bereits begonnen. An sich herrscht an der mandschurisch-mongolischen Grenze ein Zustand, den nur das abgebrühte Gewissen einer Zeit, in der die Begriffe Krieg und Frieden sich vollkommen verschoben haben, nicht als offenen Kriegszustand bezeichnen kann. Japan hat auch nicht umsonst die besten Teile seiner Chinatruppen, nämlich die Kwantung-Armee in diesem Gebiet zusammengerufen; es weiß: alle Schlachten, die es gegen Tschangkaischek geschlagen hat, können unter Umständen nicht so wichtig werden wie die Schlacht, die es dort oben vielleicht eines Tages gegen die Sowjetrussen wird schlagen müssen.

So zieht sich das Wetter über Ostasien aus allen Himmelsgegenden zusammen. Zur Entladung wird es aber doch nicht kommen. Denn die Blitzableiter stehen in Europa. Europa ist wie der große Magnet, der alle Krisenströmungen der Weltpolitik augenblicklich an sich anlangt. Ueber seinem schmalen Streifen ballt sich wirklich das Schicksal der Welt zusammen. Aber wie dieses Schicksal entschieden wird, das wird auch mitbestimmt werden dort drüben, wo heute Europäer und Asiaten um die Liquidierung einer jahrhundertealten Vergangenheit rechten!

Dr. A. W.

Wer waren die Bomber?

„Geheimnisvolle" Bomber über London

KP. **London**, 18. Juli

Am Dienstagmittag tauchten über London ungefähr 30 Bombenflugzeuge auf, die in geringer Höhe flogen und vom Publikum stark beachtet wurden.

Das Luftfahrtministerium erklärte auf Anfrage der englischen Presse, es wäre nicht festzustellen, ob es sich hierbei um englische oder oder französische Bombenflugzeuge handle.

Die französischen Bombenflugzeuge, deren „Gegenbesuch" in England schon seit einigen Wochen angekündigt wird, sind noch nicht eingetroffen und die Verbindung zwischen London und Paris scheint etwas sagenhaft zu sein, wenn das englische Luftfahrtministerium darüber noch nicht einmal unterrichtet ist.

Am späten Nachmittag ist das „Geheimnis" wenigstens teilweise geklärt worden. Nach mehrstündigen Untersuchungen konnte das Luftfahrtministerium endgültig feststellen, daß es sich nicht um französische Bomber gehandelt habe. Weiter wurde dort gesagt, daß es wahrscheinlich englische Bombenflugzeuge gewesen seien, die ihre üblichen Uebungsflüge abhielten.

Schwedens Verteidigungsminister zu den finnischen Herbstmanövern eingeladen. Der schwedische Verteidigungsminister ist vom finnischen Wehrminister zu den Manövern nach Finnland eingeladen worden, die in der Zeit **vom 7. bis 14. August** stattfinden.

Die Bedeutung des Ironside-Besuches in Warschau:

Der militärische Ausbau der Entente

Eingliederung der polnischen Wehrmacht in die strategischen Pläne des Westens

dnb. **Warschau**, 18. Juli.

Der am Montag in Warschau eingetroffene Chef der britischen Ueberseestreitkräfte, General Ironside, stattete am Dienstag dem Generalstabschef und dem Kriegsminister sowie Marschall Rydz-Smigly und Außenminister Beck Besuche ab.

Die Abendblätter versuchen, die Tatsache des Besuches weiter zur „Nervenstärkung" ihrer beunruhigten Leser auszunutzen, was ihnen allerdings nicht ganz gelingt. So gibt „Czas" die Auffassung Pariser britischer Kreise wieder, wonach die geplante militärische Zusammenarbeit der Einkreisungsmächte sich am besten auf dem Gebiet des Flugwesens verwirklichen lassen dürfte. Dem Zusammenwirken der Luftstreitkräfte stünden allerdings für den Ernstfall „große Schwierigkeiten in der Verständigung der Generalstäbe der verbündeten Armeen" im Wege. Zur Beruhigung wird dann gleich hinzugefügt, daß die Uebereinstimmung der militärischen Pläne eine „viel breitere Grundlage besitze" und sich auch auf die Streitkräfte zu Lande erstrecke.

Polnische Denkmals-Stürmer

dnb. **Königshütte**, 18. Juli.

In der Nacht zum Dienstag wurde von polnischen Horden das weit über Oberschlesien hinaus bekannte Denkmal des Grafen Reden auf dem Reden-Berg zerstört. Das sechs Meter hohe Bronzestandbild wurde gewaltsam vom Sockel gestürzt und schwer zugerichtet. Im Auftrage des Königshütter Magistrats wurde das Zerstörungswerk am Dienstagvormittag vollendet. Städtische Arbeiter brachen den Marmorsockel und die Umfriedung ab und schafften sie fort.

Das Denkmal war 1853 zum Gedenken an den Begründer des schlesischen Bergbaues, den Grafen von Reden von Gruben- und Hüttenwerken und den Knappschaften Schlesiens errichtet worden. Es bildete seitdem das Wahrzeichen der Industriestadt Königshütte. Mit dem Reden-Denkmal ist das letzte deutsche Denkmal in Ostoberschlesien dem Haß polnischer Chauvinisten zum Opfer gefallen.

Der tote Punkt in Moskau:

Wieder einmal neue Instruktionen!!

Strang hat dem Kabinett über seine Unterredung mit Molotow berichtet

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

— **London**, 18. Juli.

Das Kabinett ist nur noch mit dem Austeilen von Instruktionen und dem Empfang von Antworten beschäftigt. Gestern hat der Kabinettsausschuß neue Instruktionen an den Botschafter in Tokio, Craigie gesandt für die Vorverhandlungen, die der Botschafter heute mit dem japanischen Außenminister Arita wieder aufnimmt.

Heute liegt dem Gesamtkabinett in seiner üblichen Wochensitzung ein Bericht des Botschafters in Moskau Seeds und des Vertreters des Auswärtigen Amtes Strang über die letzten Unterredungen mit Molotow vor. Das Kabinett wird sich zu neuen Instruktionen an die Moskauer Unterhändler entschließen müssen, wenn es den toten Punkt in den Verhandlungen überwinden will.

Paris schweigt sich aus

dnb **Paris**, 18. Juli.

Die Pariser Presse vermeidet es peinlich, zu den Moskauer Verhandlungen Stellung zu nehmen. Die Blätter bringen lediglich kurze Meldungen aus Moskau oder London, in denen die neue Verzögerung festgestellt wird. Mit nicht gerade großer Zuversicht wird die Londoner Voraussage wiedergegeben, daß zwischen Molotow und den englisch-französischen Unterhändlern „in einigen Tagen" eine neue Unterredung stattfinden werde.

Der kriegerische Lloyd George

Ein seltsamer Ausflug in die Geschichte

dnb, **London**, 19. Juli.

Lloyd George, einer der leichtfertigsten und zur Zeit auch ältesten Redner unter den Briten, hielt am Dienstag in London eine Tischrede, in der er die phantastische Behauptung aufstellte, Britannien habe „den italienischen Eindringlingen bereits vor 2000 Jahren und den deutschen Eindringlingen fünf Jahrhunderte später Widerstand geleistet". „Wir sind heute", so krönte er diesen mehr als gewagten Rückgriff in eine wenig ruhmvolle Epoche des Inselvolkes, „genau so bereit, diese Insel gegen Angreifer, woher sie auch kommen mögen, zu verteidigen."

Nachdem er von der Lehre des großen Krieges gesprochen hatte, meinte der Mann, der Europa in Versailles schulmeistern wollte, dann offenbar in unfreiwilliger Selbsterkenntnis: Das menschliche Gedächtnis vergesse gern, was es nicht behalten wolle, und hegeke daher von Zeit zu Zeit denselben Unsinn und dieselben Irrtümer.

Englisches Geld für Benesch-Emigranten

dnb. **London**, 18. Juli.

Heute wurde ein neuer Nachtragshaushalt für die zivile Verteidigung in Höhe von rund 19 Millionen Pfund veröffentlicht. Rund 8 Millionen Pfund sind davon für die Einrichtung von Hospitälern für den Kriegsfall vorgesehen, für Evakuierung der Zivilbevölkerung und für sonstige Maßnahmen der zivilen Verteidigung in England und Wales. Für gleiche Zwecke in Schottland werden rund 2,2 Millionen Pfund angefordert. Für den Luftschutz sieht der Nachtragshaushalt eine zusätzliche Summe von rund 5,8 Millionen Pfund vor, während eine Million Pfund für die Schaffung einer Reserve an Baumaterial gefordert wird. — 2,5 Millionen Pfund sollen dem Benesch-Emigranten-Fonds zur Verfügung gestellt werden, während der Geheimdienst weitere 200 000 Pfund erhalten soll.

Englische Kolonialpolitik

Selbst dem Unterhaus ist sie allmählich unerträglich geworden

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— **London**, 19. Juli.

Die Kritik am englischen Kolonialministerium führte zu einer weitgehenden Personalumbesetzung und infolgedessen wahrscheinlich auch zu einer Aenderung der Methoden. Gestern hat die Regierung einen vollkommenen Außenseiter zum ständigen Unterstaatssekretär des Kolonialministeriums ernannt. Der neue Unterstaatssekretär ist Sir George Gater. Er war bisher ein Londoner Kolonialbeamter. Zwei hohe Beamte des Kolonialministeriums haben ihre Posten verlassen. Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald", greift diesen Fall auf und schreibt,

daß das Kolonialministerium 600 Millionen Menschen in 50 verschiedenen Ländern zu betreuen habe und daß es diese Aufgabe nur äußerst unbefriedigend löse.

Das Blatt führt dann aus dem kürzlich im Parlament aufgeworfenen Beispiel über die englische Kolonialverwaltung einiges an. U. a. schreibt es, daß auf der Halbinsel Mauritius von einer Bevölkerung von 400 000 100 000 arbeitslos wären. Besonders bekannt geworden sind seinerzeit die Zustände in Westindien. Das Blatt fordert einen ständigen Ausschuß, der aus allen Parteien des Unterhauses zusammengesetzt sei, um das Kolonialministerium zu überwachen.

Wie wir kürzlich berichtet haben, ist es im Unterhaus zu außerordentlich scharfen Vorstößen der Abgeordneten gegen den Kolonialminister und auch gegen die ständige Kolonialverwaltung gekommen.

Die Arbeiterschaft als Prellbock

Wie Roosevelt den Kongreß kleinzukriegen hofft

dnb. **Washington**, 19. Juli.

Die Bundesbehörde für Notstandsarbeiten setzt im ganzen Land die Entlassungen fort. In den nächsten Wochen sollen insgesamt 650 000 Arbeiter fristlos entlassen werden, da die vom Kongreß bewilligten Mittel nach Meinung Roosevelts die Aufrechterhaltung der Notstandsarbeiten im bisherigen Umfang angeblich nicht mehr zulassen.

Die plötzliche und grausame Art, wie Arbeiter, die jahrelang an Bundesprojekten beschäftigt waren, brotlos gemacht werden, hat den Kongreß stark erregt. Man erblickt darin den Versuch Roosevelts, die Arbeitslosen gegen den Kongreß aufzuwiegeln, um diesen zu zwingen, Roosevelt die Kontrolle über die Gelder der Notstandsbehörde wieder zurückzugeben, die er mit dem am 1. Juli in Kraft getretenen Jahreshaushalt der Notstandsbehörde verloren hat.

Generalfeldmarschall Göring bei der KdF.-Reichstagung. Generalfeldmarschall Göring wird am Sonntag, dem 23. Juli, dem Höhepunkt der KdF.-Reichstagung, persönlich in Hamburg sein.

Hlinka-Woche in der Slowakei. Die Slowakische Volkspartei wird den ersten Todestag ihres verewigten Führers in besonders eindrucksvoller Weise begehen. Sie hat aus diesem Anlaß eine „Andreas-Hlinka-Woche" beschlossen, die sich an den Todestag am 16. August anschließen wird.

Politik in Kürze

In einer Bekanntmachung des Reichsinnenministers werden die Folgerungen bekanntgegeben, die sich aus der Erklärung der Insel Helgoland zum militärischen Sicherungsbereich ergeben. Deutsche Staatsangehörige, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, müssen danach vor dem Aufenthalt an Bord von Fahrzeugen jeder Art, die die Helgoland-Reede oder den Hafen anlaufen, für das Betreten der Insel Helgoland einschließlich der Düne einen amtlichen Lichtbildausweis bei sich führen. Für Ausländer ist der Aufenthalt an Bord von Fahrzeugen aller Art, die Helgoland anlaufen, sowie das Betreten der Insel und der Düne verboten. Verboten ist ferner jegliche Darstellung, insbesondere das Malen, Zeichnen oder Photographieren der Insel Helgoland mit ihren Anlagen einschließlich der Düne von Land aus und von Bord von Fahrzeugen. Schließlich ist das Mitführen von Photoapparaten auf der Insel Helgoland einschließlich der Düne untersagt.

*

Der allgemeine Mangel an Arbeitskräften und der Ausfall an polnischen Landarbeitern macht einen Sondereinsatz des Reichsarbeitsdienstes in Ostpreußen erforderlich. 20 000 Arbeitsmänner aus verschiedenen Gegenden des Großdeutschen Reiches werden zusammen mit den in Ostpreußen liegenden Reichsarbeitsdienstabteilungen mit Erntehilfe eingesetzt.

*

Nach Verordnung des Reichsinnenministers gibt es jetzt sieben regelmäßige allgemeine Beflaggungstage, nämlich den Reichsgründungstag (18. Januar), den Tag der nationalen Erhebung (30. Januar), den Heldengedenktag (21. März oder der vorangehende Sonntag), den Geburtstag des Führers (20. April), den Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes (1. Mai), den Erntedankfest (1. Sonntag nach Michaelis) und den Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung (9. November).

*

Der stetige Rückgang der Maul- und Klauenseuche hat sich weiter fortgesetzt und am 1. Juli einen neuen Tiefstand erreicht. Nur noch 530 Gehöfte und 325 Gemeinden sind insgesamt verseucht, und die Neuverseuchungen davon in den letzten 14 Tagen betrugen 319 Gehöfte. Um die gleiche Zeit des Vorjahres waren fast 105 000 Gehöfte verseucht.

*

Nach den Bestimmungen der Verordnung über die Einberufung zu Uebungen der Wehrmacht ist bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes der Erholungsurlaub um ein Drittel, höchstens jedoch um die durch die Uebung versäumten Arbeitstage, im laufenden oder nachfolgenden Urlaubsjahr zu kürzen. Nach einem Erlaß des Reichsinnenministers sind in Zukunft Uebungen, die bis zu zwei Werktagen dauern, auf den Erholungsurlaub nicht anzurechnen.

*

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht im Reichsgesundheitsblatt eine Bilanz der Grippe-Epidemie im Winter 1938/39. Die Zeit der besonders hohen Erkrankungsziffern beschränkte sich in Deutschland auf wenige Wochen, in der Hauptsache auf die drei Wochen vom 29. Januar bis 18. Februar. Der Westen des Reiches war stärker betroffen als der Osten. Aufgrund einer Sondererhebung der Krankenkassen ergibt sich, daß sich in der Zeit vom 12. Februar bis 25. März die Zahl der Erkrankungen auf je 1000 Mitglieder der Krankenkassen bezifferte in Göppingen 52,0, in Braunschweig und Mannheim je 40,4, in Bremen und Dortmund je 30, betrug. Breslau hatte die geringsten mit 9,5. In Berlin waren es 25,1 auf je 1000. Im Durchschnitt hat ein Arbeitsunfähigkeitsfall 14 Tage gedauert. Schwere Verlaufsformen waren selten. Die in den Großstädten gemeldeten Sterbefälle, im Durchschnitt 12,2 auf 100 000 Einwohner, dürften sich erfahrungsgemäß auf alte Leute beziehen. Die höchsten Ziffern hatten München mit 4,7 auf je 1000 Grippeerkrankungen, Hamburg mit 2,5, Stuttgart mit 1,9.

Bessere Cigaretten rauchen, die man wirklich Zug für Zug genießen kann!

ATIKAH 5Pf

Die Blockade in Tientsin

Chinesische Händler warten auf Einlaß in die britische Konzession in Tientsin

(Associated Press, Zander-M.)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 19. Juli.

Rasieren im Sommer

Männer stöhnen. Ob es Sommer ist oder Winter, bleibt sich egal, sie stöhnen. Dabei tut es nichts zur Sache, wenn sie sich im Sommer nicht gern daran erinnern lassen, wie sehr sie im Winter gestöhnt haben über die Kälte, und wenn sie es im Winter nicht mehr wahr haben wollen, wie sehr sie im Sommer über die Hitze gestöhnt haben. Sie haben es getan und damit basta.

Im Sommer, zumal in den Hundstagen, ist es aber doch noch schlimmer mit ihnen. Da plagt sie nicht nur die Hitze und der Durst, sie leiden auch stärker unter ihrem Rasierkomplex, dieser typischen Männerkrankheit. Es ist aber auch wahr, im Sommer kann einen der üppige Bartwuchs schier zur Verzweiflung bringen. Wenn alles wächst und reift, die Kirschen, die Erbsen und Bohnen, die Urlaubswünsche, der Salat, dann wachsen auch die Bartstoppeln im bartschenen Antlitz. Und wie leicht können auch sie ins Schießen kommen!

Da hat man sich am frühen Morgen, noch ein wenig schlaftrunken, wer kann denn richtig schlafen in diesen schwülen Nächten, mit Mühe, Sorgfalt, Seife und Messer geglättet, am Nachmittag kriegt man zu hören, daß bald wieder eine Rasur fällig werde. Eben wollte die Erwiderung über das Gebiß der Zähne: „Frau, der Schein trügt", da belehrt ein Griff an die Kehle und ein Blick in den Spiegel uns eines anderen. Auf dem Kinn liegt ein blauschwarzer Schimmer, und das ganze Gelände fühlt sich rauh an . . .

Kein Mann darf um eine Ausrede verlegen sein, also heraus mit der Sprache: „Das kommt von den billigen Klingen!" Das ist ein Hieb, der sitzt, er zielt nämlich auf die jüngst erfolgte Beschränkung des Taschengeldes, wegen der Kurmachzeit und so und überhaupt. Bei allem Aufwand von Affekt läßt sich der beanstandete Effekt indessen nicht leugnen, seufzend zieht man sich zurück, den haarigen Defekt zu bedecken. Ganz Schlaue legen noch eine Respektviertelstunde ein, um den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Aussprache und der Ausführung möglichst zu verwischen. Aber was sein muß, muß sein, und so schlägt man sich, vor der Zeit, wie man in sich hineinbrummt, kühlen Seifenschaum ins Gesicht, reibt mit den Fingern an dem wieder borstigen Bartwuchs herum, schabt zweimal runter und zweimal rauf, ärgert sich über die ewige Empfindlichkeit der Partie unter der Nase, kratzt sich ein bißchen auf, daß das nun aussieht, als ob man sich mit übermäßiger Gier und von keiner Anstandspflicht gezügelt in Himbeer mit Schlagsahne vertieft hätte.

Und das so lange, bis die berühmte Glätte einer Kinderwange erreicht ist und die malträtierte Haut sich weißglühend anfühlt. Dann ist es Zeit, Schluß zu machen und das Rasiergerät fortzuräumen. Keine Frau hat es gern, wenn es im Blickfeld herumliegt, indessen die Männer seufzend daran denken, wie bald, ach wie bald sie es wieder haben müssen, um dem unerwünschten Segen des Sommers mit ihrer Schaumschlägerei, aber auch mit der blanken Waffe zuleibe zu rücken.

Die ewige Wiederkehr des Gleichen, Männer im rasierfähigen und rasurbedürftigen Alter wissen ein Lied von ihr zu singen. Ein eintöniges Lied von der Vergänglichkeit des Schönen und von dem Winde, der durch die Stoppeln geht . .

Zwiebelfisch.

Der obere Luisenpark wächst

Er wächst nicht nur hinsichtlich seiner üppigen Vegetation; auch räumlich vergrößert er sich. Es erscheint wohl verwunderlich, von einer Vergrößerung des Luisenparks zu sprechen, der im Laufe der Jahre allerhand Gelände zu Sportzwecken abgeben mußte, ohne Ersatz dafür erhalten zu können. Durch die neue Straßenführung zur Rennwiese ist es nun aber doch möglich geworden, ihm an seiner südöstlichen Ecke ein beachtliches Stück anzufügen, noch dazu eines, das alle Voraussetzungen einer schönen Parkanlage schon besitzt.

Es ist der ehemalige Schulgarten der Stadtgärtnerei, wenigstens ein erheblicher Teil davon, von dem seit einiger Zeit die umgrenzende Bretterwand bzw. das Eisengitter an der südwestlichen Ecke beseitigt sind. Das freigewordene Stück ist ein längliches Viereck, das bis nahe ans Palmenhaus reicht und sich somit dem rechts der Zufahrtsstraße gelegenen Endzipfel des Parks unmittelbar anschließt. Er muß ein reizvolles Fleckchen Natur gewesen sein, dieser ehemalige Schulgarten, wie sich jetzt noch, obschon er schon längere Zeit außer Betrieb und sein gegenwärtiger Zustand etwas von Dornröschenstimmung umwoben ist, unschwer feststellen läßt. Umgeben von Nadelbäumen verschiedener Art, von Birken, Akazien und prachtvollen Linden, von dichtem Strauchwerk, großblättrigen Wasserpflanzen, Garten- und Wiesenblumen usw. liegt ein kleiner betonierter Teich in eingebuchteter Ovalform; allerdings ist seine Quelle längst versiegt, und die Holzbrücke, die sie vom Wasserbecken trennte, führt über einen ausgetrockneten Graben. Ein Pfad schlängelt sich zwischen Blumen, Hecken und Stauden zu einem im Gebüsch versteckten laubumsponnenen Gartenhäuschen, das jedoch, nebenbei bemerkt, solid verschlossen ist. Im Spätjahr soll das Stück verwilderte Kultur wieder in einen gepflegten Zustand gebracht und dem Luisenpark angegliedert werden. Gartendirektor Bubhäger wird es gewiß zu einer Zier der Gesamtanlage und des umgebenden Geländes machen.

** **Hohes Alter.** Frau Heinrich Klein Wwe., J 7, 15 wohnhaft, wird heute 88 Jahre alt. Seit vielen Jahren gehört sie zu unsern Lesern. Möge ihr noch ein recht schöner und langer Lebensabend in der seitherigen Rüstigkeit beschieden sein!

** **40jähriges Arbeitsjubiläum.** Heute feiert Herr Karl Hofmann, H 7, 14, bei der Kolonialwarengroßhandlung Jakob Herschler u. Co., Luisenring 62, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Der Jubilar erfreut sich geistig und körperlich einer besonderen Rüstigkeit. Wir gratulieren!

** **Treudienst-Ehrenzeichen.** Der Führer und Reichskanzler hat dem Justizinspektor Hermann Kern beim Amtsgericht Mannheim als Anerkennung für 40jährige treue Dienste das goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

** **Tagelang im Wald umhergeirrt.** Ein Einwohner aus Obereschach bei Villingen entdeckte, so berichtet die „Badische Presse", am Sonntag in einem Waldstück einen fremden Mann, der stark mitgenommen aussah und verworrene Reden führte. Auf der Gendarmeriestation, wohin man den seltsamen Waldläufer transportiert hatte, wurde festgestellt, daß es sich um einen etwa 40 Jahre alten Mann aus Sandhofen bei Mannheim handelt, der zur Erholung in Villingen untergebracht war. Seit einer Woche war der Mann verschwunden, und da er auch in der Heimat nicht angetroffen war, hatte man bereits Nachforschungen betrieben. Man vermutet, daß ein schwerer Betriebsunfall, den der Fremde vor einiger Zeit erlitten hat, Grund zu dem seltsamen Gebaren war. Noch am gleichen Tag seiner Auffindung wurde der Kranke in die Heidelberger Klinik übergeführt.

Jubel um Göring

Der Generalfeldmarschall traf gestern abend in Sandhofen ein und bestieg am Altrhein die Jacht „Carin II"

Generalfeldmarschall Göring kam gestern abend im Kraftwagen durch Mannheim-Sandhofen und bestieg bei der Zellstoff-Fabrik Waldhof die im Altrhein liegende Jacht „Carin II", die sich sofort in Richtung Rhein in Bewegung setzte.

Der Generalfeldmarschall traf überraschend in unserer Stadt ein. Nur ganz wenige wußten vorher etwas von seinem Besuch, aber die Vorbereitungen, die im Hinblick auf die Ankunft Hermann Görings getroffen wurden, erregten die Aufmerksamkeit der Sandhöfer und auch der Waldhöfer. Bald hatten einige heraus, wem die Vorbereitungen galten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich im Norden unserer Stadt die Kunde von dem zu erwartenden Eintreffen des Generalfeldmarschalls und brachte viele Tausende auf die Beine.

Das unmißverständliche Anzeichen dafür, daß hoher Besuch bevorstand, war die Tatsache, daß im Laufe des Nachmittags die Jacht „Carin II — Schorsheide" am Kai der Zellstoff-Fabrik festmachte. Die Kulegestreu befand sich unmittelbar am sogenannten Wasserhäuschen des Werks, jenem Gebäude, in dem die Pumpe steht, mit welcher die für die Fabrikation erforderlichen Wassermengen aus dem Altrhein herausgesaugt werden. In die Kaimauer ist an dieser Stelle eine Treppe eingelassen, die zum Wasser hinunterführt. Mit Hilfe von Bohlen wurde rasch noch ein Laufsteg hergerichtet; er bildete die Verbindung zwischen Treppe und Jacht. Zwischen Kaimauer und der höher gelegenen Sandhofer Straße ziehen sich die Verladegleise des Waldhofer Werks hin. Ueber diese Gleise wurden in Eile Laufbretter gelegt. Der Höhenunterschied zwischen Ladebereich und Straße wird durch eine schmale Holztreppe überwunden.

Die Polizei hatte Mühe, den Weg, den der Generalfeldmarschall vom Kraftwagen bis zur Jacht zurücklegen mußte, freizuhalten. Zu Tausenden standen die Menschen zu beiden Seiten der Sandhofer Straße und auch auf der Verladerampe. Bis nahe an die Kaimauer drängten sie vor; um ein Unglück zu verhüten, wurden am Kai Absperrseile gespannt. Voll Aufmerksamkeit wurden die schmucke Jacht und ihre Besatzung gemustert. Man hatte dazu ja auch reichlich Zeit. Schon lange vor 18 Uhr standen die Tausende. Ueber zwei Stunden lang harrten sie aus. Niemand wurde die Zeit zu lange, keiner gab einen guten Standplatz auf. In diesem geduldigen Warten der Massen kam deutlich zum Ausdruck, wie besonders populär gerade Hermann Göring beim deutschen Volke ist.

Aber nicht nur am Altrhein, nein auch in Sandhofen selbst warteten Volksgenossen auf den Generalfeldmarschall. Zwar wußten sie nicht, aus welcher Richtung der Ministerpräsident kommen werde — aber daß er auf seiner Fahrt den Bereich der Straßenbahn-Endhaltestelle beim Bahnhof Sandhofen berühren werde, das entnahmen sie aus der Tatsache, daß dort zwei Polizeiwagen aufgefahren waren. Die Rechnung stimmte: Kurz nach 20 Uhr traf an der besagten Stelle die Kraftwagenkolonne des Generalfeldmarschalls ein. Am Steuer des zweiten Wagens saß Hermann Göring. Lauter Jubel schlug dem Generalfeldmarschall entgegen. Er dankte lächelnd und steuerte seinen Wagen ohne Aufenthalt durch die Sandhoferstraße in Richtung Zellstoff-Fabrik.

Als Hermann Göring dort anlangte, kannte die Begeisterung der Tausende keine Grenze. Sie umringten den Generalfeldmarschall, und die Heil-Rufe wollten kein Ende nehmen. Hermann Göring — in weißer Uniform — dankte nach allen Seiten hin und schritt sofort zur Jacht. Man sah, wie er auf dem Deck der Jacht stehend eine Karte studierte und dann dem „Käpt'n" Anweisung über die Fahrt gab. Wenige Augenblick danach machte die Jacht los und unter dem zu erneuter Stärke aufbrandenden Jubel der Zuschauer setzte sie sich in Bewegung. Einige Paddler gaben ihr ein kurzes Stück das Geleit, aber ihre Muskelkraft konnte es natürlich der Motorkraft des Schiffes nicht gleichtun.

In Sandhofen und auch in Waldhof war der kurze Besuch des Generalfeldmarschalls noch den ganzen Abend über das Gesprächsthema. In die Innenstadt und nach den anderen Vororten drang die Kunde nur langsam. Die im Norden unserer Stadt sind aber natürlich sehr stolz darauf, daß ausgerechnet sie Hermann Göring sehen durften. —m.

W 3306

WISSEN SIE NOCH . . . ?

Erinnern Sie sich noch, wie der Gedanke einer Auslandsreise sich für den passionierten Raucher immer mit einem eigenartigen Gefühl der Vorfreude verband? Nun würde man bald wieder eine LAURENS rauchen – vielleicht sogar eine Schachtel davon mit nach Deutschland zurücknehmen dürfen. Seit über 15 Jahren kannten wir diese kostbare Zigarette, die *zu den besten der Welt* gerechnet wird, nur mehr so: als seltenen – nur im Ausland erhältlichen oder aus dem Ausland importierten – Genuß . . .

Zeiten des Niederganges verhinderten die weitere Herstellung der LAURENS CIGARETTE in Deutschland – Zeiten des Aufstiegs, in denen das Bedürfnis nach hoher Qualität wieder erwachte, gestatteten die Wiederaufnahme der deutschen Produktion.

Nach den *Original-Rezepten* der ED. LAURENS Alexandrien wird die LAURENS GRÜN in Bremen von erfahrenen deutschen Facharbeitern und unter laufender Kontrolle eines Tabak-Meisters des Hauses ED. LAURENS hergestellt.

Daß jede Zigarette der deutschen Herstellung eine LAURENS nach der alten Tradition des Alexandriner Hauses ist, dafür *bürgt* der Namenszug:

10 Stück 40 Pfg.

25 Stück RM 1.–

IN 25 KULTURSTAATEN AKKREDITIERT

ED. LAURENS

ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR G. M. B. H.

Jeder dritte Mannheimer hat ein Sparkassenbuch

Der Spareinlagenbestand bei der Städtischen Sparkasse stieg von 69,1 auf 74,5 Millionen Mark

Steigende Mittel, wachsender Sparwille

Die Städtische Sparkasse Mannheim veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1938.

Bei unserer Städtischen Sparkasse steht das Spargeschäft an erster Stelle: Während die Gesamtguthaben der Spareinlagen am Ende des Jahres rund 74,5 Millionen Mark betrugen, bezifferten sich die Gesamtguthaben aus dem Depositen-, Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr auf nur 5,7 Millionen Mark. Unsere Sparkasse ist also vornehmlich ein ausgesprochenes Sparinstitut. Entsprechend der günstigen Aufwärtsentwicklung des gesamten geschäftlichen Lebens im Wirtschaftsbezirk unserer Stadt hat sich aber ganz allgemein bei der Kasse eine weitere Zunahme der Umsätze ergeben. Die Einzahlungen stiegen wertmäßig von 1932 bis 1938 um 62 v. H. und die Rückzahlungen um rund 42 v. H. Während das Jahr 1932 mit dem Rückzahlungsüberschuß von 8,4 Millionen Mark abgeschlossen hatte, erbrachte das Jahr 1937 einen Einlagenüberschuß von 3,7 Millionen Mark.

Der Sparwille und die Sparfähigkeit der Mannheimer Bevölkerung haben im vergangenen Jahr einen weiteren starken Auftrieb erfahren. Bei 102 442 Einzahlungen wurden rund 28,1 Millionen Mark Spargelder zur Sparkasse gebracht. Dem standen 124 981 Abhebungen gegenüber, wobei rund 24,8 Millionen Mark zur Rückzahlung kamen. Es ergab sich also ein Einzahlungs-Plus von 3,3 Millionen Mark. An Zinsen wurden 2,1 Millionen Mark gutgeschrieben. Der Gesamtzuwachs an Sparguthaben im Laufe des Jahres stellte sich demnach auf 5,4 Millionen Mark. Um diesen Betrag erhöhte sich der Spareinlagenbestand von 69,1 auf 74,5 Millionen Mark. Auf den Kopf der Mannheimer Bevölkerung entfiel damit im Durchschnitt eine Spareinlage von 264,34 Mark (gegenüber 247,44 Mark im Jahre 1937 und 235,14 Mark im Jahre 1936). Die Zahl der Sparkonten ist um 6210 auf 104 575 angewachsen, das heißt: 37,4 v. H. der Mannheimer Bevölkerung sind im Besitz eines Sparkontos, und somit hat gut jeder dritte Mannheimer ein Sparkassenbuch.

Die Kleinsparer überwiegen

Betrachtet man näher die Einlagenhöhen der 104 575 am Jahresschluß vorhandenen Sparkassenbücher, so stellt man fest, daß die Guthaben bis zu 3000 Mark mehr als neun Zehntel (genau 94 v. H.) aller Sparkonten umfaßten. Darin kommt mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, wie sehr die sozial schwächeren Bevölkerungskreise und der Mittelstand den Hauptsparerkreis unserer Sparkasse darstellen. Rund drei Zehntel aller Sparkassenbücher enthielten Bestände bis zu 20 Mark, ein gutes Sechstel zwischen 20 und 100 Mark, ein knappes Sechstel zwischen 100 und 300 Mark, fast ein Fünftel zwischen 300 und 1000 Mark und ein knappes Achtel zwischen 1000 und 3000 Mark. Nur 6 v. H. aller Sparkassenbücher wiesen Einlagen von mehr als 3000 Mark auf, allerdings vereinigten sie auf sich mit 36,1 Millionen Mark nahezu die Hälfte des gesamten Sparbestandes. So ist es auch zu erklären, daß im Durchschnitt auf jedes Sparbuch der verhältnismäßig hohe Bestand von 712,40 Mark kam. Auf einen Arbeitstag entfielen durchschnittlich 641 Ein- und 417 Rückzahlungen, wobei der durchschnittliche Betrag einer Einzahlung mit 164 Mark und der einer Rückzahlung mit 200 Mark jeweils höher lag als im Vorjahr (um 11 und 22 Mark).

Heimsparbüchsen, Schulsparmarken ...

Unsere Sparkasse widmet sich in besonderem Maße dem Kleinsparwesen in seinen verschiedenen Formen. Da gibt es zunächst die Heimsparbüchsen. Ende des Jahres waren 10 715 derartige Büchsen ausgeliehen, denen bei 13 198 Oeffnungen ein Gesamtsparbetrag von nahezu einer halben Million (445 292 Mark) entnommen werden konnte! Der durchschnittliche Inhalt einer geleerten Heimsparbüchse stieg gegenüber dem Vorjahr von 28 auf 33 Mark. Den Sparwillen sucht die Kasse weiter anzuregen, indem sie den Eltern Neugeborener Spar-Geschenkgutscheine über je drei Mark übersendet. Im vergangenen Jahre wurden 4382 derartige Gutscheine überreicht, aber nur ein gutes Drittel (30 v. H.) wurden unter Anzahlung eines Betrages eingelöst. Der Pflege des Kleinspargedankens dient auch das in allen Mannheimer Schulen eingeführte Schulsparen, bei dem 58 215 Mark (65 v. H. mehr als 1937) zusammenkamen. An diesem Sparergebnis hatten Anteil: die 41 Volksschulen mit 90 042 Mark, die 11 höheren Schulen mit 12 483 Mark, die drei Gewerbeschulen mit 4064 Mark und die zwei Handelsschulen mit 2614 Mark. Am Deutschen Spartag (28. Oktober) wurden in den Mannheimer Schulen allein 4500 Mark gespart.

Depositen, Scheck, Giro, Kontokorrent

Wie bei den Spareinlagen waren auch bei den Depositen-, Scheck-, Giro- und Kontokorrenteinlagen eine verstärkte Geschäftstätigkeit und Umsatzsteigerungen festzustellen. Es sind da die gesamten Einzahlungen von 87,5 auf 104,7 Millionen Mark und die Auszahlungen von 89,8 auf 104,4 Millionen Mark angewachsen. Die Zahl der Buchungsposten erreichte bei den Einzahlungen eine Höhe von 250 730 gegen 237 653, bei den Rückzahlungen verminderte sie sich jedoch von 393 264 auf 342 008. Es handelte sich dabei ausschließlich um eine rückläufige Bewegung beim Scheck- und Giroverkehr, die darauf zurückzuführen ist, daß die Kunden — einem Wunsch der Kasse entsprechend — immer mehr dazu übergehen, mehrere Zahlungen zu Sammelaufträgen zusammenzufassen.

Kleinkredit für den Mittelstand

Besondere Aufmerksamkeit hat die Sparkasse im Rahmen des kurzfristigen Kreditgeschäfts wiederum dem mittelständischen Kleinkredit zuteil werden lassen, zumal hierfür bei der günstigen Einlagenentwicklung jederzeit hinreichende Mittel zur Verfügung standen. Der Kreditbedarf war übrigens kleiner als erwartet. Es konnten alle wirtschaftlich gerechtfertigten Anträge berücksichtigt werden, sofern die erforderliche satzungsmäßige Sicherheit vorhanden war. Daneben hat die Sparkasse Handwerkern und anderen Geschäftsleuten Forderungen für ausgeführte öffentliche Arbeiten und Warenlieferungen bis zu 80 v. H. durch Zwischenkredite bevorschußt. In einzelnen Fällen wurden zur Förderung des Nachwuchses in Handwerk, Handel und Landwirtschaft auch Kredite ohne besondere Sicherheit, sogenannte Nachwuchskredite, gewährt.

Neben dem Ankauf von Wechseln (596 Abschnitte mit 118 800 Mark) und Kontoüberziehungen (161 Schuldkonten mit einer Gesamtbeanspruchung von 88 100 Mark) kamen 175 kurzfristige Ausleihungen (Bürgschafts- und Faustpfanddarlehen, Kontokorrentkredite usw. im Gesamtbetrag von 265 000 Mark zustande. Im Durchschnitt stellte sich der Betrag einer Auszahlung auf 1514 Mark. Durch Heimzahlung von 204 Personalkrediten und durch laufende Tilgungen hat sich die Ausleihsumme um 287 900 Mark vermindert. Die Höhe der auf Jahresschluß hinausgegebenen kurzfristigen Darlehen und Kredite einschließlich der Wechsel und Kontoüberziehungen betrug 2,2 Millionen Mark gegen 2,5 Millionen Mark im Vorjahre.

Unterstützung des Wohnungsneubaus

Die Gewährung langfristiger Hypothekendarlehen beschränkte sich auf die Wiederverwendung von Hypothekenrückflüssen, was eine Folge davon war, daß bei der Mannheimer Sparkasse noch immer der gesetzlich vorgeschriebene Höchstsatz von 50 v. H. der Spareinlagen (um 7 v. H.) überschritten ist. Zur Auszahlung kamen 94 Darlehen mit insgesamt 732 100 Mark. Hiervon entfielen 62 Ausleihungen (464 900 Mark) auf den Wohnungsneubau. Mit dieser Summe wurden 190 neue Wohnungen finanziert und zwar 20 Siedlungshäuser der Carl-Reuther-Siedlung, 76 Kleinstwohnungen für alte Leute (Gartenstadt Waldhof) und 94 Klein- und Volkswohnungen. Auf Jahresschluß verblieb ein Gesamtbestand an Hypotheken in Höhe von 38,5 Millionen Mark.

Ausleihungen an Gemeinden oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften bestanden am Ende des Jahres in Höhe von sechs Millionen Mark. Neue derartige Darlehen wurden nicht gegeben. Andererseits gab die günstige Geschäftsentwicklung der Sparkasse die Möglichkeit, durch Erwerb von 2,8 Millionen Mark 4½prozentige Schatzanweisungen und Reichsanleihen zum Erfolg der Konsolidierungsmaßnahmen der Reichsregierung beizutragen. Am Jahresschluß hatte die Sparkasse einen Eigenbesitz an Wertpapieren im Nennwert von 22,2 und im Bilanzwert von 21,2 Millionen Mark.

Erhöhter Gewinn

Das Jahr 1938 erbrachte einen Reingewinn von 722 900 Mark (im Vorjahre 82 900 Mark). Davon werden 158 900 Mark an den Gewährverband und 564 000 Mark an die Sicherheitsrücklage überwiesen. —m.

Gedankenlosigkeit

„Und so zieh'n wir mit Gesang unser ganzes Leben lang von dem einen Restaurang in das andre Restaurang ..."

Mit diesem geistvollen Lied auf den Lippen und mit viel Ausgelassenheit im Herzen zog vierer Tage eine Korona junger Männer, genauer gesagt waren es Männerkandidaten, in eine Gaststätte ein.

Die Bedienung fragte nach ihrem Begehr. Die Herren hatten es mit dem Humor. Wild klang es durcheinander: „E Glas Wasser un die [illegible] e Schnapsgläsel voll Milch" ... Es dauerte weit über zehn Minuten und bedurfte vieler Rückfragen, bis die Bedienung wußte, daß jeder Herr ein Glas Bier trinkt. Freundlich stellte sie die Gläser hin ...:

Die Herren tranken und mit dem Trinken stieg ihr „Humor". Und so kamen sie auf ein neckisches Spiel: Einer trank sein Glas aus, die freundliche Bedienung fragte, ob sie ein neues bringen solle. Sie mußte eins bringen. Als sie es mit entsprechenden Wünschen für die Gesundheit des Empfängers hingestellt hatte, trank der zweite sein Glas aus und bestellte ein neues — und so ging es weiter, bis der letzte der acht jungen Herren sein zweites Glas hatte. Sie mußte also jedes Glas einzeln am Büffet holen und zu diesem Zweck ohne Pause achtmal hin- und herlaufen. Die Witzbolde lachten sich tot ...

Für den Akt des Zahlens hatten sie sich wieder andere Möglichkeiten ausgedacht, auf eine starke Viertelstunde wurde auch dieses an sich einfache Geschäft ausgedehnt.

Wir nehmen an, daß es nur Gedankenlosigkeit von den jungen Herren war. Sicher dachten sie nicht der schweren Arbeit der Bedienung, nicht der vielen Kilometer, die sie tagtäglich zurücklegt, nicht an das Maß von Konzentration, das man für diesen Beruf aufbringen muß. Vielleicht dachten sie nicht einmal daran, daß die Bedienung auch eine Volksgenossin ist! Das wäre dann schon eine große Gedankenlosigkeit.

Von den Zeitgenossen, die es für unter ihrer Würde halten, dem Bedienungspersonal überhaupt ein freundliches Wort zu gönnen, will man da gar nicht erst reden. —tt.

„Libelle" auf Welle Tanz ...

Das neue Juli-Programm

Auch weiterhin beherrscht in der „Libelle" der Tanz das Feld. Frau Terpsichore ist doch eine muntere Dame, die selbst angesichts sommerlicher Hitze keine Müdigkeitserscheinungen zeigt. Um die Ansage des kleinen aber beschwingten Programms macht sich ein Komiker aus dem Lande des „Bliemchenkaffees" verdient: Willy Rück ist sein Name und seine Beherrschung des sächsischen Witzes ist derartig, daß das Publikum Tränen lacht. Sogar die Musiker der Hauskapelle blieben nicht von gesunden, aber häufig wiederkehrenden Lachkrämpfen verschont, solange der Willy auf der Bühne stand.

Anita und Argos wissen als Tanzpaar zu gefallen. Später kommen sie uns noch einmal akrobatisch schwungvoll und ernten ebensoviel Beifall wie Dea und Gard, die sich der Equilibristik verschrieben haben. Besonders die kleine brünette, temperamentvolle Frau erobert sich schnell ihr Publikum. Als Original Deaardz können sie später mit vielen „aufgebauten" Saltos und mit Balancierkunststücken, die an die Arm- und Beinmuskeln hohe Anforderungen stellen, beweisen, daß sie zur Klasse sehr begabter Artisten gehören.

Als schwäbische Vortragskünstlerin wird dann Lotte Heinen vorgestellt, die nicht nur einiges vom „Bübeli" zu singen weiß, sondern auch sehr charmant das „Pfennigslied" und die pikante Ballade von der „Königin Helene" vorträgt.

Der Rest ist Tanz im Parkett zu den Klängen der Kapelle Hafeke.

C. W. Fennel.

Ab 20. Juli Bahn-Luftkarte

Um den Reiseverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland zu fördern, ist nach Art der im Ostpreußenverkehr bereits bestehenden Bahn-Seekarte in Zusammenarbeit mit der Deutschen Lufthansa AG versuchsweise auch eine Bahn-Luftkarte eingeführt worden. Die neue Tarifmaßnahme tritt am 20. Juli 1939 in Kraft. Mit der Bahn-Luftkarte ist eine Einrichtung geschaffen, die es ermöglicht, in bestimmten Verkehrsverbindungen die Reise nur von Königsberg i. Pr. nach Berlin oder umgekehrt im Flugzeug, im übrigen mit der Eisenbahn 2. Wagenklasse auszuführen. Der Reisende hat die Wahl, entweder die Hin- oder die Rückreise zwischen Königsberg i. Pr. und Berlin im Flugzeug zurückzulegen. Er hat sich beim Lösen der Bahn-Luftkarte zu entscheiden. Eisenbahn- und Flugpreise sind ermäßigt. Die Bahn-Luftkarte kann nur bei den MER-Ausgabestellen gelöst werden. Sie wird ausgegeben für die Verkehrsverbindungen von Königsberg i. Pr. und von Memel nach folgenden Orten (u. a.) und umgekehrt: Baden-Baden, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Saarbrücken, Stuttgart. Die Bahnluftkarte gilt zwei Monate, vom Tag der Ausgabe an gerechnet. Fahrtunterbrechung ist auf den Reichsbahnstrecken auf der Hinreise zweimal und auf der Rückreise viermal gestattet, im Flugzeug oder auf polnischen Strecken ist Fahrtunterbrechung unzulässig. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgabestellen der Reichsbahn und das Mitteleuropäische Reisebüro.

Leiden der Stimme und Luftwege
Fernruf 443 16 **Frau Berta Zwick**, Paul-Martin-Ufer 21
Durch Atem- u. Stimmbildung: Beseitig. chron. Heiserkeit, Stimmschwäche, Asthma, Sprechfehler, auch für Kinder. Zu Krankenkassen zugelassen · **Neue erfolgreiche Wege.**

** **Kauft beizeiten die Fahrkarten zur Ferienreise!** Die Reichsbahn läßt alle ihre Kunden, die sich zur frohen Ferienreise anschicken, nochmals dringend bitten, folgenden Mahnungen Gehör zu schenken: Fahrkarten und erforderlichenfalls die Zuschläge dazu, sollen gleich für die ganze Reise vom Ausgang bis zum Ziele und gegebenenfalls zurück beschafft werden. Wer es irgend kann, soll seine Karte im voraus kaufen und sie nicht erst unmittelbar vor der Abreise am belagerten Schalter holen. Er erspart sich so mancherlei Unannehmlichkeiten, die die Ferienstimmung gerade beim Reiseantritt allzu leicht trüben können, und erweist damit sich selbst, den anderen reisenden Volksgenossen und der Reichsbahn einen Dienst.

Neue Bücher

Alfred Lent: „Wir kämpften für Spanien". Gerhard Stalling AG, Oldenburg. 250 S., Preis geb. 3,80 ℳ, kart. 2,40 ℳ.

Ein junger deutscher Spanienkämpfer erzählt hier die abwechslungs- und spannungsreiche Geschichte seiner Erlebnisse im spanischen Bürgerkrieg. Er erzählt sie in einem frischen, unbekümmerten, draufgängerischen Ton, der die unmittelbare Frische des Erlebnisses sehr glücklich bewahrt und der wohl charakteristisch ist für die kämpferische und männliche, unproblematische und selbstsichere Haltung der jungen deutschen Kämpfer, die in der Legion Condor den bolschewistischen Feind Spaniens und damit Europas niederringen halfen. Strategische Erkenntnisse unterrichteter Art wird niemand von dem Buche erwarten; in den Alltag des deutschen Spaniensoldaten, in sein Kämpfen vorne am Feind und in sein Leben hinter der Front führt es ausgezeichnet ein. **Al. Windeyer.**

*

Ernst Otto Marti: „Menschen am Berge". Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin.

Mit diesem Buche schenkt uns der Schweizer Dichter einen prächtigen Roman aus der Gebirgswelt seiner Heimat, ein Buch, das spannend geschrieben, tiefen Einblick gewährt in die [illegible] und Wildheit der Bergwelt und in die Seele der in ihr beheimateten Menschen. Wahr und lebensecht in Größe und Verzagtheit, in Schuld und Sühne gestaltet der Dichter die Charaktere der handelnden Personen. Vortrefflich gelungen ist ihm die Gestalt des jungen Bergbauern Heinz Buol, des Helden dieser großangelegten Erzählung. **Curt Menz.**

*

Luise Schittenhelm: „Sudetendeutsche Märchen". (Im Selbstverlag herausgegeben unter Mitwirkung von Franz Schneider Verlag, Warnsdorf.)

Dieser schmale Band birgt eine Reihe reizender Märchen, die es verdienen, der Oeffentlichkeit übergeben zu werden. Mit großer Einfühlungsgabe in die Seele des Kindes weiß die Verfasserin dessen Erlebniswelt zu gestalten. Sie versteht es, schlicht und doch spannend zu erzählen. Ihre Märchen atmen Volksverbundenheit und Heimatodem. Sie sind jenen der Brüder Grimm an sittlichem und romantischem Gehalt ebenbürtig. Und es besteht kein Zweifel darüber, daß die Jugend sie begeistert aufnehmen wird. Toni Schönecker hat das Buch mit reizvollen Zeichnungen illustriert. **Curt Menz.**

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Ortsgruppen der NSDAP

Wohlgelegen. 19. 7., 18.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, DAF- und NSV-Walter vor der Geschäftsstelle, in Uniform.

Erlenhof. Achtung! Alle Partei- und Volksgenossen der Ortsgruppe Erlenhof treffen sich am Mittwoch, 19. 7., 20.30 Uhr, auf dem Sommerfest der KdF im Bierzelt Haderecki.

HJ

Gefolgschaft 33 und 34 Rheinau-Pfingstberg. Am Mittwoch, 19. 7., treten die beiden Gefolgschaften um 20 Uhr im Sport auf dem Turnplatz an.

Fliegergefolgschaft 2/171. Am Mittwoch, 19. Juli, tritt die Gefolgschaft 2 um 19.30 Uhr vor dem Umkleideraum im Herzogenriedpark in tadelloser Sommeruniform zum Gefolgschaftsdienst an.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

Betr. Liste der Arbeitsopfer. Es fehlen noch von verschiedenen Ortswaltungen die für die Betreuung der Arbeitsopfer notwendigen Listen, weshalb diese umgehend einzusenden sind.

Abteilung Feierabend

Achtung! Großvarieté in der KdF-Festhalle. Betriebsgemeinschaften, die beabsichtigen, die große Varieté-Veranstaltung in der KdF-Festhalle geschlossen zu besuchen, werden gebeten, Kartenbestellungen direkt bei der Kreisdienststelle Rheinstraße 3/5, Ruf 343 21, Klinke 43, aufzugeben. Platzreservierung erfolgt soweit als möglich nach Wunsch.

Reichsfestspiele Heidelberg. Auch in diesem Jahre ermöglicht die NSG „Kraft durch Freude" den Besuch der Reichsfestspiele zu ermäßigten Preisen. An nachstehend aufgeführten Terminen werden besonders verbilligte Eintrittskarten verausgabt, und zwar zu RM 2.60 (Eintrittspreis einschl. Kultur- und Sozialabgaben und Hin- und Rückfahrt mit der OEG). Nur Eintrittskarte RM. 1.95. Donnerstag, 20. 7., „Ein Sommernachtstraum"; Montag, 24. 7., „Die Freier"; Dienstag, 25. 7., „Ein Sommernachtstraum"; Mittwoch, 26. 7., „Ein Sommernachtstraum". — Zu sämtlichen Vorstellungen an anderen Tagen, mit Ausnahme vom 22. 7., 19. und 20. 8., sind ebenfalls ermäßigte Eintrittskarten erhältlich, und zwar werden die Preise hierfür betragen: RM. 2.90 (Normalpreis RM. 3.15), RM. 3.75 (Normalpreis RM. 5.15), RM. 6.30 (Normalpreis RM. 8.15). Hierzu sind verbilligte Fahrscheine der OEG zum Preis von 70 Pfg. für Hin- und Rückfahrt bei den KdF-Verkaufsstellen erhältlich. Eintrittskarten sowie Fahrkarten müssen, soweit Vorrat reicht, bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung abgeholt sein.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

Nachstehend aufgeführte Urlaubsfahrten sind noch frei und können bei den Verkaufsstellen nach laufenden Anmeldungen abgegeben werden: UF 41 vom 30. 7. — 4. 8., Berlin; UF 40 vom 30. 7. — 4. 8., Dresden; UF 56 vom 5. 8. bis 9. 8., Allgäu; UF 204a vom 5. 8. — 12. 8., Vorarlberg; UF 182 vom 7. 8. — 15. 8., Brigentin; UF 418b vom 11. 8. bis 19. 8., Egerland; UF 528a vom 17. 8. — 25. 8., Rhein; UF 526 c vom 17. 8. — 24. 8., Düsseldorf; UF 526b vom 17. 8. — 24. 8., Bergisches Land; UF 134 vom 17. 8. — 24. 8., Unterinntal, Karwendelgebirge; UF 256a vom 18. 8. bis 24. 8. Vorarlberg, Montafonertal; UF 29a vom 18. 8. bis 24. 8. Bodensee; UF 206c vom 19. 8. — 24. 8., Schwarzwald; UF 210 vom 21. 8. bis 28. 8. Außerferngebiet; UF 195 vom 20. 8. — 29. 8., Zillertal; UF 57 vom 8. 9. bis 15. 9., Hegauwald; UF 257a vom 24. 8. — 30. 8., Pitztal; UF 257b vom 28. 8. — 30. 8., Bodensee; UF 237c vom 23. 8. — 30. 8., Schwarzwald; UF 22 vom 16. 9. — 21. 9., Salzkammergut; UF 21 vom 17. 9. — 23. 9., Oetztal; UF 38a vom 17. 9. — 24. 9., Rhein; UF 539 vom 17. 9. bis 24. 9., Mosel; UF 34 vom 26. 9. — 1. 10., Ossiachersee; UF 33 vom 23. 9. — 1. 10., Zillertal; UF 37a vom 30. 9. bis 12. 10., Kurbad Baden bei Wien; UF 379 vom 30. 9. bis 13. 10.; Wachau; UF 37c vom 30. 9. — 13. 10., Wien.

UF 44 vom 30. 7. — 4. 8. nach Dresden zur Reichskolonialausstellung. Teilnehmerpreis einschl. drei Uebernachtungen mit Frühstück, Schnellzugszuschlag usw. 37 ℳ; Preis ohne Uebernachtungen (Besuch von Verwandten) 25 ℳ. Obige Fahrt haben wir auf Wunsch des Reichskolonialbundes, Landesgruppe Baden, im Zusammenhang unserer UF 44 nach Berlin heute ausgeschrieben. Anmeldungen sind umgehend bei unseren Verkaufsstellen Plankenhof, Waldhofstraße 8, Neckarau, Rheingoldstraße 3, Weinheim, Luisenstraße 3, und Kreisdienststelle Mannheim, Rheinstraße 3, Zimmer 53, abzugeben.

Für unseren Sonderzug nach Berlin vom 30. 7. bis 4. 8., UF 44, zur Rundfunkausstellung werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Teilnehmerpreis einschl. Fahrt, 3 Uebernachtungen mit Frühstück und Eintritt in die Ausstellung 30 ℳ; nur Bahnfahrt und Eintritt in die Ausstellung (Uebernachtung bei Verwandten) 17.50 ℳ.

Achtung — Bildertausch! Die KdF-Fahrer (Tirol) 1936, Pfaffenhofen und Oberdorf vom 23. 6. bis 30. 6. treffen sich am Sonntag, 23. Juli, im Restaurant „Zum alten Reichskanzler", N 6, am Tennisplatz, zwecks Bilderaustausch, nachm. um 3 Uhr.

Kraft durch Freude — Sportamt

Donnerstag, 20. Juli

Allgem. Körperschule für Männer und Frauen: 6.30 bis 7.30 Uhr Stadion (Eckrich u. Schmoral); 18 bis 19.30 Uhr Herzogenriedplatz (Eichbaum-Werger-Brauereien); 18 bis 19.30 Uhr Sportplatz im Betrieb (Ver. Deutsch. Oelfabriken); 17 bis 18.30 Uhr Stadion (Bayer. Hypothekenb.); 19—20.30 Uhr 110er-Weg (Ortsgruppe Neu-Eichwald), 18.30 bis 20 Uhr Stadion (Kohlenkontor); 17 bis 18.30 Uhr Stadion (Bad. Assekuranz); 20 bis 21.30 Uhr Planetarium (Mohr und Federhaff); 18.15 bis 20 Uhr Stadion (Ortskr. Strohmarkt); 20 bis 21.30 Uhr Stadion ([illegible] 2391); 20 bis 21.30 Uhr Fortbildungsschule (Ortsgruppe Plankenhof); 18 bis 19.30 Uhr Stadion (Gerling-Konzern).

Fröhl. Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen: 17 bis 18.30 Uhr Uhlandschule ([illegible]); 20 bis 21.30 Uhr Freudenheimschule (offen); 20 bis 21.30 Uhr Humboldtschule (offener Kursus); 20 bis 21.30 Uhr Uhlandschule ([illegible]); 19 bis 19.30 Uhr Fortbildungsschule ([illegible]); 20 bis 21.30 Uhr Sporthalle am 110er-Weg (Neu-Eichwald).

Kindergymnastik: 18 bis 19 Uhr Neu-Eichwald (offener Kursus); 18 bis 19 Uhr Humboldtschule (offener Kursus).

Schwimmen für Frauen und Männer: 21.30 bis 23 Uhr Städt. Hallenbad, Halle I (Gebr. Braun AG).

Reiten für Frauen und Männer: 17 bis 18 und 21 bis 23 Uhr ff-Reithalle Schlachthof offen (Reitinstitut Dammert).

Kostenlose sportl. und sportärztl. Beratungsstelle: 16.30 bis 17.30 Uhr Gesundheitsamt, Haus der Allgem. Ortskrankenkasse Zimmer 121.

Was hören wir?

Donnerstag, 20. Juli

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — **8.10:** Gymnastik. — **8.30:** Ohne Sorgen jeder Morgen. — **10.00:** Volksliedsingen. — **11.30:** Volksmusik und Bauernkalender. — **12.00:** Mittagskonzert. — **13.15:** Leichte Mittagsmusik aus Italien. — **14.10:** Zur Unterhaltung. — **16.00:** Nachmittagskonzert. — **18.00:** Operettenmelodien. — **18.45:** Aus Zeit und Leben. — **19.00:** Es wollt ein Bursche freien. — **20.15:** Mit 500 PS durchs Reich der grünen Muse. — **21.00:** Vom Mißerfolg zum Welterfolg. — **22.30:** Volks- und Unterhaltungsmusik. — **24.00:** Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.10: Kleine Melodie. — **6.30:** Frühkonzert. — **11.30:** Dreißig bunte Minuten. — **12.00:** Musik am Mittag. — **13.45:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei — von zwei bis drei. — **15.15:** Robert Gaden spielt. — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Das Wort hat der Sport. — **19.00:** Klingende Muse. — **20.15:** Orchesterkonzert. — **22.20:** Reichswettfunk der SA. — **22.30:** Eine kleine Musik. — **23.00:** Zwischen heute und morgen.

Meisterwerke europäischer Malerei aus spanischem Besitz

Die große Prado-Ausstellung in Genf

Dank einer glücklichen Fügung ist bekanntlich der größte Teil des höfischen spanischen Kunstbesitzes in den Zeiten des Bürgerkrieges der Zerstörung entgangen und gelangte rechtzeitig ins Ausland nach Genf, wo ihn der Völkerbund seither für die rechtmäßigen Besitzer aufbewahrte. Ehe jedoch demnächst die Rückführung dieser schier unermeßlichen Schätze an größten Meisterwerken der europäischen Malerei in die befreite Heimat erfolgt, findet seit Anfang Juli zu Genf eine große Kunstausstellung jener geretteten Kostbarkeiten des Madrider Prado-Museums statt.

Eine Gruppe Studierender der Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg hat nun dieser Tage unter Führung ihres Ordinarius Professor Schrade eine Besichtigungsreise nach Genf unternommen. Ein Mannheimer Fahrtteilnehmer gibt uns darüber die folgende Schilderung:

Diese Ausstellung gewährt in einzigartiger Weise einen Ueberblick über einen der größten Zeitabschnitte der europäischen Malerei. Denn wenn auch unter den ausgestellten Werken die spanische Kunst naturgemäß am stärksten vertreten ist, so finden sich daneben auch eine ganze Reihe von hervorragenden Schöpfungen italienischer, niederländischer und deutscher Meister. So stellt das berühmte und aus vielen Reproduktionen bekannte Selbstporträt Albrecht Dürers aus dem Jahre 1498 zweifellos mit den größten Schatz der ganzen Ausstellung dar, während die in ihrer bunten Fülle so reizvollen beiden Jagdszenen von Lucas Cranach als beredte Zeugnisse für die hohe Malkunst des Nordens gleichfalls zu fesseln wissen.

Bei den alten Niederländern dominiert der Meister von Flémalle mit seinen Altarbildern. Von Rogier van der Weyden behält man vor allem die eindrucksvolle Kreuzabnahme aus dem Escorial im Gedächtnis. „Der Heuwagen", „Die Versuchung des hl. Antonius" und „Die Anbetung der Könige" von Hieronymus Bosch lassen die einst von Philipp II. so geschätzte Malweise dieses Meisters deutlich erkennen. Dierck Bouts und Hans Memling sind je mit großen, mehrteiligen Altarbildern vertreten. Vom älteren Breughel ist das schauerlich-rätselhafte Bild „Der Triumph des Todes" ausgestellt und bestätigt wie alle anderen Werke dieser Gruppe, mit welcher grandiosen und unerschöpflichen Phantasie diese Menschen des späten Mittelalters ihr ausgehendes Zeitalter erfaßten und aus solcher Schau künstlerisch zu gestalten wußten.

Unter den großen Flamen des 17. Jahrhunderts interessieren vor allem Rubens und van Dyck: „Der Liebesgarten", das „Parisurteil" und die zur Verherrlichung der katholischen Kirche geschaffenen Entwürfe für Wandteppiche von Rubens sowie die beiden Bildnisse der Maria von Medici und der Anna von Oesterreich umgreifen den ganzen Bereich seines vielseitigen Könnens, während sechs Porträts von van Dyck vor allem den großen Menschenschilderer erkennen lassen.

Die Hochblüte der italienischen Malerei im 16. Jahrhundert hat beiden damals sehr engen kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern dem Pradomuseum größte Kostbarkeiten gesichert. So tritt uns Raffaels Werk in einer ganzen Anzahl wahrhaft klassischer Bilder entgegen, von denen hier nur die beiden Madonnen mit dem Fisch und mit der Rose und das köstliche kleine Gemälde „Die Hl. Familie mit dem Lamm" genannt seien. Von Giorgione begegnet man neben einer Madonna der zwar stark übermalten, aber in seiner Art doch sehr charakteristischen Komposition des Hl. Antonius von Padua mit dem Hl. Rochus; die große venezianische Schule wird durch köstliche Porträts und religiöse Bilder des Tintoretto vertreten; die Krönung des Ganzen aber bilden die nach Anzahl, künstlerischem Gehalt und geistiger Deutung gleich überragenden Schöpfungen Tizians. Da ist zuerst das wunderbare Reiterbildnis Karls V. in der Schlacht von Mühlberg zu erwähnen, eines der eindrucksvollsten Bilder der abendländischen Malerei überhaupt. Ferner Porträts Karls V., seines Sohnes Philipp II. und der Kaiserin Isabella, der Gemahlin Karls V. Das Selbstbildnis des Künstlers zeigt uns diesen wahren Malerfürsten mit Ritterkette und Pinsel, um durch solche Vereinigung der Symbole den Menschen in seiner Ganzheit überzeugend zu charakterisieren. Doch Tizian wäre nur unvollständig vertreten, gäbe es nicht auch Werke mythologischen Inhalts von ihm zu sehen. So sind die beiden prachtvollen Gemälde: „Venus, Amor und die Musik" und „Danaë" ausgestellt. Nicht zu vergessen ist das Bild der Salome, ein Porträt seiner Tochter Lavinia, stark an das berühmte Berliner Bild erinnernd, doch eigenartig in der Auffassung.

Solcher Fülle herrlichster Kunstwerke aus Deutschland, den Niederlanden und Italien stehen nun fast lückenlos die Gemälde der großen Spanier gegenüber. Die älteren Meister wie Juan Baptista Maino, Luis de Morales, Sanchez Coello und Pantoja sind allerdings nur mit je einem Werk vertreten, wobei aber bei Maino und Morales schon der typisch spanische Stil des sakralen Gemäldes hervortritt, während Pantoja in seinem Bilde Philipps II. und Sanchez Coello im Porträt des Prinzen Don Carlos in geradezu richtungweisender Art auf die spätere spanische Kunst des Porträts verweisen. Grecos Werk allein wird in 25 Gemälden gezeigt. Aus der Fülle dieser Bilder seien als besonders bemerkenswert das Bildnis des Ritters mit der Hand auf dem Herzen, die Trinität, die Auferstehung und das Bildnis des Julian Romero mit dem heiligen Ludwig hervorgehoben.

Einen Höhepunkt der spanischen Malerei verkörpert Diego Velasquez, dessen reiches Lebenswerk wiederum mit wunderbaren Beispielen vertreten ist, und die umfassende Größe dieses gleich trefflichen Porträtisten, Natur- und Menschenbeobachters erkennen läßt. Fürstliche Würde und letzte Erbärmlichkeit der Kreatur begegnen sich auf dem berühmten Bilde „Las Meninas", das inmitten der königlichen Hofgesellschaft um die Infantin Margerita Maria eine Gruppe kretinhafter Zwerge schildert. Beinahe erschütternd wirken auch die Bilder der Narren Pablo von Valladolid und des sogenannten Don Juan d'Austria. Eine Ausnahmestellung in Velasquez Werk mag das einprägsame Bild der Spinnerinnen einnehmen. Hier, wie auch in den Ansichten aus dem Garten der Villa Medici beschreitet der Meister neue Bahnen, hier tritt er — ein Vorläufer Goyas — über die Bezirke des Nur-Spanischen hinaus.

Zurbaran, Ribera und Murillo treten uns mit Gemälden aus dem religiösen Leben entgegen. Von Ribera verdient der „Traum Jakobs" als eine Aeußerung dem empfindsamen, religiösen, spanischen Barock besondere Aufmerksamkeit. Die beiden großen Bilder Murillos mit dem „Traum des Ritters" sind ganz aufs Monumentale gerichtet.

Ein großes Finale findet die spanische Malerei im Werke des Francisco Goya. Schon zeitlich bedeutet dieser Maler innerhalb der spanischen Kultur ein Ende. In sein Leben fällt der Sturz des spanischen Königreiches durch Napoleon I. und damit auch der Untergang des Weltreiches. Denn was sich unter den Bourbonen noch an Ansehen und Macht erhalten konnte, das zehrte von der großen Tradition der Vergangenheit. Unter diesem Putz und dieser noch immer prunkvollen Fassade aber waren Mißstände eingerissen, die auch in den höchsten Kreisen Eingang fanden und selbst innerhalb der königlichen Familie anzutreffen waren. Goya nun schildert diese Zeit, wird zum Kritiker an ihren Zuständen und setzt zugleich noch die große Ueberlieferung der spanischen Malerei fort. So entstehen die wundervollen Porträts des Generals Urrutia, des Malers Bayeu, des Don Manuel Silvela, der Gräfin Chinchon. Er malt auch die königliche Familie und auch Einzelbilder des Königs und der Königin; aber in ihnen drückt sich schon die Verachtung vor dem herrschenden System aus. Ein solches Dokument ist das Bild der Familie Karls IV. In den Bildern des Inquisitionstribunals, der Tollhausszene, des verwundeten Arbeiters dagegen greift Goya in das Leben, wie es früher schon Velasquez getan und stellt sich dann in Opposition zu den Schilderungen der Hofgesellschaft. Damit rücken die beiden Bilder der Maja in ein neues Licht. Denn, wenn man auch die Geschichte ihrer Entstehung kennt und um die Verhältnisse der Zeit weiß, so verlieren sie nichts von ihrer Spannung.

Welch ein Meister der Farbe Goya war, das beweist er in dem großen „Jahrmarkt von Madrid". Doch sein Werk ist nicht Malerei allein, — es ist auch historisches Dokument, in dem sich wie in dieser ganzen Sammlung des Prado-Museums die Geschichte Spaniens und sein Weg von der beherrschenden abendländischen Macht zum absinkenden Staat am Rande Europas widerspiegelt. Gerade aus solcher Sicht aber erhält auch die Genfer Ausstellung neben dem künstlerischen Genuß ihre besondere politische Deutung; ein neuer Geist hat die gewesenen Daseinsformen überwunden. — aus ihrer königlichen Abgeschiedenheit sind die Schätze des Prado herausgetreten, in anschauliche Nähe gerückt und zeugen auch damit vom Wirken zukunftweisender Geschichte.

Dr. Rudolf Bock.

Mannheimer Frauen-Zeitung

Kühl bei größter Sommerhitze

Heiß baden und wenig trinken sei die Losung

Zur Lösung dieser Frage wurde kürzlich durch ein Preisausschreiben nach neuen geeigneten Vorschlägen gesucht. Und welcher Vorschlag wurde schließlich preisgekrönt? Ein heißes Brausebad und danach ein heißes Getränk zu nehmen!

Im ersten Augenblick meint der Laie hierbei, vor einem unfaßbaren Widerspruch zu stehen, doch bietet eine solche Maßnahme tatsächlich eine Gewähr für Hinwegnehmen der quälenden Hitzempfindung. Wie mag nun solches vor sich gehen, wird der ungläubige Leser fragen. Kurz gefaßt lautet die Antwort: Unser Körper vermag die in ihm angestaute Wärme durch die so erzielte bessere Oeffnung der Poren leichter wieder abzugeben.

Machen wir uns den Vorgang und die Zusammenhänge einmal klar:

Was uns im heißen Sommer so quält, ist nämlich nicht die erhöhte Lufttemperatur, sondern die Wärmestauung im eigenen Körper, das heißt, das Unvermögen, Körperwärme an eine kühlere Umgebung abzustoßen.

Das heiße Bad öffnet nicht allein die Poren, — es erweitert auch die feinen Blutgefäße der Haut — daher ihre Rötung bei Hitze — und schafft damit dem Blut eine vergrößerte Oberfläche zur Wärmeabgabe. Beim kalten Bade ziehen sich im Gegenteil die Hautgefäße zusammen. Allerdings tritt bei einem ausgedehnten Kaltbaden ein großer Wärmeentzug ein und daher sind See- oder Flußbäder gerade in der Sommerzeit so erquickend. Wer aber in der Berufsarbeit wenig Zeit zum Baden erübrigen kann, dem wird eine heiße Dusche weit mehr Erquickung bringen als eine kalte.

Das wichtigste natürliche Abkühlungsmittel, das der Körper selbst bereit hat, ist die Schweißabsonderung.

Der Schweiß, durch das heiße Getränk noch etwas verstärkt, verdunstet auf der Haut und entzieht ihr dabei viel Wärme. Dieser Vorgang ist bei trockener Hitze am wirksamsten; der menschliche Körper besitzt nämlich, ähnlich einer Dampfmaschine, eine ganze Reihe höchst kunstreicher Vorrichtungen, deren tadellosen Funktionieren den Ablauf normaler Lebensvorgänge sichert. Die Schweißdrüsen, die in großer Zahl verstreut in der Haut liegen, stellen solche Sicherungen dar. Ihr überaus feiner Mechanismus wird von bestimmten Stellen des Gehirns und Rückenmarks gesteuert und vor allem kann in Tätigkeit gesetzt, wenn dem Körper durch erhöhte Außenwärme die Gefahr einer Ueberhitzung droht. In einem solchen Augenblick öffnen sich die zahllosen kleinen Ausflußöffnungen zum Austritt von Schweiß, dessen Verdunsten dann die erforderliche Abkühlung bewirkt.

Infolge dieser oft ganz beträchtlichen Wasserabgabe und der dadurch bedingten Veränderung des Salzgehaltes im Blut, tritt bei Mensch und Tier der Durst ein.

Will man ihn löschen, soll man mit der Flüssigkeitsaufnahme sparsam sein, auch niemals Wasser trinken, das nicht völlig einwandfrei ist, was besonders auf Wanderungen beachtet werden soll. Klares Quellwasser im Gebirge ist noch am ehesten als einwandfrei anzusehen, auch Mineralwasser ist meist völlig keimfrei: bekömmlicher wird es noch durch Zusatz reiner Fruchtsäfte. Auch kalter Tee, kalter Kaffee, Kakao und Milch eignen sich zum Löschen des Durstgefühls, Milch jedoch niemals roh, sondern abgekocht und möglichst zugleich mit etwas Brot, um die bei starker Erhitzung des Körpers leicht eintretende Verkäsung im Magen zu verhindern. Der Genuß von Speiseeis ist leider von Jahr zu Jahr gestiegen, doch sollte man nach Möglichkeit von ihm absehen, denn eine durststillende Wirkung kommt ihm kaum zu, und die eiskalte Masse ist für die Magenschleimhaut eine äußerst peinliche Ueberraschung, auf die sie gelegentlich böse zu antworten versteht.

Im Übrigen hat uralte Erfahrung die südlichen Völker längst die richtige, weil naturangepaßte Lebensweise gelehrt, der auch wir uns heute bei unserer sommerlichen Kleidung und Ernährungsweise anpassen. Unsere helle, luftige Strand- und Sportkleidung ist zum Sommer ebenso notwendig wie eine besondere sommerliche, vornehmlich aus Gemüsen, Früchten, Salaten bestehende Kost. „Die Natur hat immer recht" sagt Altmeister Goethe. „Der Irrtum kann nur auf meiner Seite liegen.

Weiß ich mich zu die Natur zu schicken, so ist alles gut."

Emmerie Blume.

Etwas über richtige Marmeladenbereitung!

Zu gut wissen wir noch, wie schwer es diesen Winter war, unseren Küchenzettel einigermaßen nach den Ergänzungsgrundsätzen zusammenzustellen, war doch die Obsternte im letzten Jahr recht knapp, so daß die Hausfrau sich keinen Wintervorrat beschaffen konnte.

Dieses Jahr haben wir nun eine gute Obsternte. Da heißt es, sich für den kommenden Winter einzudecken. Hierzu mögen folgende Einmachratschläge und Rezepte als Anregung dienen:

Sehr wichtig ist die Marmeladenbereitung. Hier werden immer noch viele Fehler gemacht. Nach den früheren Regeln wurde die M[illegible]ade oft eine Stunde und noch länger gekocht. [illegible] dem heutigen Stand der Ernährungsforschung [illegible] man aber, daß durch dieses lange Kochen die [illegible]sten Ernährungsstoffe zerstört werden.

Zur Marmeladenherstellung merke man sich deshalb die drei wichtigsten Regeln über richtige und sparsame Verkürzung der Kochzeit: Wenn man

1. die Marmelade bis zum Kaltwerden rührt,
2. nicht gleich den ganzen Zucker zusetzt,
3. nicht zu große Mengen auf einmal kocht.

Und nun zwei gute Rezepte:

Stachelbeermarmelade

1 Pfund Stachelbeeren, 750 Gramm Zucker. Hierzu reife Beeren verwenden. Blüte und Stiel entfernen und in einer Schüssel zerstoßen, oder evtl. durch die gut gereinigte Fleischmaschine drehen. Mit einem Teil des Zuckers weichkochen, dann den übrigen Zucker zugeben. 10 bis 15 Minuten kochen, kalt rühren und dann einfüllen und zubinden.

Kirschmarmelade mit Gelberüben

Diese Marmelade ist sehr billig und schmackhaft und ergibt einen guten Brotaufstrich. Auf 500 Gramm entsteinte Kirschen rechnet man ebensoviele abgedeerte Johannisbeeren und die gleiche Menge geriebene Gelberüben. Auf 500 Gramm Fruchtmasse rechnet man 250 Gramm Zucker. Die Marmelade wird bis zum Kochen gebracht, 10 bis 15 Minuten gekocht und dann gerührt bis sie völlig erkaltet ist. Durch das Kaltrühren kann die lange Kochzeit verkürzt werden und es bleiben dann mehr Nährstoffe erhalten.

Deutsches Frauenwerk
Kdt. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft,
Gau Baden.

Von schönen Brautkronen, hübschen Sommerkleidern und netten Kreuzstichmustern

Das Juliheft der „Neuen Modenwelt"

Ein Vielerlei der modisch interessanten und für Frauenherzen begehrenswerten Dinge ist wieder in dem reich und teilweise sogar farbig bebilderten Juliheft der „Neuen Modenwelt" des Deutschen Verlages zusammengetragen. Vom guten alten Brauch der Brautkrone als Familienerbstück hören wir an Hand einiger typischer Beispiele; der Dirndlschirm als fröhlich-bunte Ergänzung zum Trachten- oder Sommerkleid wird vorgestellt; und Hochsommereleganz von morgens bis mitternachts, für Stadt und Land und Wasser feiert einfallsreiche Triumphe. Die Doppelseite „Anfängerschnitte" verdient besondere Aufmerksamkeit, zumal gleichzeitig in diesem Heft ein richtiger Lehrgang des Selbstschneiderns beginnt, der in Wort und Bild die nützlichsten Ratschläge gibt. Die Handarbeitsbeilage bringt wunderschöne Muster in Weißstickerei nach Art der alten Schwälmer Bauernkunst, während als leichte Ferienarbeit allerlei nett filisierte Blumen in Kreuzstich für Vorhänge, Lampenschirm, Decken oder auch einen kleinen Teppich warten.

M. S.

Drei hübsche neue Altra-Modelle

Von jeher beherrschen Streifen- und Karostoffe die Sommermode. Gestreifte und karierte Waschstoffe in Baumwolle, Kunstseide und reiner Seide sind auch wirklich ein dankbares Material für unsere leichten Sommerkleider, hauptsächlich für die in sportlicher Form gehaltenen. In der Gegensätzlichkeit der Streifen- und Karolage, die teils gerade, teils schräg

laufend bei den einzelnen Modellen anzutreffen sind, liegt schon eine so gute Wirkung, daß man auf anderweitigen Aufputz sehr wohl verzichten kann. Höchstens ein kleiner weißer Kragen oder Revers und Aermelaufschläge aus Piqué oder Waschseide pflegt man diesen anspruchslosen und doch so erfreulich anzusehenden Kleidern als Garnitur beizugeben. Wo Knopfschluß angebracht ist, haben die Knöpfe dann meist den Farbton eines Streifens oder des Karomusters. Das gleiche gilt vom Reißverschluß, der sich an einem Kleid unserer Abbildung befindet.

Tut ihre Mühle auch richtig?

Feingemahlener Kaffee ist ergiebiger — Ein Fünftel kann gespart werden

Schon früher, wenn die Hausfrau kritisch den frisch gekochten Kaffee prüfte und feststellen mußte, daß sein Aroma mehr und mehr nachließ, richtete sich ihr Verdacht schließlich auch auf die Kaffeemühle, die statt eines staubfreien Kaffeemehls ziemlich grobes Pulver mahlte. Bei der spröden Beschaffenheit der Kaffeebohne ist es für jeden klar, daß grobkörniger Kaffee bei weitem nicht die Ergiebigkeit des fein gemahlenen Kaffees besitzt. Da nun die Kaffeequellen eben nicht überreichlich fließen, wird sich die Mahnung zu feinstem Ausmahlen gerade heute als besonders praktisch erweisen.

Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks in Leipzig beschäftigte sich in den vergangenen Monaten mit den Mahleigenschaften der Hauskaffeemühlen. Durch diese Untersuchung sollte festgestellt werden, welchen Einfluß die Korngröße des gemahlenen Kaffees auf den Geschmack des Kaffeeaufgusses hat und wieviel gemahlenen Kaffee man bei verschiedenen Korngrößen zur Zubereitung eines guten Getränkes braucht. Bei den Geschmacksprüfungen wurde in Uebereinstimmung mit den chemisch-physikalischen Untersuchungen eindeutig folgendes festgestellt:

ein Kaffeeaufguß mit 40 Gramm fein gemahlenem Kaffee und 1 Liter Wasser ergab ein kräftigeres und aromatischeres Getränk als mit 50 Gramm grob gemahlenem Kaffee.

Das bedeutet mit anderen Worten, daß bei Verwendung eines fein gemahlenen Kaffees mehr als ein Fünftel gespart werden kann.

Verantwortlich: Marcel Schubert, Mannheim

Unsere großen Stoff-Abteilungen laden Sie ein
GEBRÜDER braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE
K 1, 1-3

MARCHIVUM

Nähe und weite Welt

— **Ein merkwürdiger Vorfall** hat sich, wie die italienischen Blätter berichten, bei einem der letzten Massenempfänge **im Vatikan** abgespielt. An dem betreffenden Tage empfing Pius XII. mehrere tausend Kompilger. Wie üblich, schritt der Papst nach Beendigung der Audienz durch ein dichtes Spalier der Pilger dem Saalausgang zu; dabei reichte er den Pilgern die Hand zum Kuß. Am Mittelfinger der Hand trug der Papst wie gewöhnlich den sogenannten „Ring des Apostels Petrus", einen großen, von Brillanten umgebenen Smaragd von außerordentlichem Wert. Einer der Pilger bemerkte nach dem Handkuß, daß ihm der Ring des Papstes zwischen den Händen verblieben war. Er rief mit lauter Stimme: Der Ring, der Ring! Aber der Papst, dem der Ring ganz unbemerkt vom Finger geglitten war, hatte sich bereits ein gutes Stück entfernt. In diesem Augenblick wurde ein Soldat der Schweizergarde auf den aufgeregten Pilger aufmerksam, und er wandte sich mit der Frage an den Papst, ob er seinen Ring noch an der Hand habe. Erschrocken stellte Pius XII. das Verschwinden des Kleinodes fest und war hocherfreut, als ihm der Ring wieder zurückgegeben wurde. Vielleicht hat der Papst dabei an einen Parallelfall gedacht, an den in vatikanischen Kreisen erinnert wird. Ein Vorgänger Pius XII. vermißte, als er vor einigen Jahren nach einem Pilgerempfang den Saal verließ, die Manschettenknöpfe des rechten Aermels. Zunächst nahm man an, daß die Knöpfe heruntergerutscht und zu Boden gefallen seien; aber alle Nachforschungen blieben vergebens. Nach einiger Zeit traf dann beim Sekretariat des Papstes ein Brief ein, dem ein Scheck über einen ziemlich hohen Betrag beilag. Der anonyme Briefschreiber gestand, daß er die Manschettenknöpfe als Andenken entwendet habe, daß er aber den Schaden reichlich wiedergutmachen wolle und um die Verzeihung des Papstes bitte.

•

— Ergrimmte Bauern in dem kroatischen Dorfe Stubnik **versuchten einen jungen Bauern lebend zu verbrennen,** weil sie den Verdacht hatten, er habe sie bestohlen. In dem Dorfe waren in der letzten Zeit verschiedene Diebstähle begangen worden. Eines Tages sahen die Bauern den jungen Gjuro Maglaj im Dorfe herumstreichen, was ihnen verdächtig vorkam. Gleich beschuldigten sie ihn, der langgesuchte Dieb zu sein. Sie prügelten ihn durch, obwohl er leugnete, irgend etwas gestohlen zu haben. Dann banden die Bauern den jungen Mann an einen Pfosten, legten darunter trockene Reste und Reisig und zündeten den Scheiterhaufen an. Zum Glück kam gerade eine Gendarmen-Streife des Weges und rettete den jungen Bauern, der mit schweren Brandwunden in ein Krankenhaus übergeführt wurde.

•

— **Eine wenig angenehme Reise hat ein Taxi-Chauffeur von Lüttich nach Brüssel zurückgelegt.** An seinem gewohnten Halteplatz, dem Platz vor dem Hauptbahnhof in Lüttich, wurde er des abends gegen zehn Uhr von einem Passanten aufgefordert, diesen in ein nahegelegenes Dorf zu fahren. Der Taxi-Chauffeur entledigte sich seiner Aufgabe, doch noch kurz vor Ankunft am Ziel spürte er den kalten Lauf eines Revolvers an seinem Nacken und die Stimme seines Fahrgastes verkündete, er habe jetzt unverzüglich zu dem Flugplatz Evere bei Brüssel zu fahren, widrigenfalls ihm eine Kugel in den Hals gejagt werde. Der Chauffeur zauderte unter diesen Begleitumständen nicht lange, dem Wunsch seines Fahrgastes zu folgen, und mit Vollgas ging die Reise nach Brüssel. Hatte der Fahrgast kurz nach Lüttich den Chauffeur überrascht, so überraschte in Brüssel der Chauffeur seinen Fahrgast. Bei der Durchfahrt durch die Stadt hielt er nämlich auf einem Platz unmittelbar neben zwei Polizisten so ruckartig an, daß nicht nur die Polizisten verwundert beiseitesprangen, sondern obendrein der Fahrgast das Gleichgewicht verlor und der Revolver glücklicherweise ohne loszugehen sich aus dem Genick des Chauffeurs entfernte. Dieser war mit einem Satz von seinem gefährlichen Sitz gesprungen und erklärte, so schnell es nur ging, den Polizisten die Situation. Der rabiate Fahrgast hatte durch die Geschwindigkeit, mit der alles vor sich ging, seine Ueberlegenheit verloren ließ sich willig entwaffnen und auf die Wache führen, wo er bis auf weiteres in Haft blieb.

•

— **Die Spatzvögel werden nicht alle.** Ein Vorfall, der **Neuyork** lachen machte und die dortigen Hüter der Ordnung zu Bizigauren herabwürdigte, spielte sich folgendermaßen ab: Nachts um 10 Uhr eilten kürzlich in Neuyork sechs Polizeibeamte in drei Ueberfallkommandowagen zu der Reiterstatue des Generals William Tecumseh Sherman in einem großen Park. Dort fanden sie etwa tausend Menschen in atemloser Spannung um das Denkmal gruppiert. Diese beobachteten schweigend und furchtsam **einen Mann, der bewegungslos auf dem Rücken am Sockel des Denkmals lag** und von einem **grimmigen Chow-Chow bewacht wurde.** Wenn die Menge nur die geringsten Anstalten machte, sich dem unglücklichen Opfer zu nähern, rollte das wütende Tier mit den Augen, begann in fürchterlichen Tönen zu schnauben und zu bellen, so daß jeder glaubte, des Mannes letztes Stündlein sei jetzt gekommen, der Chow-Chow bisse ihm in der nächsten Minute die Kehle durch. Die Polizisten standen ebenso ratlos wie die Zuschauer. Sie fürchteten sich zu schießen in der Annahme, das aufgebrachte Tier würde den Mann doch noch zerreißen, bevor es alle Viere von sich streckte. Die Menschenmenge wurde indes immer größer. Von den Hotels und Restaurants schauten die Gäste aus den Fenstern auf diese einzigartige Szene. Schließlich glaubte ein Polizeibeamter das Ei des Kolumbus gefunden zu haben. Er telephonierte mit der amerikanischen Gesellschaft „zur Verhinderung von Grausamkeiten an Tieren" und ließ sich den Spezialisten Wilhelm Nitzel kommen. Nitzel brachte ein Lasso mit, konnte aber nicht nahe genug herantreten, um den Chow-Chow einzufangen. Nun verlegte er sich aufs Bitten, rief dem Hunde Koseworte zu und machte ihm liebenswürdige Zeichen. Alles vergeblich! Allmählich machte man sich mit dem Gedanken vertraut, den Mann nicht mehr retten zu können. Viele hielten ihn schon für tot, nachdem er **über zwei Stunden in dieser unangenehmen Lage** hatte aushalten müssen. Plötzlich, anscheinend durch die Neugierigen Blicke von mehr als tausend Menschen beirrt, ließ der Hund von seinem Opfer ab und schlich schnellfüßig durch eine sich rasch bildende Menschengasse davon. Die Polizei eilte auf das Opfer zu. Man schüttelte es, bis es erwachte. Die ersten Worte waren: „Nanu, wo ist denn mein Hund?" Alles brach in tosendes Gelächter aus, selbst die Polizisten! Auf der Wache wies sich der Mann als Thomas Night, 58jähriger Hundebesitzer, aus und erklärte, er habe sich nur einen Spaß mit seinem Hunde erlauben wollen. Die Beamten beschlossen, dem Mann aber einen Denkzettel zu versetzen. Sie verhafteten ihn und stellten Strafantrag wegen Erregung öffentlichen Aergernisses.

•

— **Daß „ein Blitz aus heiterem Himmel" nicht nur eine Redensart ist,** erlebten die Bewohner des Ortes **Roßla.** In der Mittagsstunde zuckte dort aus völlig wolkenlosem Himmel plötzlich ein greller Blitz hernieder. Es handelte sich auch keineswegs um eine Sinnestäuschung. Denn der Blitz schlug in die Telephon- und Lichtleitung einer Postautogarage auf einem Fabrikgelände. Auch auf benachbarten Grundstücken wurden Lichtleitungen und Radioanlagen in Mitleidenschaft gezogen. Während des ganzen Tages war von Gewitterbildung in Roßla nichts zu merken, so daß der Blitz aus heiterem Himmel tatsächlich völlig unerklärlich niedergefahren war. Ein Beweis dafür, daß auch ohne sichtbare Wolkenbildung starke elektrische Spannungen zwischen der Atmosphäre und der Erde herrschen, die zur Entladung kommen können.

•

— Ein vor einigen Tagen verübter **Kirchenraub in der Domkirche** der oberländischen Stadt **Kaschau** in Ungarn hat sich jetzt als ein großangelegter Kunstraub entpuppt. Wie „Az Est" berichtet, sind die ältesten und **wertvollsten Kunstschätze** der historischen Kirche **geraubt** worden, wobei die Auswahl mit so feinem kunsthistorischen Gefühl getroffen wurde, daß als Täter unbedingt nur Fachkenner in Frage kommen. Der oder die Täter haben sich in der Kirche versteckt und in der Nacht die Schatzkammer erbrochen. Es handelt sich zumeist um gotische, romanische und Barock-Gold-Kelche mit Goldschmiedearbeit aus vergangenen Jahrhunderten, darunter ein Kelch aus dem zwölften Jahrhundert. Der Goldwert der geraubten Schätze beträgt zwar nur 60 000 Pengö, der kunsthistorische Wert wird aber auf mindestens eine Million Pengö geschätzt. Die Polizei des ganzen Landes beteiligt sich an den Nachforschungen. Verschiedene Spuren deuten jedoch darauf hin, daß die geraubten Kultschätze sich bereits außerhalb Ungarns befinden; die Täter sollen sich nach der Slowakei begeben haben.

•

— In der Nähe von Groß-Machnow bei Zossen spielte sich **auf einem einsamen Waldwege eine furchtbare Liebestragödie** ab. Sie endete mit dem Selbstmord eines Familienvaters, der seine Freundin, eine Mutter von drei Kindern, zu erstechen versuchte und dann Hand an sich selbst legte. Die Frau hatte ihren Freund, der gleichfalls verheiratet und Vater von zwei Kindern war, vor mehreren Monaten kennengelernt und enge Beziehungen mit ihm angeknüpft. Auf einem Spaziergang überrumpelte der Mann seine Geliebte mit dem Vorschlag, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Entsetzt lehnte die Frau den Ansinnen ab, worauf der Abgewiesene ein Messer zog und der Ahnungslosen mehrere Stiche in Brust und Kopf versetzte. Die Schwerverletzte hatte noch die Kraft, sich selbst die Waffe aus dem Kopf zu ziehen, brach dann aber bewußtlos zusammen. Ein Kutscher fand sie. Der Täter wurde unweit der Stelle, an der er die Tat begangen hatte, tot aufgefunden. Er hatte sich mit Salzsäure vergiftet.

•

— In Verviers, nahe bei Lüttich, **brannten vor kurzem drei große Textilfabriken** ab. Allein bei der ersten betrug der Schaden mehrere Millionen Franken. Zu Anfang hatte man angenommen, daß es sich um eine Selbstentzündung leicht brennbarer Stoffe gehandelt hatte. Nun hat die Staatsanwaltschaft den 19jährigen René Gastelein, den Sohn **eines Mitinhabers der Fabriken,** festgenommen und **ihn der Brandstiftung beschuldigt.** Obwohl Gastelein sein Vergehen in vollem Umfang eingestanden hat, konnte das Motiv zu seinen Taten, über das er hartnäckig die Auskunft verweigert, noch nicht ermittelt werden. Da der junge Mann mit seinen Eltern ausgezeichnet steht, kommt ein Racheakt nicht in Frage. Man nimmt an, daß der Fabrikantensohn unter einem kriminellen Einfluß gehandelt hat und die intellektuellen Urheber der Brandstiftungen anderswo zu suchen sind.

•

— Von einem **eigenartigen Erlebnis** berichtet ein Arbeiter, der sich morgens auf dem Wege von Duisburg zu seiner Arbeitsstätte befand. Beim Uebergang über die Eisenbahnbrücke, die nur einen schmalen Fußgängerweg freiläßt, stand er plötzlich einem kapitalen Rehbock gegenüber. Das Tier, das sich bedrängt fühlte, suchte an dem Arbeiter vorbeizukommen und warf diesen zu Boden. Als das Tier sich kurz darauf zwei weiteren Männern gegenübersah, setzte es über das Brückengeländer hinweg und sprang in die Rheinwiesen, wo es mit gebrochenen Gliedmaßen liegen blieb. Das Tier mußte notgeschlachtet werden.

Querschnitt durch den Alltag

Das Explosionsunglück auf der „Berlin"

dnb Swinemünde, 18. Juli.

Wie jetzt festgestellt werden konnte, ist das Explosionsunglück an Bord des Dampfers „Berlin" dadurch entstanden, daß Oel in den Dampfbehälter gekommen ist. Es bestätigt sich, daß 15 Tote zu beklagen sind. Entgegen der ersten Meldung beträgt aber die Zahl der Schwerverletzten nur sechs Personen. Diese befinden sich im Swinemünder Krankenhaus. Man hofft, alle Verletzten retten zu können.

Englisches Bombenflugzeug abgestürzt

dnb. London, 18. Juli.

Die britische Luftwaffe wurde erneut von einem schweren Unglücksfall betroffen. In der Nähe von Korby (Lincolnshire) stürzte am Dienstag ein Bombenflugzeug ab, wobei sämtliche vier Insassen ums Leben kamen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Tragödie dreier Knaben

dnb. Oppeln, 18. Juli.

Drei Knaben im Alter von fünf bis sechs Jahren waren auf einem über einem Stall gelegenen, sehr niedrigen Heuboden geklettert. Beim Spielen mit Streichhölzern setzten die Jungen das auf dem Boden lagernde Heu in Brand. Infolge der starken Rauchentwicklung konnten sich die Kinder nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen, zumal die kleine Bodentür verschlossen war. Die Feuerwehr konnte nur noch die verkohlten Leichen der drei Knaben bergen.

Gleiskraftwagen rast auf Arbeitszug

Drei Tote

dnb. Wuppertal, 18. Juli.

Am Dienstagnachmittag stieß auf der eingleisigen Strecke Altenhundem—Erndtebrück zwischen den Bahnhöfen Albaum und Heinsberg ein Gleiskraftwagen mit einem Arbeitszug zusammen. Bei dem Unfall wurden drei Insassen des Kraftwagens getötet, ein vierter wurde schwer verletzt.

Ein Unwetter fordert 60 Tote

EP Mexiko City, 18. Juli

60 Tote und 150 Verletzte waren die Opfer eines Unwetters im Staate Puebla. Die Regengüsse waren so heftig, daß der Fluß San Francisco über die Ufer trat und den größten Teil der Stadt Puebla überschwemmte.

Ein heiterer Roman von Johanna Ohsdal

Copyright by Musarion Verlag, München

CONSTANZE EROBERT NEUYORK

12

Die Dame erhob sich in ihrer ganzen Würde und sandte der Reihe nach dem Ehemann, mir und der Vermittlerin einen wütenden Blick zu.

„Danke. Ich glaube, ich finde heute hier keine, die mir paßt. Morgen sind Sie vielleicht so gut, Miß Parsley, und senden mir eine passende Auswahl zu, eine wirklich passende Auswahl!"

Und sie segelte hinaus, gefolgt von ihrem liebenswürdigen Gemahl.

Dieser Vorfall scheint aber Miß Parsley belehrt zu haben, daß mein Fall wirklich nicht so hoffnungslos ist, obwohl ich ein „greenhorn" bin. Besonders wenn ich die Stelle zwischen meinen zusammengewachsenen Augenbrauen rasiere, würde ich ganz gute Aussichten haben — das zu betonen, könnte sie nicht umhin.

Ich ging noch draußen auf der Straße auf und ab und überlegte, welches Büro ich jetzt aufsuchen solle, und wie rührend rücksichtsvoll und ritterlich diese amerikanischen Ehemänner doch sind, als mich jemand anhielt.

„Miß —?"

Und wer war es? Der Ehemann.

Ja, er war so liebenswürdig, mir vom Fleck weg einen Sekretärposten in seinem Kontor anzubieten. Er meinte, ich würde Schwierigkeiten haben, eine Stelle in einem Hause zu finden, und er wolle mir gern helfen, denn er interessiere sich so sehr für Nerz, Kreuzer und alles Norwegische. Aber ich habe mir entschlossen, trotz alledem eine Hausstellung zu suchen, und so sagte ich ihm bloß tausend Dank für sein Entgegenkommen. Nein, ich kann mir tatsächlich nichts Freundlicheres und Reizenderes denken als die Amerikaner. So kuriosalich und hilfsbereit wäre ein Europäer nie gewesen.

•

Es war halbzwei geworden, als ich bei Miß Parsley fertig war. Unten auf der Straße zogen freundliche Menschen reihenweise dahin beim Spiel der aus geöffneten Fenstern und Türen schmetternden Radiofanfaren. Flotte Ballkönigin nen flitzen an mir vorbei, das Handtäschchen unterm Arm, mit roten Wangen und Karmesinlippen. Gegen das Licht gesehen, bieten sie einem die glänzendste Gelegenheit, Anatomie zu studieren. Ein paar Schichten federleichten Chiffons bilden im Schattenbild einen fast unsichtbaren Bausch um die kompakte Silhouette des Körpers. — Ich bekam einen kleinen Schock, als der erste Mannequin geschäftig an mir vorübertrippelte und sein Schattenbild vor mir hinzeichnete, ich blickte herab auf meine soliden Promenadenschuhe und dann hinein in ein Schaufenster, das eine reichhaltige Pelzmäntelausstellung zeigte. Das aber ist das Letzte, das einer tun soll, wenn er in der 6. Avenue in Neuyork flaniert.

Denn diese 6. Avenue ist das Dorado der Händler. Die benachbarte Straße, die 5. Avenue, ist die vornehmste Geschäftsstraße der Stadt — elegante Limousinen gleiten zwischen stolzen grauen Verkaufspalästen lautlos auf dem Asphalt auf und nieder, ein steifer, livrierter Chauffeur hält den Damen die Autotüre offen. Sie wollen zu Saks & Co. und sich mit einem Dutzend französischer Modellkleider zu fünfhundert Dollar das Stück versehen. Diese 5. Avenue kenne ich in- und auswendig vom Kinder, aber niemand hat mich auf die marktschreierische 6. Avenue vorbereitet, wo nach deren orientalischen Prinzipien gehandelt wird. Und so stehe ich da und starre einen imitierten Bisammantel an.

„In diesem Mantel stechen Sie aus alle Ihre Freundinnen, jede separat!"

„Wie beliebt?"

Ich drehe mich um und stehe einem barhäuptigen Menschen gegenüber mit schmutzigen Nägeln und nachdrücklichen Handbewegungen.

„Dieser außerlesene Mantel aus echtem Bisam soll Sie kosten nur 90 Dollar hier bei mir, wir haben Ausverkauf."

Der Mann ist wohl nicht recht klug. Ich beginne die Straße weiterzugehen. Aber noch ehe ich ein paar Schritte gemacht habe, hat er mich beim Jackenaufschlag gepackt. Ich starre in das schwarze, finstere Gesicht, ich fühle, wie meine Knie zu wanken anfangen, ich bringe keinen Schrei hervor, es wird bloß ein Stöhnen. In einer blitzartigen Vision sehe ich Mutter vor mir. Die Arme, wie verzweifelt sie wäre, wenn sie wüßte. Dies ist also eine ihrer „lauernden Gefahren"!

„Weil Sie's sind sollen Sie den Mantel haben für 200 Dollar!"

Ehe ich mich besinne, hat er mich in einen dunklen Laden gezerrt und die Türe geschlossen.

Ich bin in einer Falle gefangen.

Was wird geschehen? Ich lehne mich kraftlos an die Türe. Er nähert sich, dick und drohend. In rasch wechselnden Bildern sehe ich Bredo, Mutter, Vater, Red.

Wie soll ich hier entkommen! Die Tür hat natürlich ein Schnappschloß. Jetzt gilt es, klaren Kopf zu behalten.

„Sie sind mein erster Kunde heute, Miß, und kann ich nicht verkaufen an Sie, kann ich überhaupt nich verkaufen heute, und alles geht schief vor mir. Ich muß verkaufen an Sie. Arm soll ich werden daran, aber haben sollen Sie den Mantel von mir für 180 Dollar."

Ich blicke nach den Fenstern, sie bestehen aus dickem Milchglas. Niemand da draußen kann sehen, was drinnen in der „Budike" vorgeht.

„Was antworten Sie nicht, Baby! Es ist ein wunderbarer Pelzmantel."

Er bietet mir eine Zigarette an.

Die Gedanken kommen mir wie aus weiter Ferne. Mein Kopf ist schwer vor Schreck und Uebelkeit, die Luft in der Bude ist dick von Tabak, allen Häuten und ich weiß nicht was. Warum redet er bloß die ganze Zeit von dem Mantel?

Ich strecke vorsichtig eine Hand hinter mich an die Türe und taste nach der Klinke.

„Na, Kindchen, lassen Sie das —", der Mann reißt mich mit eklig fettem Lächeln von der Türe fort, „wollen Sie etwa ausknipsen und mich da lassen?" Er lacht — es ist häßlich.

Ach, wäre nur dieser Alp schon vorüber! Warum macht er nicht sofort ein Ende?

Ich nehme mich krampfhaft zusammen und heuchle Ruhe. Es ist meine einzige Rettung. Ruhig erscheinen, ruhig.

„Haben Sie nicht soviel Geld?" Er blinzelt mich lächelnd an, nein, geistesgestört ist er wohl nicht. „Aber Sie müssen doch einen Freund haben, so 'n netter Käfer wie Sie sind." Und er tupft mit einem fetten, schmutzigen Finger auf meinen Herrenschlips.

Mir wird übel und schwach, ich kann mich kaum noch aufrecht erhalten. Wie soll dies enden?

„Was Sie sind hart, Miß! Woll'n Sie 'n armen Teufel ganz verelendigen? Na, so sage ich 100 Dollar, mindestens, ja, gehn Sie bloß hinüber auf die 5. Avenue, so werden Sie sehen, Sie kriegen mich für 200 Dollar da drüben so 'n echten Mantel, aber hier krieg'n Sie n. Aber dafür müssen Sie mir versprechen, allen Ihren Freunden und Freundinnen zeigen den Mantel. 100 Dollar, n Spottpreis, da könnt'n Sie 'n gerade so gut geschenkt kriegen. Und er meint.

Was meint er nur? Was bedeutet das? Warum redet er die ganze Zeit von dem Mantel und von Preisen?

Plötzlich fährt mir ein Gedanke wie ein Blitz durch den Kopf. Will er vielleicht ein Lösegeld für mich haben?! Will er mich für 100 Dollar freilassen?

Ich tappe unsicher in meiner Tasche nach Geld.

„100 Dollar, n' Spottpreis. Und es ist mein erster Verkauf heute. Sie müssen 'n kaufen bei mir. Sagen wir also 80 Dollar, Baby — dann bin ich ganz ausgepowert — 80 Dollar, 80 . . ." Er meint, daß die dicke Nase zittert.

Auch ich zittere. Ich klaube schnell 80 Dollar aus meiner Tasche und reiche sie ihm. Er bläst sich darüber und zählt sie mit seinen geübten, schmutzgeränderten Fingern.

Ja, er ist zufrieden. Sein Gesicht strahlt.

Ich blicke nach der Türe. Will er mich noch nicht aufschließen? Ich greife nach der Klinke wie ein Ertrinkende.

Die Türe ist offen.

Ich taumle auf die Straße hinaus und wankende paar Schritte weiter.

„Miß, Miß!"

Das ist die Stimme wieder!

Eine Tram kommt eben vorbei. Ohne die Folgen zu bedenken, werfe ich mich auf das Trittbrett — alles ist besser, als diesen Mann wieder zu erleben. Die Tram saust einen halben Häuserblock weiter. Dann hält sie. Eben will sie sich wieder in Bewegung setzen, als ein dicker Mann sie keuchend aufhält:

„Die junge Dame hat vergessen ihren Pelzmantel — die blonde, junge Dame im schwarzen Kleid."

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

Riedgemeinden melden:

Lampertheim

Beim letzten Appell der Feuerpolizei (ehemalige Freiwillige Feuerwehr) gab Hauptbrandmeister Hahl die neuen Richtlinien und Reglement der Gehrübungen bekannt, so, wie sie auf dem Feuerwehrtag in Neu-Isenburg gegeben wurden. Gleichzeitig beschloß man einen gemeinsamen Ausflug zu unternehmen. Bürgermeister Grünewald gab seiner Befriedigung über die Lampertheimer Feuerpolizei Ausdruck, die in jeder Beziehung ihren Mann stelle.

Ein Landwirt besuchte dieser Tage seinen nichteingezäunten Acker, auf dem zahlreiche Obstbäume mit Behang sich befinden. In der Nähe desselben sah er sechs Fahrräder stehen. Beim näheren Nachsehen beobachtete er, daß die Besitzer derselben beim Obstabmachen auf seinem Acker beschäftigt waren. Um eine Flucht zu verhindern, schraubte er bei allen Rädern die Luftventile ab und warf sie in die Aecker. Er stellte die Diebe, konnte aber ihre Personalien nicht feststellen. Sie behaupteten, aus Ludwigshafen zu sein. Da weit und breit keine Ventile käuflich waren, mußten sie ihre Räder schiebend, unter Zurücklassung des Gestohlenen, zu Fuß den Heimweg antreten. Hoffentlich ist ihnen die Lust zu weiteren Diebstählen vergangen!

Seinen 78. Geburtstag begeht der Schuhmacherweister Gottlieb Wolper, Wilhelmstraße 32.

Mit etwa 500 Personen fuhr die hiesige Bauernschaft in einem Sonderzug zur Gartenschau nach Stuttgart.

Im Alter von 59 Jahren verstarb an einem Herzschlag der frühere langjährige Werkmeister der Zellstofffabrik Waldhof, Joh. Ad. Schneibel, unerwartet. Ein großes Trauergeleite gab dem beliebten Ortsbürger das letzte Ehrengeleit. Dem Sarge voran schritten die Kriegerkameradschaft, der Männergesangverein 1863, sowie die Vereinigung der Werkmeister des Zellstoff-Werkes Waldhof. Pfarrer Anthes würdigte in seiner Grabrede das Leben des angesehenen Mannes. Der Männergesangverein 1863 sang zum Abschied „Ueber den Sternen" und der Vereinsvorsitzende Steffan würdigte die Treue des Verstorbenen in 40 Jahren als Ehrenmitglied. Für die Gaffia-Kameradschaft sprach Kameraden Herweck Gedächtnisworte. Im Auftrag der Betriebsführung und Gefolgschaft des Zellstoff-Werkes Waldhof gedachte Betriebsleiter Bönckes in Worten der Wertschätzung des vorbildlichen Arbeitskameraden.

Viblis

Die Turngemeinde Viblis veranstaltete im „Weißen Löwen" einen Kameradschaftsabend, der mit turnerischen Vorführungen und Tanz verbunden war. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden Peter Dölger ergriff als Vertreter des Kreises 8 Kreisfachwart Obenauer das Wort und sprach über den Wert der Leibesübungen. Anschließend überreichte er der Turngemeinde eine neue NSRL-Fahne. Die Vorführungen der Turnerinnen und Turner fanden reichen Beifall.

Dieser Tage vollendete Herr Ludwig Seib, Landwirt, Kirchstraße 10, seinen 76. Geburtstag. Herzlichsten Glückwunsch!

Lorsch

Der Schützenverein Lorsch setzte sein Kleinkaliberschießen um die Vereinsmeisterschaft fort. Die Beteiligung war sehr rege, auch die erzielten Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend. Das Schießen wird Donnerstagabend abgeschlossen. Die Schützenkameraden, die die nötige Ringzahl erreichen, werden zur Teilnahme an der Kreismeisterschaft gemeldet.

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag in Zusammenarbeit mit der Pflichtfeuerwehr eine Groß-Uebung. Der unternommene Brandangriff klappte vorzüglich und stellte die Schlagfertigkeit der Wehr erneut unter Beweis.

Eberbacher Notizen

* **Eberbach,** 19. Juli.

Das dieses Jahr erstmals wieder durchgeführte Sommernachtsfest im Eberbacher Strandbad wurde zu einem beachtenswerten Erfolg, nicht zuletzt auch durch das Wetter, das am Tage der Veranstaltung zwar unfreundlich, am Abend dagegen recht annehmbar war. Ein prächtiges Bild boten die vielen farbigen Lämpchen. Die Besucher waren meist zur Zeit hier weilende Kurgäste, denen diese Veranstaltung sehr gut gefallen hat. Die ausgezeichnete Bordkapelle vom Maindampfer „Offenbach" sorgte in bester Weise für unterhaltende und Tanzmusik, während ein Mitglied des Landestheaters Darmstadt einige Lieder mit guter Bariton-Stimme sang.

Zur Zeit herrsche reges Leben am Neckar, was besonders die hier weilenden Fremden interessiert, umso mehr als es nicht selten ein großes holländisches Schiff ist, das hier vor Anker geht. — In der Nähe des Neckars entstehen zur Zeit einige Wohnhäuser. Ein besonders augenfälliges großes Wohnhaus sieht seiner Fertigstellung in der Kaiser-Wilhelm-Straße entgegen. — Dieser Tage fand erstmals wieder eines der so beliebten Konzerte in der Schlageteranlage statt. Ausführende waren Mitglieder der Feuerwehrkapelle.

Die Kellereistraße, die als erste Straße Eberbachs mit einem Spezialbelag einer Heidelberger Firma versehen worden ist, wurde nun wieder dem Verkehr übergeben. Während der Herstellungszeit der neuen Straßendecke konnte man immer wieder beobachten, wie dieses neue Verfahren die Passanten interessierte.

Bei dem alljährlich in Hamburg stattfindenden Jahresappell der NSG „Kraft durch Freude" wurde die Gausportgruppe Dresden, die im Vorjahre bei den Reichssiegern war, auch dieses Jahr wieder nach Hamburg beordert. Diese hervorragende Sportmustergruppe wird von einer Eberbacherin, der Gymnastiklehrerin Irmgard Müller, geleitet und geführt.

Aus dem Angelbachtal

Wiesloch Allerlei

L. **Wiesloch,** 19. Juli. Der Pfleger Fritz Scheid von Nußloch konnte bei der Heil- und Pflegeanstalt sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß von seinen Kameraden geehrt.

Auf dem Sportplatz bei der Gerberörnh fand am Sonntag die Vereidigung der DRK-Bereitschaften Heidelberg 2 statt. Nachdem deren Führer, Dr. Schüy-Wiesloch, dem Kreisführer Oberfeldführer Landrat Naumann die angetretene Bereitschaft gemeldet hatte, nahm letzterer nach einem Hinweis auf die großen Aufgaben des DRK. die feierliche Vereidigung vor. Bei der Vereidigung waren auch Bürgermeister Bender, Ortsgruppenleiter Stöckinger und Sturmhauptführer Burckhardt anwesend.

Die Vorarbeiten und Vorbesprechungen für das nahende Kurpfälzische Winzerfest wurden bereits begonnen. Das diesjährige Fest wird in den Tagen vom 25. bis 28. August und vom 2. bis 4. September abgehalten. Es ist das Bestreben, das Fest dieses Jahr noch weiter auszubauen.

L. **Michelfeld,** 19. Juli. Fritz Frey bestand dieser Tage im Schuhmacherhandwerk die Meisterprüfung mit gutem Erfolg. — Als eine der ältesten Einwohnerinnen konnte hier Frau Margarete Linse ihren 88. Geburtstag begehen.

Großer Erfolg des Badischen Pferdestammbuches

Die 4. Fohlen-Versteigerung in Eppingen

* **Eppingen,** 19. Juli.

Auch der diesjährige Eppinger Absatzfohlenmarkt kann als ein großer Erfolg für das Badische Pferdestammbuch, für die unterbadische Pferdezucht wie auch für die Stadt Eppingen selbst bezeichnet werden. Nicht weniger als 71 Tiere — eine bisher noch nie erreichte Zahl — war aufgetrieben, von denen 52 verkauft wurden. Die Nachfrage war außerordentlich lebhaft und die Käufer äußerten sich durchweg sehr lobend über das gebotene Material. Die Preise bewegten sich zwischen 500 und 800 Mark für ein Fohlen, der Durchschnittspreis betrug 463 Mark. Sehr groß war der Andrang zu der Versteigerung, vor allem von seiten unserer Bauern und Landwirte, die wissen, daß sie auf den vom „Badischen Pferdestammbuch" durchgeführten Fohlenversteigerungen Tiere erwerben können, die für ihren Bedarf die denkbar besten sind.

Solche Erfolge kommen jedoch nicht von ungefähr. Sie sind das Ergebnis zielbewußter Arbeit, und mit Recht wies der Hauptgeschäftsführer des „Badischen Pferdestammbuches", Dr. Hausamen-Karlsruhe, bei der Eröffnung darauf hin, daß für die gesunde Entwicklung der Fohlen der Weidegang eine unerläßliche Voraussetzung darstellt. Was hier für den Aufbau und die Förderung der badischen Kaltblutzucht geleistet werde, verdiene hohe Anerkennung.

Verbunden mit dem Fohlenmarkt war eine sehr lehrreiche „Schau des Reichsnährstandes". Den festlichen Abschluß der ganzen Veranstaltung bildete eine Vorführung der zahlreichen durch das „Badische Pferdestammbuch" neu eingeführten und in dieses neu eingetragenen Zuchtstuten und Zuchthengste, die zusammen einen stattlichen Zug bildeten, der die allgemeine Bewunderung der zahlreich versammelten badischen Pferdezüchter auslöste.

Beschlüsse des Sinsheimer Bezirksrats

L. **Sinsheim,** 17. Juli. In der letzten Bezirksratssitzung war wieder ein umfangreiches Programm zu behandeln. Folgenden Gesuchen um Erlaubnis zum Betrieb einer Wirtschaft wurden stattgegeben: 1. Hch. Frank (Eppingen) für die „Palme", 2. Küfer Albert Hörner (Daisbach) für den „Adler", 3. Küfer Anton Emmerich (Eichelberg) für die „Traube", 4. Landwirt Hch. Kraus (Rohrbach b. E.) für die „Rose", 5. Gastwirt Peter Bernhard Wolf (Eschelbach) für den „Bären", 7. Kaufmann Eugen Kuchenbeißer (Neckarbischofsheim-Helmbo) für den „Badischen Hof", 8. Metzgermeister Albert Heitlinger (Tiefenbach) für den „Ochsen", 9. Metzgermeister Otto Grimm (Gemmingen) für den „goldenen Adler", 10. Bäckermeister Karl Rößlen (Schlierbach) für den „Löwen", 11. das Gesuch des Wirts Friedrich Henninger (Gemmendingen) um Erlaubnis zur Aenderung seiner Schankwirtschaft „Zur Restauration" in eine Gastwirtschaft. — Die Gesuche des Drogisten Franz Burkart (Bad Rappenau) und des Kaufmanns Kurt Braun (Sinsheim) um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein wurde unter der Bedingung genehmigt, daß der Verkauf in fest verschlossenen Gebinden erfolgt. — Folgenden Gesuchen um Erteilung der Ausnahmebewilligung zur Eintragung in die Handwerksrolle wurden stattgegeben, wobei jedoch in den meisten Fällen die Meisterprüfung im Herbst 1939, im Frühjahr 1940 oder im Frühjahr 1941 abgelegt wird: 1. Sattler und Tapezier Otto Hoffmann (Eppingen), 2. Brauer Eugen Dinkel (Eschelbronn), 3. Müller Richard Siegmann (Wollenberg), 4. Müller Karl Hütter (Wollenberg), 5. Strickerin Franziska Mayer, geb. Emmert, (Landshausen), 6. Friseur Adolf Imhof (Landshausen), 7. Sattlereibetrieb Adolf Junker (Obergimpern), 8. Kopfwäscherin Wilhelm Winkler (Daisbach), 9. Damenschneiderin Elle Hutt, geb. Schneider, (Schluchtern), 10. Friseur Albert Oberacker (Gemmingen), 11. Formenstecher Ludwig Brenner 3 (Reichartshausen), 12. Maurer Hermann Reinhard (Zuzenhausen), 13. Metzger Karl Wilhelm Leinberger (Flinsbach), 14. Metzger Eugen Ottenbacher (Waibstadt), 15. Schmied Herman Brian (Stebbach), 16. Sattler Oskar Hafner (Dühren), 17. Strickerin Karoline Wagenblatt, geb. Weyl (Eichtersheim). — Dem Gesuch des Metzgermeisters Albert Heitlinger (Tiefenbach) um Erlaubnis zur Errichtung eines Schlachthauses wurde stattgegeben.

Der Gemeinde Mühlbach wurde das Recht verliehen, in höchstens 25 Fällen geklärte Fäkalwasser durch die Ortskanalisation in den Himmelreichbach abzuleiten. — Für die Siedlungsstraße in Michelfeld, für eine Ortsstraße in Eichelberg und für eitten neuen Ortsteil in Hoffenheim wurden die Bau- und Straßenfluchten festgelegt.

Schindelbergstraße vor der Vollendung

* **Odenheim** bei Bruchsal, 17. Juli. Der Reichsarbeitsdienst ist schon seit längerer Zeit mit der Erstellung einer neuen Verkehrsstraße auf dem Schindelberg beschäftigt. Sie führt von Odenheim über den Siegfriedsbrunnen durch den schönen Schindelbergwald auf die Höhe. Damit wird ein beliebter Ausflugsort für den Kraftwagenverkehr erschlossen. Bei gutem Wetter hat man von der Höhe des Schindelberges eine großartige Panoramasicht über die Berge des Kraichgaues bis zum Jagdgau. Im Westen grüßen die Türme des Speyerer Doms. Mit dem Werden der Straße macht auch die Neusiedlung auf dem Schindelberg Fortschritte und bald werden die schmucken Siedlungshäuser von ihren Besitzern bezogen werden können.

Frühgeschichtliches Kraichgaumuseum in Bruchsal eröffnet

* **Bruchsal,** 18. Juli. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei, Staat Wehrmacht und Stadtverwaltung, ist das neuaufgestellte Kraichgaumuseum der Oeffentlichkeit übergeben worden. Ministerialrat Dr. Akal beglückwünschte den Bürgermeister und die Stadt Bruchsal zu ihrer schönen und idealen Volksbildungsstätte. Zugleich überbrachte er die Wünsche des badischen Kultusministers. Dr. Wacker. Anschließend führte Oberpfleger Dr. Dauber die Gäste durch die neuen Ausstellungsräume. Ein Quartett des Musikvereins unter Leitung von Musikdirektor Hunkler gab die musikalische Umrahmung. Das neueröffnete Museum wurde durch zahlreiche Volksgenossen am Sonntagnachmittag besucht.

* **Buchen,** 19. Juli. **In Hüngheim brachte die Frau des Feldhüters Lang beim Dreschen von Grassamen einen Fuß in die Trommel der Maschine. In einem Heidelberger Krankenhaus mußte ihr der verletzte Fuß oberhalb dem Knie abgenommen werden.**

L. **Mauer,** 19. Juli. Schmiedemeister und Landwirt Georg Guirnf konnte hier in guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen,** 19. Juli. Wiederum traf man sich am Samstagabend zu dem schon seit Tagen vom Schwetzinger Verkehrsverein vorbereiteten Gartenfest. Der ganze Schloßpark wies die gleiche zauberhafte Beleuchtung auf wie am letzten Dienstag bei dem Besuch von Dr. Goebbels. Leider mußte diesmal das Promenadenkonzert und die Tanzvorführungen am Apollohain ausfallen, da plötzlich einsetzender Regen den Schwetzinger „Sommernachtstraum" jäh unterbrach.

In einem unbewachten Augenblick stürzte in der Heidelberger Straße ein 3jähriges Kind vom Fenster des 2. Stockwerkes in den Hof. Das Kind wurde mit einer Gehirnerschütterung und Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Herr Rudolf Günther, Schützenstraße 9, hat sein Staatsexamen als Lehramtsreferendar mit der Note Gut an der Universität Heidelberg bestanden. — Herr Josef Maier, Hildastraße 5, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern. Herzl. Glückwunsch!

* **Ketsch,** 19. Juli. Wiederum war am Montagabend das große Festzelt im Bruchgelände bis auf den letzten Platz besetzt, und als die Musik zum Tanze spielte, da stieg die Stimmung auf den Höhepunkt. Es waren auch noch am Montag viele Gäste aus der Umgebung in Ketsch anwesend.

* **Plankstadt,** 19. Juli. Am Samstagabend hielt die hiesige Tanzschule im „Adler" ihr diesjähriges Abschlußkränzchen ab. Nach alter Sitte fuhren die jungen Paare in einer Pferdedroschke durch die Ortschaft zum Tanzlokal.

* **Ofterdheim,** 19. Juli. An den Reichswettkämpfen der SA in Berlin nimmt vom Trupp Ofterdheim Rottenführer Jakob Staudt teil. — Herr Siegfried Waibel hat an der Badischen Gemeindeverwaltungsschule in Heidelberg die Prüfung für den mittleren Verwaltungsdienst mit Erfolg bestanden. — Im Alter von nahezu 86 Jahren starb eine der ältesten Ofterdheimer Frauen, Frau Elisabeth Rösch geb. Kaltbrunner, Sofienstraße 9.

Weinheim übergibt der SA moderne Schießstandanlage

* **Weinheim,** 18. Juli. Die Schießplatzanlage beim Horst-Wessel-Platz im Birkenauer Tal ist fertiggestellt und der SA übergeben worden. Es stehen fünfzehn Bahnen für Kleinkaliber und drei Bahnen kombiniert, für Groß- und Kleinkaliber, zur Verfügung. Außerdem sind drei Pistolenstände auf 25 Meter vorhanden. Der Schießstand ist umsäumt von Wald, unmittelbar neben dem Schwimmbad und den Sportplatzanlagen. Der Schießstand entspricht den modernsten Anforderungen. Sehr angenehm fällt auf, die Einpassung sämtlicher Gebäude und Mauern in die Landschaft. Der neue Schießstand, den Weinheim nunmehr besitzt, ist imstande, den gesamten Schießsport aufzunehmen. Bedenkt man, daß vor wenigen Wochen in Weinheim ein zweites, neues Schwimmbad mit Sportplatzanlage im Gorxheimer Tal dem Betrieb übergeben werden konnte, so muß festgestellt werden, daß die Stadt Weinheim jetzt hervorragende, moderne Sport-, Schießstand- und Schwimmbadanlagen besitzt, die in ihrer Art und Lage wohl vorbildlich sein dürften. So bemüht sich die Stadt, ihren bisherigen Aufgaben neue hinzuzufügen in Erkenntnis der Pflichten, die die Stadt Weinheim mit ihrer blühenden Industrie und Lage ihr auferlegen.

Reichsminister Rust an der Bergstraße

* **Heppenheim,** 18. Juli. Von Darmstadt kommend, wo er die Technische Hochschule, die Ingenieurschule für Luftfahrttechnik und das Deutsche Forschungsinstitut für Segelflug besichtigt hatte, stattete Reichserziehungsminister Rust der Bergstraße bis nach Heppenheim hinunter einen Besuch ab. In Heppenheim besichtigte der Minister den Hessischen Rebmuttergarten.

L. **Neckargemünd,** 19. Juli. Die Eheleute Friedrich Munk und Frau Elisabeth, geb. Leiß, konnten im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar stand als Reichsbahnoberinspektor viele Jahre im Dienste der Reichsbahn.

□ **Sulzbach,** 18. Juli. Hier feierte der Mitbürger Valentin Bontemps 2 in guter Frische seinen 72. Geburtstag.

□ **Großsachsen,** 18. Juli. 88 Jahre alt wurde hier in bester Gesundheit Wagnermeister Fritz Lochbühler.

□ **Hemsbach,** 19. Juli. Im Alter von 81 Jahren starb der sehr bekannte Zigarrenfabrikant Albert Seeber.

□ **Laudenbach,** 19. Juli. Ihren 70. Geburtstag feierte hier Frau Henriette Linnebach, Hauptstraße 80. — 70 Jahre alt wurde am Dienstag Herr Max Sturmwage.

□ **Waldmichelbach,** 18. Juli. Dieser Tage wurde Frau Elisabeth Schmidt geb. Grieser 83 Jahr alt, und am Sonntag feierte Frau Anna Katharina Eckhardt geb. Schäfer ihren 71. Geburtstag.

L. **Helmstadt,** 19. Juli. Im Kreise ihrer Kinder und Enkel konnten hier die Landwirtseheleute Philipp Schleibaum und Frau Elise, geb. Bender, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Dem beliebten Ehepaar, das im Weltkrieg von den vier im Felde stehenden Söhnen einen verlor, gingen zahlreiche Glückwünsche zu.

Heidelberger Querschnitt

Im September:

Internationaler Aerztebesuch

* **Heidelberg,** 18. Juli. Die Internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose mit dem Sitz in Paris hat als Ort der diesjährigen Tagung im September Berlin gewählt. Vor und nach der Konferenz finden je eine Besichtigungsreise statt, deren eine am 23. September über Frankfurt a. M. und die Reichsautobahn nach Heidelberg führen wird. Für diesen Besuch ist eine Schloßbeleuchtung und die Besichtigung des Tuberkulose-Krankenhauses in Röhrbach vorgesehen.

Die Flucht aus dem Leben. Im Stadtteil Kirchheim hat sich aus bis jetzt noch unbekannten Gründen ein Landwirt durch Erhängen das Leben genommen.

In der Wilckensschule wird in den nächsten Tagen eine vom NS-Lehrerbund veranstaltete Leistungsschau zu sehen sein.

Die Heidelberger Liederhandschrift gibt das Thema der neuesten Ausgabe des „Heidelberger Fremdenblatts", das mit einer Abhandlung des Universitätsbibliotheksdirektors Dr. Freisendanz „Aus der Geschichte des Manesischen-Liederbuches" äußerst fesselnd dargestellt wird. Weitere — ebenfalls schön bebilderte — Aufsätze über die großen Ereignisse in der Stadt — Reichsfestspiele und Neue Chirurgische Klinik — schließen sich an.

Blick auf Ludwigshafen

Wo bleibt die Verkehrsdisziplin?

Immer mehr Verkehrssünder!

Im Monat Juni mußten gegenüber dem Monat Mai rund 600 Verkehrssünder mehr wegen mangelnder Verkehrsdisziplin zur Verantwortung gezogen werden. Rund 1500 Verkehrsteilnehmer (im Monat Mai nur 1000) wurden gebührenpflichtig verwarnt. In 287 Fällen (im Monat Mai nur 192) bei denen die Uebertretungen grobfahrlässig begangen wurden und die allgemeine Verkehrssicherheit ein schärferes Vorgehen unbedingt erforderte, mußte gegen die Verkehrssünder mit Strafanzeige vorgegangen werden.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Neueinteilung der Bezirksklasse in Baden

In der neuen Spielzeit nur noch 6 Abteilungen mit 66 Vereinen

Auf der Tagung des badischen Fußballs in Haslach wurde auch die Neueinteilung der Bezirksklasse vorgenommen. Die Staffeln 5 und 6 wurden zur neuen Staffel 5 und die Staffel 7 nach einer Erweiterung zur Staffel 6. Achern wurde der Staffel 4 zugeteilt. Zur Staffel 3 kam der FV Neuenbürg vom Gau Württemberg.

Die badische Bezirksklasse hat jetzt folgendes Aussehen:

Staffel 1: VfL Neckarau, Amicitia Viernheim, FV Weinheim, Olympia Neulußheim, Germania Friedrichsfeld, 07 Mannheim, Mannheim-Käfertal, Mannheim-Feudenheim, Alemannia Ilvesheim, Fortuna Edingen, … Mannheim.

Staffel 2: Heidelberg-Kirchheim, Union Heidelberg, Heidelberg-Rohrbach, SpVgg Plankstadt, SpVgg Schwetzingen, FV Wiesloch, Viktoria Neckarhausen, Kickers Walldürn, SV Sandhausen, SpVgg Helmsheim.

Staffel 3: VfR Pforzheim, BSC Pforzheim, SpVgg Pforzheim, Germania Bröhingen, FV Nieftern, SpVgg Söllingen, VfB Grötzingen, FC Blankenloch, Frankonia Karlsruhe, Südstern Karlsruhe, FV Neuenbürg.

Staffel 4: FV Rastatt, FV Daxlanden, FV Kuppenheim, Germania Durlach, FC Neureut, FV Ettlingen, FV Rüppurr, FC Durlach-Aue, FV Weingarten, FC Ottenau, VfR Achern.

Staffel 5: FV Kehl, FV Emmendingen, FC Waldkirch, … Gutach, FV Lahr, FC Rheinfelden, FV Lörrach, FC …, SpVgg Freiburg, FC Fahrnau, FV Offenburg, FC Sinsbach, FV Oberkirch.

Staffel 6: FC Konstanz, VfR Konstanz, FC Gottmadingen, FC Singen a. H., FV St. Georgen, FC Donaueschingen, FC Mönchweiler, FV Radolfzell, MTuSpV Villingen, FC Wollmadingen.

In der **Staffel 1** ist der alte Gauligaverein VfL Neckarau abgestiegen, er spielt jetzt seit 1933 zum ersten Male in der Bezirksklasse. Abgestiegen in die Kreisklasse 1 sind folgende 5 Vereine: Phönix Mannheim, 08 Hockenheim, FV Brühl, VfTuR Feudenheim und Fortuna Heddesheim. Aus der Kreisklasse 1 sind 08 Mannheim und Edingen aufgestiegen.

In der **Staffel 2** stiegen in die Kreisklasse 1 ab: 05 Heidelberg, Eberbach, Frenz, Limbach. Von der Kreisklasse 1 stiegen in die Bezirksklasse auf: SV Sandhausen und SV Helmstein.

In der **Staffel 3** stiegen in die Kreisklasse 1 ab: SpVgg Dietlingen…, FC Eutingen, Unterreichenbach, Würm. Aufgestiegen sind Südstern Karlsruhe und FV Neuenbürg.

In der **Staffel 4** stiegen in die Kreisklasse 1 ab: Knielingen, FV Beiertheim, Phönix Durmersheim und SpVgg Baden-Baden. Neu zugeteilt von der alten Staffel 5 wurde der VfR Achern. Aufgestiegen von der Kreisklasse 1 ist der FC Ottenau.

In der **Staffel 5** erfolgte die Zusammenlegung der alten Staffeln 5 und 6. Hier mußte absteigen: Endingen, Eigeltweiler Jahn Offenburg, SpVgg Freiburg, FV Schopfheim, Tumringen und Wehr. Von der Kreisklasse 1 sind aufgestiegen: FC Brombach, FV Oberkirch. Hinzu kommt der aus der Gauliga abgestiegene FV Offenburg.

In der **Staffel 6** stieg nur der FC Stockach von der alten Staffel 7 in die Kreisklasse 1 ab. Von der Kreisklasse 1 stiegen auf: MTuSpV Villingen und der FC Wollmadingen.

In der Spielzeit 1940/41 werden alle Staffeln nur über je 10 Vereine verfügen, so daß dann die badische Bezirksklasse aus 60 Vereinen besteht.

18 kämpfen um den Preis des Führers

Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring

Der kommende Sonntag steht wieder im Zeichen eines motorsportlichen Großereignisses: des Großen Preises von Deutschland für Rennwagen auf dem Nürburgring. Insgesamt 18 Fahrer, darunter die berühmtesten Männer des Volant, werden in der herrlichen Eifellandschaft den Kampf um den Ehrenpreis des Führers aufnehmen. Und wieder werden es die beiden deutschen Rennställe der Auto-Union und Mercedes-Benz sein, die wie in den bisherigen Großen Preisen eine überragende Rolle spielen und nahezu mit Bestimmtheit den Sieger stellen werden. Seit dem Jahre 1926 wurde der Große Preis von Deutschland elfmal entschieden und nur zweimal kamen hierbei ausländische Fahrer zu Siegen. Es waren dies Chiron im Jahre 1929 auf Bugatti und Nuvolari im Jahre 1935 auf Alfa Romeo, als v. Brauchitsch durch einen Reifenschaden den schon fast sicheren Sieg abtreten mußte. Seine größten Erfolge feierte Rudolf Caracciola in den bisherigen Großen Preisen von Deutschland, denn allein fünfmal ging er als Sieger aus dem schweren Wettbewerb hervor und auch am kommenden Sonntag zählt er auf der ihm seit vielen Jahren vertrauten Strecke auf dem Nürburgring wieder zu den Favoriten.

Nach dem Erfolg beim Großen Preis von Frankreich durch Hermann Müller wird die Auto-Union nun wohl mit aller Kraft arbeiten, die Erfolgsreihe von Mercedes-Benz auf dem Nürburgring zu durchbrechen. So überrascht es keineswegs, daß sie diesmal insgesamt fünf Wagen einsetzt, die sie dem unverwüstlichen Tazio Nuvolari, Hans Stuck, Hasse, Hermann Müller und unserem Motorrad-Europameister Georg Meier anvertraut. Aber auch Mercedes-Benz fährt wieder mit stärkstem Geschütz auf. Hermann Lang will nach seinem Pech beim Großen Preis von Frankreich seine unterbrochene Erfolgsserie wieder fortsetzen und — wie schon oben erwähnt — ist auf dem Nürburgring immer ganz besonders mit Europameister Rudolf Caracciola zu rechnen. Die beiden weiteren Wagen von Mercedes-Benz werden von Manfred von Brauchitsch und Hartmann gesteuert. Eine Lücke hat der Mercedes-Stall — der Vorjahrssieger Richard Seaman fehlt.

Gegen diese kaum zu schlagende deutsche Streitmacht stehen die ausländischen Fahrer nahezu auf verlorenem Posten, zumal Alfa Corse mit ihren bekannten Fahrern Dr. Farina und Pintacuda nicht startet. Einen Werkwagen setzt Maserati mit Luigi Villoresi ein, weiterhin werden noch der Schwarzwälder Pietsch, Dipper und Joa von der süddeutschen Renngemeinschaft sowie Mandirola (Schweiz) auf Maserati starten. Ecurie Schell setzt auf Delahaye Dreyfus und Raph ein und außerdem kommen noch Mazaud auf Delahaye und Raymond Sommer auf einem Alfa Romeo.

Henkel am Rande einer Niederlage

Internationale Tennismeisterschaften in Hamburg

Die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland brachten auch am Dienstag wieder einige überraschende Ergebnisse. Ueberraschend schwer hatte es vor allem unser Spitzenspieler Heinrich Henkel im Männereinzel. Der Berliner kam wohl gegen Cernik (Protektorat) eine Runde weiter, aber er mußte rund zweieinhalb Stunden verbissen kämpfen, ehe er 6:4, 2:6, 1:6, 6:0, 6:4 siegen konnte. Im fünften Satz führte Cernik sogar schon 4:2, … dann konnte Henkel aufholen und mit 4:4 Gleichstand erzielen und schließlich den Satz noch gewinnen. Henkel lieferte ein sehr unterschiedliches Spiel, verschlug vor allen Dingen sehr viel und fand nur selten gegen den in bester Form spielenden Cernik die richtige Einstellung. Auch der Titelverteidiger Szigeti (Ungarn) benötigte fünf Sätze, um den jungen und vielversprechenden Kölner Nachwuchsspieler Gulcz mit 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3 ausschalten zu können. Ueberraschend glatt in drei Sätzen unterlag der Italiener de Stefani gegen den Ungarn Dr. Ferenczy 7:5, 7:5, 5:7, und auch Beuthner mußte sich gegen Schwedens Spitzenspieler Kalle Schröder in drei Sätzen 6:4, 6:3 geschlagen bekennen. In guter Form stellte sich gegen Ralf Göpfert vor, der den gefährlichen Prager … in drei hart umkämpften Sätzen 6:4, 6:4, 5:7, … bezwang.

Die größte Ueberraschung des Tages gab es jedoch im Fraueneinzel durch den 4:6-, 10:8-, 6:3-Sieg der Hamburgerin Frau Dietz-Hamel über die Amerikanerin … Wheeler. Grazyna Wheeler hatte im zweiten Satz … Matchbälle (!), konnte sie aber nicht ausnutzen und mußte schließlich neben diesem Satz auch noch den Sieg an die Hamburgerin abgeben. Frau Sperling hatte auch diesmal wenig Mühe, um mit 6:1, 6:1 gegen die Rumänin … Bereseu eine Runde weiter zu kommen.

Die Ergebnisse:

Männer-Einzel: Szigeti — Gulcz 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3; … Ferft — Celnar 6:1, 6:4, 5:7, 6:3; v. Banu — Hamel … 6:4, 6:4, 6:0; Schröder — Beuthner 6:2, 6:4, 6:3; … Ferenczy — de Stefani 6:3, 6:3, 7:5; Henkel — Cernik 6:4, 2:6, 1:6, 6:0, 6:4. **Frauen-Einzel:** Frl. Walter — Fr. … mme 6:4, 6:3; Frl. Sperling — Frl. Bereseu 6:1, 6:1; … au Heim-Müller — Frl. Wenneker 6:4, 6:0; Frl. Ul… … — Frl. Popp 6:1, 6:0; Fr. Dietz-Hamel — Frl. Wheeler 4:6, 10:8, 6:3.

Koch besiegte Metaxa

Die drückende Schwüle trug in Hamburg wohl in erster Linie zu den zahlreichen Ueberraschungen bei. Unser Davispokalspieler Georg von Metaxa wurde von dem Münchener Koch sogar recht deutlich 6:2, 6:2, 6:1 besiegt, der … Koch zeigte bei der Hitze das bessere Stehvermögen. Auch Dr. Dessart mußte die Waffen strecken. Der … Buchholz kam durch einen Dreisatzsieg unter die „letzten Acht“. Auch die Doppelspiele konnten am vierten Tage gut gefördert werden.

Die Ergebnisse:

Männer-Einzel: Koch — von Metaxa 6:2, 6:2, 6:1; Buchholz — Dr. Dessart 6:3, 6:2, 6:2. — **Gemischtes Doppel:** … Bello — Eberstein/Eberstein 6:8, 6:3; Heidenreich/Gulcz — Gulbrandssen/Dr. Ferenczy 6:2, 6:3; …/Anderson — Timme/Saß 10:12, 6:1, 6:4; Fabian/… — Unkenbold/Kleinert 6:2, 6:3; Müller-Hein/Dr. Dessart — Nürnberg/Hammerstein 6:2, 6:1; Ochsner/van … — Tonolli/Martinelli o. Sp.; Kowa/Maier — …/Wolff 6:1, 6:0; Ehepaar Schröder — Rosenthal/… 6:0, 6:0; Bechiloova/Cernik — Klein/Fischer 6:3, 6:0; Lund/Billingham — Schneider-Petz/W. Menzel 6:1; Schumann/Koch — Commerau/Coombe 6:3, 6:2; …/Beuthner — Van Tonnis/Cartiani o. Sp.; Somogyi/… — Bentich/Henkenreich 6:2, 6:3; Wolff/v. Metaxa … Strombeova/Tiba 6:3, 6:3, 6:3; Florian/Wies — Merting/… 6:4, 6:0; Walter/Redl — Popp/Merzkahn 6:2, …; Wheeler/Smith — Thiemen/Dr. Pleyner 6:4, 6:2.

Australien gewann ohne Satzverlust

Das Davispokalspiel der Amerikazone zwischen Australien und den Philippinen wurde in Long Beach (Kalifornien) zu Ende geführt. Australien gewann überraschend mit 5:0, wobei nicht ein einziger Satz an die Filipinos … Philippinen abgegeben wurde. Im Doppel waren Bromwich-Quist 7:5, 6:4, 6:3 über Ampon-Sanchez erfolgreich und in den abschließenden Einzelspielen siegten Bromwich über Sanchez 6:1, 6:1, 6:3 und Quist mit 7:5, 6:4, 6:3 über Ampon.

Die Meisterschaften der Meere

… Zoppot veranstaltete der Danziger Schwimmverein am Sonntag die Meisterschaft der deutschen Meere. Die Titelverteidiger aus dem Vorjahr waren am Start, wurden aber beide geschlagen. Walter Geschke-Dessau wurde bei den Männern Dritter und Neni Küppers-Halle belegte den zweiten Platz. Die neuen Meister sind der Magdeburger Helmut Liebich und die Berlinerin Ruth Ständer vom Schöneberger Frauen SV. Bei den Männern gab es einen Kopf-an-Kopf-Kampf zwischen Liebich und … Brawura-Breslau. Erst auf den letzten 300 Metern der insgesamt 3000 Meter langen Ostseestrecke konnte sich … Helmut freimachen und in der durch die fast Hitze …

begünstigten, sehr guten Zeit von 47:52 Min. gewinnen. Auch Ruth Ständer schwamm mit 56:36 nach hartem Kampf mit Frau Küppers eine erstaunlich gute Zeit. Im Rahmen-Programm gefiel vor allem das Schauspringen von Walter-Frankfurt/O., Ritzig-Dresden, Wolf-Mannheim, Wolf-Königsberg und Suse Heinze-Berlin, Meyer-Konstanz und Gerda Daumerlang-Nürnberg.

Die Ergebnisse:

Meisterschaft der deutschen Meere: Männer: 1. Liebich-Hellas Magdeburg 47:52 Min.; 2. Brawura-ASV Breslau 47:59; 3. Geschke-Dessau 49:47; 4. Wolter-Wiking Berlin 52:46; 5. Feldwebel Gaucke-Lübeck 58,08; 6. Feldwebel Höpfner-Lübeck 1:01:44. — **Frauen:** 1. Ständer-FSV Schöneberg 56:36; 2. Küppers-Halle 56:56; 3. Kranzlers-Berlin/Weißensee 56:57; 4. Rohn-Kiel 1:04:23 Std. — **1000 Meter** (offener Wettbewerb): **Männer:** 1. Ufsig-Dornanst-Lübeck 32:58. — **Frauen:** 1. Helfe-Poseidon Stettin 1:02:16 Std.

Titelkampf unter olympischen Bedingungen

Fast genau auf den Tag wird ein Jahr vor dem Olympischen Marathonlauf in Helsinki die deutsche Meisterschaft in dieser Dauerprüfung entschieden. Am 30. Juli wird der Titelkampf in Leipzig auf einer 8,4 Kilometer langen Rundstrecke, die fünfmal zu durchlaufen ist, veranstaltet. Zum ersten Male wird auch der olympische Marathonlauf auf einer gleichlangen Rundstrecke ausgetragen. Wie in Helsinki, so ist auch die Meisterschaftsstrecke in Scheibenholz der Messestadt vollkommen eben und führt durchweg über feste Parkwege. Es ist nahezu alles getan, um den Teilnehmern olympische Vorbedingungen zu schaffen. Für unsere Langstreckenläufer hat der Titelkampf erhöhte Bedeutung, denn er gilt als olympische Ausscheidung und nur die Bewerber, die mit einer für die Olympia-Klasse genügenden Zeit aufwarten können, haben Aussicht, in die vorläufige deutsche Olympia-Kernmannschaft eingereiht zu werden.

In Leipzig wird sich am Sonntag die gesamte deutsche Langstreckenklasse versammeln. Der Meldeschluß brachte einen Rennungsrekord von 173 Teilnehmern und 18 Mannschaften. In dem Riesenfeld befinden sich Läufer von Rang und Namen und aus allen Gauen. Titelverteidiger sind Eugen Berisch (Stuttgart) und der VfL 04 Potsdamer Sportfreunde.

Eliskases vergrößert seinen Vorsprung

In der neunten Runde des Schachturniers des Großdeutschen Schachbundes um die Meisterschaft von Deutschland vergrößerte Eliskases seinen Vorsprung. Er konnte zwar gegen Engels nur ein Unentschieden erreichen, aber sein schärfster Verfolger Palmeneu-Wien verlor gegen Michel-Berlin, der eine hübsche Angriffspartie lieferte, so daß der Ostmarkvertreter im 37. Zug aufgeben mußte. Im übrigen siegte Richter gegen Ernst, Brinkmann als hochziehender über Kohler, Keller über Heinicke und Kieninger auch als Schwarzer über Dr. Lange. Unentschieden endeten die Begegnungen Elsinger gegen Gilg und Rellstab gegen Müller.

Die Führung hat nun der Titelverteidiger Eliskases mit 7,5 Punkten vor Palmenco mit 6, Rellstab mit 5,5, Michel mit 5, Brinkmann, Heinicke, Kohler mit je 4,5 Punkten.

Ohne Umbenhauer und Scheller

Deutsche Mannschaft für die Schweizer Rundfahrt.

Schon jetzt steht die Beteiligung einer starken deutschen Mannschaft bei der vom 5. bis 12. August stattfindenden Schweizer Radrundfahrt fest. Für den in acht Etappen ohne Ruhetag über 1727 Kilometer führenden Wettbewerb wurden sieben deutsche Fahrer gemeldet, von denen jedoch nur sechs zugelassen werden. Es sind dies:

Heide (Hannover), Szirakati (Wien), Weckerling (Magdeburg), Oberbeck (Hagen), Plapperti (Stuttgart), Meyer (Chemnitz) und als Ersatzfahrer Seidel (Dortmund).

… sonders hoch waren. Die Mannschaften der Gruppen Nordmark, Niedersachsen, Westmark, Südwest, Franken und Bayerische Ostmark traten im Telegraphen-Schulamt an, während Franken, Bayerische Ostmark und Nordmark anschließend noch die Geländeprüfung erledigten. Franken und Bayer. Ostmark erzielten im Handgranatenzielwurf gute Ergebnisse, während die Bayern und Niederrhein im im Morsen überragten, Franken und Nordmark hier allerdings stark abfielen. Die Bayern hatten auch erstklassige Schützen und erreichten im 5-km-Leistungsmarsch mit 38:04 eine gute Zeit. Hinter Berlin-Brandenburg und Niedersachsen belegten sie vorläufig den dritten Platz.

Braunes Band des Springsports

Das Münchener Sportleben wird in den nächsten Tagen wieder ganz von den Pferdesportwochen beherrscht, die schließlich mit der Entscheidung des Braunen Bandes in Riem ausklingen. Gleichzeitig bringen diese Tage aber auch große Ereignisse auf dem Gebiete des Turniersports. An erster Stelle muß hier das „Braune Band des Springsports“ genannt werden, das sich aus drei schweren Jagdspringen zusammensetzt. Der wertvolle Preis fällt an das Pferd mit der geringsten Fehlerzahl aus allen drei Springen. Unter den 68 genannten Pferden befinden sich acht der Königlich Rumänischen Reitermannschaft, u. a. Delfis, Corpen, Hunter, Nucurie und Draculte, ferner die beiden Ungarn Adam und Duce. Aus dem deutschen Aufgebot sind die Springderby-Sieger Nordrod und Schorlich, ferner Nebell, Jäger, Diana, Norne, Nemeck, Galgenstrick, Lunte und Fürst zu nennen. Die drei Teilspringen werden am 26., 27. und 29. Juli abgewickelt.

In der Olympia-Vorbereitungsdressur, die am 29. Juli entschieden wird, sind 16 Pferde startberechtigt. Es handelt sich dabei durchweg um unsere Elite. Namen wie Absinth, Nero, Nonne, Strachur, Lapis Lazuli, Inco, Pommernia und der und Waldkater sagen über diesen Wettbewerb schon genug.

Wallache in großen Rennen ausgeschlossen

Eine neue Bestimmung über die Zulassung von Wallachen wurde für die Rennordnung geschaffen. Danach werden Wallache in Zukunft in Rennen mit einem Siegerpreis von 10 000 ℛℳ aufwärts ausgeschlossen, und in Flachrennen mit Siegerpreisen von 6000 ℛℳ an fällt die bisherige Gewichtserlaubnis von 1,5 Kilo gegenüber Hengsten weg, wobei nur die Ausgleiche eine Ausnahme bilden. Auf diese Weise bleiben die wertvollen Rennen auch wirkliche Zuchtprüfungen, da sie eben nur in der Zucht noch verwendbaren Pferden vorbehalten sind.

Nachrichter im Kampf

Als Auftakt zu den Reichswettkämpfen der SA wurden am Dienstag die Kämpfe der Nachrichtenstürme in Berlin fortgesetzt. Im Telegraphen-Schulamt wurden die Einheiten wieder im Morsen (Geben und Hören) geprüft, während am Nachmittag die harte Arbeit im Gelände folgte, wo infolge der großen Hitze die Anforderungen be…

Kleine Sport-Nachrichten

Spaniens Hockeyspieler, in früheren Jahren außerordentlich spielstark, bestreiten nach mehrjähriger Pause am 30. Juli in Vigo gegen Portugal wieder ihr erstes Länderspiel.

Zum Großen Preis von Deutschland, der am 23. Juli auf dem Nürburgring entschieden wird, wurden 17 Wagen gemeldet. Auto-Union und Mercedes-Benz werden mit je vier Fahrzeugen zur Stelle sein.

Gottfried Hürtgen, der bekannte Kölner Mannschaftsfahrer, nimmt auch in diesem Jahre wieder am Sechstagerennen in Buenos-Aires teil.

Zur Straßen-Weltmeisterschaft auf der Valganna-Rundstrecke (Italien) entsendet Deutschland vier Fahrer. Umbenhauer, Scheller und Wengler treten bestimmt die Reise nach dem Süden an, während der vierte Fahrer noch ermittelt wird.

Oberreg.-Rat Arno Breitmeyer, der Stellvertreter des Reichssportführers, wurde vom Führer zum Regierungsdirektor ernannt.

Auf der Nürnberger Radrennbahn bestreiten am kommenden Sonntag Weltmeister Metze, Lohmann, Schön, Schindler, Krewer und Lauer das 100-Kilometer-Steherrennen. Im Omnium treffen Kilian-Vopel auf die Dänen Jacobsen-Tenboll.

Die SA-Gruppe Niederrhein gewann in Magdeburg ihren Wasserball-Zwischenrundenkampf gegen die SA-Gruppe Mitte knapp 1:0 (1:0).

Ein Gruppen-Turnier um die Deutsche Jugend-Fußballmeisterschaft steigt am 29./30. Juli in Göttingen. Es spielen Gebiet Niedersachsen — Gebiet Kurhessen und Westfalen — Mittelelbe. Die Sieger vom Samstag kämpfen am Sonntag um den Gruppensieg.

Der Führer stiftete für die siegende Mannschaft im Schweren Jagdspringen zwischen Offizieren der Faschistischen Miliz und SA-Reiterführern, das am 29. Juli in Berlin ausgetragen wird, einen Ehrenpreis.

Japans Studentensportler für die Studenten-Weltspiele in Wien sind in einer Stärke von zehn Köpfen in Neapel eingetroffen. Die Japaner werden auch bei den olympischen Prüfungskämpfen in Berlin und Stuttgart am 29. und 30. Juli an den Start gehen.

Italiens Derbysieger Bezzano aus dem Stall Felino wurde neben mehreren anderen erfolgreichen italienischen Pferden für das „Braune Band von Deutschland“ gemeldet. Weiterhin wird noch mit dem Start des Vorjahrssiegers Antonym gerechnet.

Weltmeister Triebe (TG München) bereits in Mannheim

Die ersten Teilnehmer an den Deutschen Kanu-Meisterschaften vom 21. bis 23. Juli eingetroffen

Die ersten Teilnehmer für die am kommenden Wochenende in Mannheim-Ludwigshafen stattfindende Deutsche Kanu-Meisterschafts-Regatta sind in Mannheim bereits eingetroffen. Nachdem der Münchener Ullmann die Rennstrecke bereits besichtigt hatte, kam am Montag als erster Weltmeister Triebe (TG München), mit seinem Vereinskameraden Eberle direkt von Frankfurt eintreffend, in Mannheim an, um das Training für die Deutsche Kanumeisterschaft an Ort und Stelle direkt aufzunehmen. Die Münchner, eines der großen Favoritenpaare für die Zweier-Kajak-Meisterschaft, hatten am Sonntag bei der Frankfurter Regatta Gelegenheit, ihr hervorragendes Können gegen Westdeutschlands Klassemannschaft Kube-Brüggemann von den Essener „Wandersfalken“ unter Beweis zu stellen. Daß die Bayern ihren Sieg schließlich durch Schiedsspruch wegen falscher Startaufstellung Essen überlassen mußten, ist für die Beurteilung der Form unwesentlich.

Nowagki, der schlesische Favorit für das Einer-Faltbootrennen, und sein Klubkamerad Marenbach werden erwartet, während die Wiener, mit Olympiasieger und Weltmeister Hradetzky an der Spitze, am Mittwoch ihr Training in Mannheim aufnehmen werden. Vom Post-SV Berlin liegt eine Anmeldung für Donnerstag vor, da die Reichshauptstädter ihr Training zu Hause abschließen.

Harte Kämpfe auf der Kurzstrecke

2. Großdeutsche Kanu-Meisterschaften in Mannheim

Nach den Entscheidungen auf der langen Strecke am Freitag und den Vorrennen am Samstag werden die Titelkämpfe bei den Zweiten Großdeutschen Kanu-Meisterschaften am Wochenende in Mannheim-Ludwigshafen am Sonntagnachmittag mit den Entscheidungen auf der kurzen Strecke im Mannheimer Mühlauhafen fortgesetzt. Bei dem ausgezeichneten Meldeergebnis für sämtliche Meisterschaftsrennen wird man auf dieser geradezu idealen Kampfstrecke harte und spannende Kämpfe erleben, wie man sie bisher an der gleichen Stelle wohl noch nicht zu sehen bekam.

Im **Einer-Kajak** über 1000 Meter ist die Besetzung bei den Männern so hervorragend, daß vier Vorrennen gefahren werden müssen. Titelverteidiger und erster Favorit ist der Olympiasieger G. Hradetzky (TS Wien), der aber bereits in seinem Vorlauf besonders den Hamburger Eggering und den **Mannheimer Koller** zu beachten hat. Ob Weltmeister Triebe und der Düsseldorfer Kickers an den Start gehen können, erscheint noch fraglich, wenn ja, dann werden sie ebenso wie Eberle (München), Gümmerer (Hamburg) und Ritzberger (Wien) ein ernstes Wörtchen mitreden. Ebenfalls 4 Vorläufe sind im **Zweier-Kajak** über 1000 Meter notwendig, Kainz-Maurer (Linz) ihren Vorjahrssieg wiederholen wollen. Hradetzky-Landertinger und Kube-Brüggemann sind die stärksten und aussichtsreichsten Gegner, aber auch Paare wie Triebe-Eberle, Kreb-Flach (München) oder **Koller-Lorenz (Mannheim)** und die beiden Essener Gerr. Strathmann können in die Entscheidung eingreifen. Das Hauptereignis wird der **Vierer-Kajak** über 1000 Meter sein, da hier sämtliche Boote fast die gleichen Aussichten haben. Wandersfalke Essen ist Titelverteidiger und will auch diesmal unbedingt wieder zum Zuge kommen, zumal die Essener diese Meisterschaft in „Erbpacht“ haben. Schwerte Ring, MTV München, Lyra München, TSG Saarbrücken und ff Berlin aber stellen Gegner dar, die erst geschlagen werden müssen. Im **Einer-Kanadier** über 1000 Meter verteidigt der Wiener Neumüller den Titel. Der als Soldat für Königsberg startende Linden-Tailfingener Ruthenbeck, Proll (Wien), Kolchik und Wedemann (Hamburg) haben gleich gute Aussichten, den Titel an sich zu reißen. Weinstabl-Proll (Wien) müssen erneut als stärkstes Paar im **Zweier-Kanadier** über 1000 Meter angesehen werden. Die beiden Hamburger Paare Kolchik-Wedemann und Lotsan-Ellenbrig sowie Sievering-Ruthenbeck (Linden-Tailfingen) werden in den Endkampf eingreifen.

Gespannt ist man bei den Frauen auf den Ausgang des Rennens im **Einer-Kajak** über 600 Meter. Es wird der Titelverteidigerin Lehmenkühler (Ennepetal) nicht leicht fallen, die beiden Mannheimerinnen **Rieger** und **Schleicher** abzuhängen. Es steht ganz so aus, als sollte diese Meisterschaft nach Mannheim fallen. Wenn nicht die Wienerin Natan eine Ueberraschung bringt. Lehmenkühler-Kropp verteidigen den Titel im **Zweier-Kajak** über 600 Meter, wie im Einer sind die Mannheimer Paare **Rieger-Kroh** und **Schleicher-Kocher** (bez. Becker) die hartnäckigsten Gegner. Wer hier gewinnt, das hängt ganz von der Tagesform ab. Zum ersten Male wird auch ein **Vierer-Kajak** für Frauen ausgetragen. Polizei Wien, **SK Mannheim** und **PS Mannheim** werden wahrscheinlich das Ende unter sich ausmachen, aber auch Lyra München, KC Düsseldorf und VfR Köln haben gute Bootsbesetzungen zur Stelle.

NSV.-Aufgabe ist:
Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann, das ist auch Deine eigene Sache!
Werde NSV.-Mitglied!

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Haas. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Wilhelm Koch. — Sport: W. Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: C. W. Frensel. Sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 65.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Georg Eling, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 12 000
Ausgabe A Abend über 9 000
Ausgabe B über 26 000
Gesamt-D.-A. Monat Juli über 38 000

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 19. Juli 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 324

Altersversorgung der Handwerker

Durchführungsvorschriften

Zu dem bedeutsamen Gesetz über die Altersversorgung für das Deutsche Handwerk ist nunmehr die Durchführungsverordnung erschienen. Das Gesetz selbst enthält nur die Grundlinien der neuen Altersversorgung, die Verordnung bringt jetzt die näheren Einzelheiten. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um technische Vorschriften über das Verhältnis von Reichsversicherung und Lebensversicherung. Von allgemeinerer Bedeutung ist folgendes: Für die Berechnung der Beiträge zur Angestelltenversicherung ist der im letzten Einkommensteuerbescheid nachgewiesene Gesamtbetrag der Einkünfte vor Abzug der Sonderausgaben maßgebend. Will ein Handwerker durch eine Nachzahlung Lücken in seinem früheren Versicherungsverhältnis schließen und dadurch zugleich höhere Leistungen aus der Angestelltenversicherung erhalten, so ist für ihn wichtig, daß für die Nachzahlung einheitlich die Klasse C (8 ℳ monatlich) und für Halbversicherte die Klasse B (4 ℳ monatlich) vorgesehen ist; die Versicherung in einer höheren Klasse ist natürlich zulässig. Hat ein Handwerker vor dem 1. Juli 1939 den Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages beantragt, so kann er Versicherungsfreiheit oder Halbversicherung noch mit Wirkung vom 1. Januar 1939 geltend machen, wenn der Vertrag noch vor dem 1. Oktober 1939 abgeschlossen wird. Entspricht ein vor dem 1. Juli 1939 abgeschlossener Vertrag nicht in allen Punkten den Vorschriften, so besteht noch bis zum 1. Oktober 1939 die Möglichkeit einer Abänderung; der abgeänderte Vertrag gilt dann als rechtzeitig abgeschlossen.

* **AG für Tabakhandel, Mannheim-Seckenheim.** Der Abschluß für 1938 weist nach 1000 ℳ Abschreibungen einen Ueberschuß von 2905 ℳ aus, um den sich die bestehende Unterbilanz auf 841 ℳ verringert.

* **Kleinbahn AG. Frankfurt a. M. — Königstein zu Frankfurt-M. — 5 (4) v. H. Dividende.** Diese zur Gruppe der AG für Verkehrswesen, Berlin, gehörige mit 1,56 Mill. Mark Grundkapital arbeitende Gesellschaft erzielte 1938 an Betriebseinnahmen im Bahnbetrieb 303 000 (331 000) ℳ, aus dem Kraftverkehrsbetrieb 115 000 (98 000) ℳ. Hierzu treten noch 24 000 (26 000) ℳ Zinsen, 18 000 (45 000) ℳ a. o. Erträge, 25 000 (29 000) ℳ a. o. Zuwendungen, während die Aufwendungen für den Bahnbetrieb 314 000 (297 000) Mark, für den Kraftverkehrsbetrieb 93 000 (94 000) M, die Anlageabschreibungen 31 000 (wie i. V.) ℳ, Steuer 46 000 (31 000) ℳ erforderten. Einschließlich 287 ℳ Vorjahrsvortrag verbleibt ein **Reingewinn** von 64 299 (i. V. 30 291) Mark, aus dem auf 975 100 ℳ Aktien A 5 (4) v. H., auf 584 400 ℳ Aktien B 1 (i. V. keine) Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen.

* **Frankfurter Maschinenbau AG. vorm. Pokorny u. Wittekind, Frankfurt a. M. — Wieder 10 v. H. Dividende.** Das Geschäftsjahr 1938 stand mehr noch als das vorhergehende im Zeichen angespannter Tätigkeit. Die Umsatzentwicklung ist in beschleunigtem, teilweise stürmischem Tempo gestiegen und hat sich gegenüber dem Jahre 1933 verfünffacht. Ein Zehntel des Umsatzes entfiel auf die Ausfuhr. Der Auftragseingang im laufenden Geschäftsjahr ist weiter gestiegen, insbesondere auch durch Sonderaufträge, die im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan stehen und liegt über dem Durchschnitt des Vorjahres. Der Auftragsbestand in normalen Erzeugnissen beträgt zur Zeit 8,5 Mill. ℳ. Die Aussichten werden unter dem üblichen Vorbehalt als günstig bezeichnet. Der stark angewachsene Umsatz und die damit im Zusammenhang stehenden Erweiterungen des Betriebes gaben Veranlassung, eine Kapitalerhöhung zu erwägen. Der Rohertrag ist mit 4,29 (i. V. 3,02) Mill. ℳ ausgewiesen, a. o. Erträge brachten 18 000 (63 000) ℳ, während Anlageabschreibungen 662 000 (420 000) ℳ erforderten. Einschließlich 47 313 ℳ Vorjahresvortrag verbleibt ein **Reingewinn** von 282 190 (194 211) ℳ, mit dem unverändert 10 v. H. Dividende — davon 2 v. H. steuerpflichtig — zur Ausschüttung gelangen.

* **IRAG Industrie-Unternehmungen AG, Berlin. — Verlustminderung.** Die zur Siemens-Gruppe gehörende Gesellschaft, die gemäß HV-Beschluß vom 15. Juli 1938 die 24 000 ℳ Vorzugsaktien unter Fortfall der bisherigen Vorrechte in Stammaktien umgewandelt hat, erzielte 1938 einen Jahresgewinn von 144 418 (66 424) ℳ, um den sich der Verlustvortrag von 403 574 auf 259 157 ℳ vermindert. Der Geschäftsgang der inländischen Tochtergesellschaften hat eine weitere Belebung erfahren. Die Medicinhaus AG, Berlin, erhöht für 1938 die Dividende auf 8 v. H. Die Adam Schneider AG, Berlin, steigert die Verzinsung für 1938 von 5 auf 6 v. H.

* **AG der Shell-Floridsdorfer Mineralöl-Fabrik, Wien.** Einer ao HV wird über die Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1939 und die Umstellung Bericht erstattet werden. Sie soll auch über die Neufestsetzung des AK auf 10,50 Mill. ℳ Beschluß fassen. Das Kapital der Gesellschaft betrug früher 3,40 Mill. S., was einem Betrag von 3,60 Mill. ℳ entspricht.

* **Saar-Tonindustrie AG, Kleinblittersdorf. — Verlustabschluß.** Das mit 975 000 ℳ AK arbeitende Unternehmen erzielte 1938 einen wenig erhöhten Jahresertrag von 0,10 (0,15) Mill. ℳ, zu dem noch 13 347 (1909) ℳ übrige Erträge treten. Nach Berechnung aller Aufwendungen, darunter stark erhöhte Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 116 580 (84 224) ℳ, ergibt sich ein **Neuverlust** von 107 476 (i. V. 131 289) ℳ Verlust, der sich um 2817 ℳ Gewinnvortrag verringerte), so daß sich die Unterbilanz auf 235 946 ℳ erhöht.

* **Bayerische Spiegelglasfabriken AG, Fürth i. Bayern. 4,5 (4) v. H. Dividende.** Der Vorstand der Bayerische Spiegelglasfabriken AG, Fürth i. B., berichtet, daß die im Vorjahr eingetretene Absatzsteigerung auf dem Inlandsmarkt auch im Geschäftsjahr 1938 weiterhin angehalten hat. Der im ersten Halbjahr stark rückgängig gewesene Auslandsumsatz konnte durch eine Besserung im zweiten Halbjahr nicht aufgeholt werden. Insgesamt betrachtet wurden aber Produktion und Absatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Die Erfolgsrechnung weist einen Rohüberschuß von 1,74 (1,78) Mill. ℳ aus. Dazu kommen Miet- und Pachteinnahmen von 14 431 (14 180) und außerordentliche Erträge von 61 442 (2573) ℳ. Nach Abschreibungen von insgesamt 0,16 (0,11) verbleibt einschl. Gewinnvortrag aus 1937 von 20 541 (23 590) ℳ ein **Reingewinn** von 109 988 (86 791) ℳ. Der HV am 25. Juli wird vorgeschlagen daraus 4,5 (4) v. H. Dividende auf die Stammaktien und sammaderweise wieder 6 v. H. auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Auf neue Rechnung werden 35 041 Mark vorgetragen. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres sei befriedigend. In- und Auslandsumsätze hätten weiterhin zugenommen.

* **Aus dem Südzucker-Konzern. — Gewinnabschluß der Zuckerfabrik Münsterberg AG.** Die zum Interessenbereich der Süddeutschen Zucker-AG Mannheim gehörende Zuckerfabrik Münsterberg AG, Münsterberg (Schlesien), berichtet für das am 31. Januar 1939 abgelaufene Geschäftsjahr, daß der Zuckergehalt der Rüben wider Erwarten geringer gewesen sei. Alle angekommenen Mehrrüben seien daher als Jahresrüben übernommen und bezahlt worden, so daß die Rübenlieferer sämtliche mehrgeernteten Rüben zum vollen Preise hätten verwerten können. Der Jahresertrag stieg auf 0,60 (0,50) Mill. ℳ, wozu noch 0,10 (0,06) Mill. ℳ übrige Erträge treten. Nach Verrechnung sämtlicher Aufwendungen, darunter 60 220 (66 798) ℳ für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen wird ein **Reingewinn** von 197 747 ℳ ausgewiesen, aus dem nach Tilgung des vorjährigen Verlustvortrages von 192 380 ℳ noch 5407 ℳ zum Vortrag verbleiben (i. V. ergab sich ein Verlust von 197 044 ℳ, der sich durch Gewinnvortrag auf 192 380 ℳ ermäßigte).

* **Der Umschlag im Straßburger Hafen** im Juni hat sich mit 412 145 To. im Vergleich zum Vormonat (397 785 Tonnen) verbessert, liegt aber hinter dem im Juni 1938 berücksichtigten Stand von 431 636 To. leicht zurück. Im Binnenwasserverkehr erreichten die Umschläge 287 336 To. gegen 271 884 To. im Mai. Der Außenhandelsverkehr ist unverändert geblieben; er beträgt 124 809 To. gegen 125 491 Tonnen im Mai.

* **Fieberhafte Werkzeugmaschinen-Einkäufe Englands und Frankreichs in USA für die Rüstungsindustrie.** Seit Ende Juni haben sich die Werkzeugmaschinen-Einkäufe Englands und Frankreichs für Flugzeug- und Geschützbau erneut fieberhaft erhöht. Die Kaufverträge wurden unter der Bedingung einer **sofortigen Lieferung** abgeschlossen. Die Ford Motor Company hat mit der französischen Regierung den Bau von Flugzeugen in der Watford-Fabrik ausgemacht. „Hispano Suiza" plant die Ausdehnung des Flugzeugbaues. Die Maschinen sollen in den Vereinigten Staaten eingekauft werden. Japan und Rußland sind erneut verstärkt auf dem Markt erschienen. In einem Londoner Kabel an die Zeitschrift „Business Week" wird die monatliche Flugzeugproduktion Englands ab März nächsten Jahres auf mindestens 900 Stück beziffert.

Waren und Märkte

* **Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart,** 18. Juli. Je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit, 75—77 Kilo, Erzeugerfestpreis W 14 19,40; W 16 19,60; W 17 19,70; W 18 19,80; W 19 20,00; Roggen, R 18 18,30; R 19 18,50; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59—60 Kilo Erzeugerfestpreis G 7 15,90; G 8 16,20; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 46—49 Kilo H 11 Erzeugerfestpreis 17,60; H 14 18,10.

Für Heu und Stroh gelten in Zukunft die in der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. 7. 38, Abschnitt 6, festgelegten Bestimmungen. Als vorläufige Erzeugerpreise für Heu werden notiert: Wiesenheu: a) Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken mit Besatz (bis etwa ⅓) an minderwertigen Gräsern (alte Ernte) 4,40—5,40; (neue Ernte) 4—5; b) Wiesenheu (Süßheu), gut, gesund, trocken, mit unerhebl. Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern (alte Ernte) 5,40—6,00; (neue Ernte) 5—6; c) Acker- und Feldheu, angebautes Futterheu, gut, gesund, trocken, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern (alte Ernte) 6,20—7,20; (neue Ernte) 5,50—6,50; Luzerne, Esparsette: a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 7—8; (neue Ernte) 6,50—7,50; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 7,60—8,60; (neue Ernte) 7—8; Kleeheu a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ein Drittel Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 6—7; (neue Ernte) 5,50—6,50; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 6,60—7,60; (neue Ernte) 6—7; Speisheu, Erzeugerpreis 0,80—1.

Die Preise gelten je 100 Kilo waggonfrei lose verladen Erzeugerstation.

Mit Bekanntmachung der HVGuF vom 17. 6. 38 wurden für das Gebiet des GWV Württemberg die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise je 100 Kilo Stroh waggonfrei Erzeugerstation festgelegt: Roggenstroh 3,30 ℳ, Weizen- und Dinkelstroh 3,10 ℳ, Hafer- und Gerstenstroh 3.— ℳ. Diese Preise gelten für gesunde, handelsübliche, bindfadengepreßte oder gebündelte Ware. Für drahtgepreßtes Stroh darf ein Aufschlag bis zu 0,20 ℳ je 100 Kilo berechnet werden.

Die Mehlnotierungen im Getreidewirtschafts-Verband Württemberg (Preise für 100 Kilo, plus 0,50 ℳ Frachtenausgleich frei jeder Empfangs-Station). — Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 v. H. Kernen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 1,25 ℳ per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Beimischung von Ueberreichem Auslandsweizen 1,50 ℳ Aufschlag per 100 Kilo für Type 812. Reines Kernenmehl 4 ℳ per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type.

Weizenmehl Basis-Type 812 mit 4 v. H. Kartoffelstärkemehl W 14 30,15; W 16 30,15; W 17 30,15; W 18 30,15; W 19 30,15 ℳ. — Roggenmehl Basis-Type 997 R 18 22,80; R 19 23,30; Kleiemundpreise ab Mühle einschließlich Sack. Weizenkleie W 14 10,30; W 16 10,40; W 17 10,45; W 18 10,50; W 19 10,60; Roggenkleie R 18 10,40; R 19 10,50. Weizenfuttermehl jeweils bis zu 7,50 ℳ per 100 Kilo teurer als Kleie. Aufschlag für Roggenfuttermehl 2.— ℳ je 100 Kilo. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheins maßgebend.

△ **Rotterdamer Getreidekurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo per Juli 3,35; Sept. 3,27½; Nov. 3,47½; Jan. 3,60. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per Juli 80,50; Sept. 80,20; Nov. 81,30; Jan. 82,25.

Mannheimer Großviehmarkt

Amtlicher Preis für je 50 kg Lebendgewicht

53 Ochsen		101 Kühe		785 Kälber		4649 Schweine	
ausgemästet	44 46	junge vollfl.	43 45	A Doppellender beste Mast		üb. 300 Pfd.	67,0
vollfleischig	41 43	sonstige	39 41			240—300	61,0
sonstige	37½	fleischige	30 34	B Andere Kälber		200—240	60,0
136 Bullen		**138 Färsen**		beste Mast	61 65	160—200	58,0
junge vollfl.	42 44	ausgemästete	43 45	mittlere	54 59	120—160	53,0
sonstige	39 41	vollfleischig	40 41	geringe	48 50	unter 120	53,0
fleischig	35	fleischig	36½	geringste	38 40	Sauen	61,0

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ kg netto in Reichspfennig, unverzollt Basis Prime Santos (Kontrakt 1)

	18. 7. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	17. 7. 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
Juli	30	28	—	30	28	—
September	30	28	—	30	28	—
Dezember	30	28	—	30	28	—
März	30	28	—	30	28	—
Mai	30	28	—	30	28	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, gemahlen, trocken, nicht unter 8½ Stand. 28, frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	18. 7. — 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	17. 7. — 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Juli	5,25	5,—	...	5,25	5,—	...
August	5,20	5,10	...	5,20	5,10	...
Sept.	5,20	5,10	...	5,20	5,10	...
Okt.	5,20	5,15	...	5,20	5,15	...
Nov.	5,20	5,15	...	5,20	5,15	...
Dez.	5,15	5,10	...	5,20	5,15	...
Januar	5,25	5,15	...	5,25	5,15	...
Februar	5,30	5,20	...	5,30	5,20	...
März	5,30	5,25	...	5,30	5,25	...
April	5,35	5,30	...	5,35	5,30	...
Mai	5,40	5,35	...	5,40	5,35	...
Juni	5,45	5,40	...	5,45	5,40	...

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 18. Juli (Schluß amtlich)

London	176,73	Belgien	641,—	Oslo	887,25
Neuyork	3773,25	Schweiz	851,37	Stockholm	911,25
Berlin	1516,—	Kopenhagen	788,75	Prag	...
Italien	198,50	Holland	2009,50	Warschau	713,—

London, 18. Juli (Schluß amtlich)

Neuyork	468,14	Lissabon	110,16	Hongkong	1,284
Montreal	469,—	Helsingfors	226,90	Schanghai	0,687
Amsterdam	874,—	Bukarest	2342,—	Alexandria	...
Paris	176,73	Belgrad	205,—	Kalkutta	125,—
Brüssel	2756,87	Sofia	380,—	Mexiko	...
Italien	8906,—	Athen	3461,—	Montevideo	1880,—
Berlin	1166,—	Konstantinopel	585,—	Valparaiso	119,0
Schweiz	2070,25	Rio de Janeiro	185,—	Buenos Aires (amtl. Devisen)	900,—
Spanien	4225,—	Athen	546,—	Südafrika	100,—
Kopenhagen	2240,—	Moskau	2497,—		
Stockholm	1941,12	Buenos Aires	1508,—		
Oslo	1983,—	Rio de Jan.	987,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 18. Juli

	Kupfer Brief	Geld	Standard-Kupfer Brief	Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...
Juli	53,50	53,50	293,0	293,0
August	53,50	53,50	293,0	293,0
September	53,50	53,50	293,0	293,0
Oktober	53,50	53,50	293,0	293,0
November	53,50	53,50	293,0	293,0
Dezember	53,50	53,50	293,0	293,0

	Brief	Geld
Quecksilber per ... 100 kg	17,75	17,7
Feinsilber (RM per kg)	35,40	31,2
Feingold (RM per g)	2,84	2,7
Alt-Platin (Stollbar) Grundpreis RM per g	3,50	3,5
Platin, gebeizt, Platin Scheidegut RM per g	3,3	3,1
Antimon Regulus chines. (£ per to)	16,—	...
Quecksilber (Spot Flasche)	78,—	...
Wolframerz chines. ...	...	130,—

△ **Liverpooler Baumwollkurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Juli 484; August 494; Sept. 454; Okt. 444; Nov. 405; Dez. 485; Jan. (40) 484; Februar 484; März 485; April 485; Mai 485; Juni 485; Juli 485; Okt. 481; Jan. (41) 481; März 482; Mai 482. Tendenz kaum stetig.

△ **Leinölnotierungen vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) London: Leins. Pl. per Juli 11⅝; Leins. Kit. per Juli 12⅛; Bomb. per Juli 12⅜; Leinsaatöl loko 24; dto. per August 23; per Sept.-Dez. 22,0; Baumwoll-Oel äg. 17.

Von der Rheinschiffahrt

Bergverkehr in Koblenz

vom 18. Juli

(Uhr — Schlepper — Kähne)

5.20 Stulo: Pier. — 6.00 Comptoir 51, MS. — 6.00 Sanara 117, MS. — 6.15 H. Neuerburg VI: Paul. — 6.25 Poseidon, MS. — 7.10 Adriana/Pietronella, MS. — 8.00 Rhenus 112, MS. — 8.10 Helma, MS. — 9.00 Henja, MS. — 9.00 M. Stinnes 29: Käthe, Henri, M. Stinnes 27, Makreije, Europa, Ella. — 9.35 Damco 19: Harpen 32. —10.15 Rhenus 91, MS. — 10.20 Overijsle, MS. — 10.20 Bergrat Kleine: Elisabeth, Braunkohle 36, Magnia, De Gids, Harpen 17, Harpen 29. — 11.15 Eilsdienst 5, MS. — 11.30 Entgel/Richelieu: Alex. Millerand, Comptoir 20, Longuedoc. — 11.50 Raab Karcher 161, MS. — 11.50 Edelweiß, MS. — 11.50 De Grunter 8: H. Neuerburg 5, Comptoir 14, Indo-Chine, Raab Karcher 5, De Grunter 20, Sel-Geiren, Damco 46. — 12.00 Winschermann X: Einigkeit, Harpen 14, Linden 8, Helga, St. Margarethe. — 12.40 Capricornus, MS. — 12.40 Prinz Luitpold, MS. — 12.40 Expreß 24, MS. — 12.40 Zuidwijk, Gbt.: Wilsdienst 28. — 13.00 Sete: Pegase, La-Martine, Comptoir 1. — 13.05 Industrie 75, MS. — 13.10 Maria: Barbarossa. — 13.30 Diavolezza, MS. — 13.30 Ria, MS. — 13.40 Effingen, MS. — 13.40 Willi: Elisa, Pietronella. — 13.45 Haniel 39: Hammonia, Lothringen 87, Elisabeth. — 14.05 Schürmann 8: N. 29, 3. — 14.40 Leonoid: Christina, Lloyd 15. — 14.40 Andalusia, MS. — 14.50 Alpina 1, MS. — 15.10 Wekri: Ultima-Latet, Ods. — 15.15 J. W. 4, MS. — 15.15 Gerhard: Constantin 8. — 15.50 Eleonore, MS. — 15.50 Modi: Limburgia, Tubantia, Concordia. — 15.50 Rhenaria XV: 18, Helene, Cäcilia, Einigkeit. — 16.15 Braunkohle VI: Heincor. — 16.20 Ludwigshafen 20: Baden 51, Ella, Mannheim 192. — 16.50 Lambok, MS. — 17.40 Köln 26: Pietronella, Rheinf. 162, Stroomv. 5, Lore, Minstroom 1, Magdalena, Greta. — 18.00 Anna, MS. — 18.00 Rhenus 42, MS. — 18.40 Expreß 22, MS. — 19.0 Rheinfahrt VII: Mannheim 196, Stroomvaart 15, Stinnes 2, Mannheim 175, Helene. — 19.30 Damco 16: De Grunter 18.

Von Anker: De Grunter II mit 5 Kähnen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Frankfurt, 18. Juli.

Auch an der Abendbörse machte die bereits am Mittag sichtbare, wenn auch bescheidene Aufwärtsbewegung Fortschritte. Ueber 1 v. H. allerdings gingen diese Besserungen nicht hinaus. Am Bergbaumarkt Stabilver. 90,7 (+⅛), Buderus 92,5, Mannesmann 103,75 (je + ¼), Rheinstahl unv. 135,5. Von Chemiewerten IG Farben 148,75 (+ ¼), Scheideanstalt 203,5 (+ ½), Bemberg 13[illegible] (+ ½), ohne Veränderungen Metallges. 112, Ver. Dt. Metallwerke 107,5. Von Banken gaben Reichsbankanteile etwas nach 180 (−½). Wie an der Mittagsbörse Deutsche Bank 111,5, Commerzbank und Dresdner Bank je 105,[illegible]. Elektropapiere waren wieder kaum beachtet, Gesfürel 12[illegible], Licht, Kraft 127,75 (je +¼), Schuckert 170, Mainkraft 8[illegible] (beide unverändert). Im übrigen Hapag 42,25, Berger 148,5, Rheinmetall 113,75, Holzwerke 97,5 (je + ¼), BMW unv. 130,5, Daimler 118 (−½), Westd. Kaufhof 96, AG für Verkehrswesen 111,5 (je − ½), unv. Dt. Eisenhandel 132, Feinmechanik 97,25, Lindes Eis 170, Demag 136,[illegible], MAN 138, Mönus 135.

Am **Anleihemarkt** Reichsbahnvorzüge 121⅝, Altbesitz 131,75, IG Farben Bonds 119,25 (unv.). Steuergutscheine konnten im Freiverkehr im allgemeinen ihren erhöhten Stand vom Mittag behaupten.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war das Geschäft ab Kanal [illegible] bergwärts sehr lebhaft. Auch für talwärts war die Nachfrage lebhafter als an den Vortagen. Die Frachten und Schlepplöhne blieben unverändert.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	15.	16.	17.	18.	19.	Rhein-Pegel	16.	17.	18.	19.
Rheinfelden	3,38	3,39	3,46	3,41	3,35	Caub	2,86	2,79	2,87	[illegible]
Breisach	3,33	3,41	3,35	3,58	3,44	Köln	2,58	2,52	2,56	[illegible]
Kehl	3,70	3,77	3,90	4,00	3,90	Neckar-Pegel				
Maxau	5,20	5,72	5,35	5,48	5,38	Mannheim	4,10	4,21	4,40	[illegible]
Mannheim	4,20	4,25	4,31	4,50	4,58					

Tageskalender

Mittwoch, 19. Juli

Nationaltheater 20 Uhr: „Hochzeitsreise ohne Mann".
Libelle: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.
Adolf-Hitler-Ufer: Großes Sommerfest mit artistischen Darbietungen.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Stadt Basel: Konzert (Verlängerung).
Tanz: Libelle, Brückl, Waldparkrestaurant „Am Stern", Parkhotel, Rennwiesen-Gaststätte.

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Verklungene Melodie". — **Alhambra:** „Der arme Millionär". — **Schauburg:** „Der alte und der junge König". — **Palast:** „Die unruhigen Mädchen". — **Gloria:** „Männer müssen so sein". — **Scala:** „Heldenschulmeister Rive Karsten".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und 15 bis 17 Uhr. Prunkräume im Ostflügel und Sammlungen antiker Kunst neu eröffnet.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10—13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Städtische Kunsthalle, Moltkestraße 9. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15—17 Uhr. Lesesaal geöffnet von 10—13, 15 bis 17, 19.30—21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15—17 Uhr. Ausstellung „Aus Münchens Ateliers".
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11—13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr. Gedächtnisausstellung für Joh. Gottlieb Fichte.
Städt. Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10—20 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Flughafen: Täglich 10—17 Uhr Rundflüge und Kunstflüge.

Lichtspiele:

Capitol: „Ein Mädchen geht an Land". **Schloß-Filmtheater:** „Der arme Millionär". — **Gloria:** „Bel ami". — **Sommer[illegible]:** „Nächte in Neapel". — **Odeon:** „Katja, die ungekrönte Kaiserin."

Heidelberger Veranstaltungen

Heidelberg heute

Schloßhof: Reichsfestspiele: „Sommernachtstraum" (21 Uhr).
Haus der Kunst: „Westdeutsche Wandmalerei".

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 19. Juli: Ueber dem Festland hat sich eine großzügige südliche Luftströmung eingestellt, die feuchtwarme Mittelmeerluft heranführt. Dabei kommt es zu vielfach stärkerer Bewölkung, vereinzelt auch zu gewittrigen Niederschlägen. Das warmschwüle Sommerwetter wird zunächst noch anhalten.

Voraussage für Donnerstag, 20. Juli: Veränderliche Bewölkung, zeitweise auch aufgeheitert, leicht gewittrig, warm und schwül, südliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 18. Juli + 27,8 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 19. Juli + 17,7 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 2[illegible] Grad.

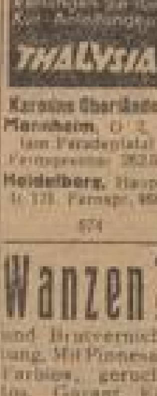
In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 19,5 Grad Wasser- und + 28 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag 9 Uhr + 19,5 Grad Wasser- und + 16 Grad Luftwärme.

Ein Mensch, der keine Zeitung hält, Tappt wie ein Blinder durch die Welt. Wer nicht im Dunkeln tappen mag, Liest seine Zeitung Tag für Tag.

Jetzt ist die beste Zeit, organische Erneuerungsvorgänge erfolgreich durch die berühmte, stählende Doppelherz-Kur zu unterstützen! Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!

DOPPELHERZ

Verkaufsstellen: Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19



Karolina Oberländer Mannheim, O 7, 3 (am Paradeplatz) Fernsprecher 262 87 Heidelberg, Hauptstr. 121, Fernspr. 4860

Wanzen? und Brutvernichtung. Mit Pinnesal farblos, geruchlos. Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg. (½-Liter-Lösung). Allein zu haben: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19.

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart. Innere Klinik für Ernährungs-, Bade- und biolog. Arzneibehandlung. Leitung Dr. med. Friedr. Katz (Arzt)

Luftschutz- u. Feuerschutz Apparate, Geräte, Einrichtungen, Ausrüstungen, Verdunkelungsanlagen für Werkluftschutz, erweiterten Selbstschutz und zivilen Luftschutz. J. Bott, Mannheim, L 3, 3b, Postfach 456 — Ruf 28671

Steppdecken kauft man vom Hersteller F. Rihm, Käfertal, oder: Neckarstr. N 4, 0, Ruf Nr. 31295

31. August bis 17. September 1939

Herrlich ist das Leben an Bord der Lloyd-dampfer. Man kümmert sich um nichts und bekommt alles. Man sieht die Welt und erholt sich dabei.

Lloyd-Sommer-Mittelmeerfahrt

mit Erholungsreisendampfer »STEUBEN« Reisedauer 17 Tage, Fahrpreis ab RM 390.—

Reiseweg: Bremen — Santander — Villagarcia — Malaga — Ceuta — Palermo — Neapel — Livorno — Genua

LLOYD

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mannheim, Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 Heidelberger Straße, Telefon 232 51

SPORT DER NMZ

Die Neueinteilung der Bezirksklasse in Baden

In der neuen Spielzeit nur noch 6 Abteilungen mit 66 Vereinen

Auf der Tagung des badischen Fußballs in Hasbach wurde auch die Neueinteilung der Bezirksklasse vorgenommen. Die Staffeln 5 und 6 wurden zur neuen Staffel 5 und die Staffel 7 nach einer Erweiterung zur Staffel 6. Achern wurde der Staffel 4 zugeteilt. Zur Staffel 3 kam der FV Neuenbürg vom Gau Württemberg.

Die badische Bezirksklasse hat jetzt folgendes Aussehen:

Staffel 1: VfL Neckarau, Amicitia Viernheim, FV Weinheim, Olympia Neulußheim, Germania Friedrichsfeld, 07 Mannheim, Mannheim-Käfertal, Mannheim-Feudenheim, Alemannia Ilvesheim, Fortuna Edingen, ... Mannheim.

Staffel 2: Heidelberg-Kirchheim, Union Heidelberg, Heidelberg-Rohrbach, SpVg Plankstadt, SpVg Schwetzingen, FV Wiesloch, Viktoria Neckarhausen, Kickers Walldürn, FV Sandhausen, SpVg Helmsheim.

Staffel 3: VfR Pforzheim, VfB Pforzheim, SpVg Pforzheim, Germania Bröhingen, FV Nieftern, SpVg Söllingen, VfB Grötzingen, FC Blankenloch, Frank. Karlsruhe, Südstern Karlsruhe, FV Neuenbürg.

Staffel 4: FV Rohrbach, FV Durlanden, FV Kuppenheim, Germania Durlach, FC Neureut, FV Ettlingen, FV Rüppurr, FC Durlach-Aue, FV Weingarten, FC Ottenau, FV Achern.

Staffel 5: FV Kehl, FV Emmendingen, FC Waldkirch, FV Gutach, FV Lahr, FC Rheinfelden, FV Lörrach, FC ..., SpVl Freiburg, FC Fahrnau, FV Offenburg, FC Brombach, FV Oberkirch.

Staffel 6: FC Konstanz, VfR Konstanz, FC Gottmadingen, FC Singen a. H., FV St. Georgen, FC Donaueschingen, FC Münchweiler, FV Radolfzell, MTuSpV Villingen, FC Wollmatingen.

In der **Staffel 1** ist der alte Gauligaverein VfL Neckarau abgestiegen, er spielt jetzt seit 1933 zum ersten Male in der Bezirksklasse. Abgestiegen in die Kreisklasse 1 sind folgende 3 Vereine: Phönix Mannheim, 08 Hockenheim, FV Brühl, VfTuR Feudenheim und Fortuna Heddesheim. Aus der Kreisklasse 1 sind 08 Mannheim und Edingen aufgestiegen.

In der **Staffel 2** stiegen in die Kreisklasse 1 ab: 05 Heidelberg, Eberbach, Frena Limbach. Von der Kreisklasse 1 stiegen in die Bezirksklasse auf: SV Sandhausen und SV Helmstein.

In der **Staffel 3** stiegen in die Kreisklasse 1 ab: SpVg Dillweißenstein, FC Eutingen, Unterreichenbach, Würm. Aufgestiegen sind Südstern Karlsruhe und FV Neuenbürg.

In der **Staffel 4** stiegen in die Kreisklasse 1 ab: Kieselbronn, FV Beiertheim, Phönix Durmersheim und SpVgg Baden-Baden. Neu zugeteilt von der alten Staffel 5 wurde der VfR Achern. Aufgestiegen von der Kreisklasse 1 ist der FC Ottenau.

In der **Staffel 5** erfolgte die Zusammenlegung der alten Staffeln 5 und 6. Hier mußte absteigen: Endingen, Elgersweier Jahn Offenburg, Spir, Freiburg, FV Schopfheim, Tumringen und Wehr. Von der Kreisklasse 1 sind aufgestiegen: FC Brombach, FV Oberkirch. Hinzu kommt der aus der Gauliga abgestiegene FV Offenburg.

In der **Staffel 6** stieg nur der FC Stockach von der alten Staffel 7 in die Kreisklasse 1 ab. Von der Kreisklasse 1 stiegen auf: MTSV Villingen und der FC Wollmatingen.

In der Spielzeit 1940/41 werden alle Staffeln nur über je 10 Vereine verfügen, so daß dann die badische Bezirksklasse aus 60 Vereinen besteht.

Henkel am Rande einer Niederlage

Internationale Tennismeisterschaften in Hamburg

Die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland brachten auch am Dienstag wieder einige überraschende Ergebnisse. Ueberraschend schwer hatte es vor allem unser Spitzenspieler Heinrich **Henkel** im Männereinzel. Der Kölner kam wohl gegen **Cernik** (Protektorat) eine Runde weiter, aber er mußte rund zweieinhalb Stunden erbittert kämpfen, ehe er 6:4, 2:6, 1:6, 6:0, 6:4 siegen konnte. Im fünften Satz führte Cernik sogar schon 4:2, dann konnte Henkel aufholen und mit 4:4 Gleichstand erzielen und schließlich den Satz noch gewinnen. Henkel zeigte ein sehr unterschiedliches Spiel, verschlug vor allen Dingen sehr viel und fand nur selten gegen den in bester Form spielenden Cernik die richtige Einstellung. Auch der Titelverteidiger **Szigeti** (Ungarn) benötigte fünf Sätze, um den jungen und vielversprechenden Kölner Nachwuchsspieler **Gulcz** mit 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3 ausschalten zu können. Ueberraschend glatt in drei Sätzen unterlag der Italiener **de Stefani** gegen den Ungarn Dr. **Ferenczy** 3:6, 3:6, 5:7, und auch **Beuthner** mußte sich gegen Schwedens Spitzenspieler Kalle **Schröder** in drei Sätzen ..., 6:4, 6:3 geschlagen bekennen. In guter Form stellte sich gegen Rolf **Göpfert** vor, der den gefährlichen Prager ... in vier hart umkämpften Sätzen 6:4, 6:4, 5:7, ... bezwang.

Die größte Ueberraschung des Tages gab es jedoch im Fraueneinzel durch den 4:6-, 10:8-, 6:3-Sieg der Hamburgerin Frau **Dietz-Hamel** über die Amerikanerin **Wheeler**. Gracyn Wheeler hatte im zweiten Satz ... Matchbälle (!), konnte sie aber nicht ausnutzen und mußte schließlich neben diesem Satz auch noch den Sieg an die Hamburgerin abgeben. Frau **Sperling** hatte auch diesmal wenig Mühe, um mit 6:1, 6:1 gegen die Rumänin **Berescu** eine Runde weiter zu kommen.

Die Ergebnisse:

Männer-Einzel: Szigeti — Gulcz 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3; Göpfert — Ceinar 6:1, 6:4, 5:7, 6:3; v. Bans — Hamel ..., 6:4, 6:4 6:0; Schröder — Beuthner 6:2, 6:4, 6:3; Dr. Ferenczy — de Stefani 6:3, 6:3, 7:5; Henkel — Cernik 6:4, 2:6, 1:6, 6:0, 6:4. **Frauen-Einzel:** Frl. Walter — Fr. ...mme 6:4, 6:3; Frl. Sperling — Frl. Berescu 6:1, 6:1; Frau Hein-Müller — Frl. Wennecker 6:4, 6:0; Frl. Ullstein — Frl. Popp 6:1, 6:0; Fr. Dietz-Hamel — Frl. Wheeler 4:6, 10:8, 6:3.

Koch besiegte McIaro

Die drückende Schwüle trug in Hamburg wohl in erster Linie zu den zahlreichen Ueberraschungen bei. Unser Davispokalspieler Georg von Metaxa wurde von dem Münchener Koch sogar recht deutlich 6:2, 6:2, 6:1 besiegt, der Münchener Koch zeigte bei der Hitze das bessere Stehvermögen. Auch Dr. Dessart mußte die Waffen strecken. Der Berliner Buchholz kam durch einen Dreisatzsieg unter die „letzten Acht". Auch die Doppelspiele konnten am vierten Tag gut gefördert werden.

Die Ergebnisse:

Männer-Einzel: Koch — von Metaxa 6:2, 6:2, 6:1; Buchholz — Dr. Dessart 6:3, 6:2, 6:2. — **Gemischtes Doppel:** Manfredi/del Bello — Eberstein/Eberstein 8:6, 6:2; Heitmann/Gulcz — Gullbrandsson/Dr. Ferenczy 6:2, 6:1; Ferni/Anderson — Timme/Sax 10:12, 6:1, 6:4; Fabian/... — Undenheid/Kleinert 6:2, 6:2; Müller-Hein/Dr. Dessart — Nürnberg/Hammersley 6:2, 6:1; Oechsner/von ...nner — Tonolli/Martinelli o. Sp.; Rosaw/Maier — Wennecker/Wolff 6:1, 8:6; Ehepaar Schröder — Rosenthal/...elps 8:6, 8:6; Nicholson/Cernik — Klein/Fischer 6:3, ..., 6:0; Lumb/Billington — Schneider-Peitz/W. Menzel ..., 6:1; Schumann/Koch — Tonauerque/Coombe 6:3, 6:2; ...y/Beuthner — Tan Tonolo/Cantioni o. Sp.; Somogyi/Szigeti — Deutsch/Heydenreich 6:2, 6:3; Wolff/v. Metaxa — Strambaum/Tilin 6:8, 6:3, 6:3; Florian/Gies — Merlino/...rtulis 6:4, 8:6; Walter/Redl — Popp/Mercklein 6:2, ...; Wheeler/Smith — Thiemen/Dr. Plebner 6:4, 6:2.

Australien gewann ohne Satzverlust

Das Davispokalspiel der Amerikazone zwischen Australien und den Philippinen wurde in Long Beach (Kalifornien) zu Ende geführt. Australien gewann überlegen mit 5:0, wobei nicht ein einziger Satz an die eifrigen Philippinen abgegeben wurde. Im Doppel waren Crawford-Quist 7:5, 6:1, 6:2 über Ampon-Sanchez erfolgreich und in den abschließenden Einzelspielen siegte Bromwich über Sanchez 6:1, 6:1, 6:3 und Quist mit 7:5, 6:1, 6:3 über Ampon.

Die Meisterschaften der Meere

Vor Zoppot veranstaltete der Danziger Schwimmverein am Sonntag die Meisterschaft der deutschen Meere. Die Titelverteidiger aus dem Vorjahr waren am Start, wurden aber beide geschlagen. Walter Geschke-Dessau wurde bei den Männern Dritter und Meni Küppers-Halle belegte den zweiten Platz. Die neuen Meister sind der Magdeburger Helmut **Liebich** und die Berlinerin Ruth **Ständer** vom Schöneberger Frauen SV. Bei den Männern gab es einen Kopf-an-Kopf-Kampf zwischen Liebich und ... Prymara-Breslau. Erst auf den letzten 300 Metern der insgesamt 3000 Meter langen Ostseestrecke konnte sich der Hellene freimachen und in der durch die fast Stille der begünstigten, sehr guten Zeit von 47:52 Min. gewinnen. Auch Ruth **Ständer** schwamm mit 56:26 nach hartem Kampf mit Frau Küppers eine erstaunlich gute Zeit. Im Rahmen-Programm gefiel vor allem das Schauspringen von Walter-Frankfurt/O., Kitzig-Dresden, **Wolf-Mannheim**, Wolf-Königsberg und Suse Heinze-Berlin, Meyer-Konstanz und Gerda Daumerlang-Nürnberg.

Die Ergebnisse:

Meisterschaft der deutschen Meere: **Männer:** 1. Liebich-Hellas Magdeburg 47:52 Min.; 2. Prymara-NSV Breslau 47:59; 3. Geschke-Dessau 49:47; 4. Wolter-Wiking Berlin 52:45; 5. Feldwebel Gaucke-Lübeck 59,28; 6. Feldwebel Höpfner-Lübeck 1:01:44. — **Frauen:** 1. Ständer-FSV Schöneberg 56:26; 2. Küppers-Halle 56:35; 3. Kranzlers-Berlin/Weißensee 56:52; 4. Rohn-Kiel 1:04:25 Std. — **3000 Meter** (offener Wettbewerb): **Männer:** 1. Uffz. Dornquast-Lübeck 52:56. — **Frauen:** 1. Helle-Waspo Stettin 1:02:16 Std.

Titelkampf unter olympischen Bedingungen

Fast genau auf den Tag wird ein Jahr vor dem Olympischen Marathonlauf in Helsinki die deutsche Meisterschaft in dieser Dauerprüfung entschieden. Am 30. Juli wird der Titelkampf in Leipzig auf einer 8,4 Kilometer langen Rundstrecke, die fünfmal zu durchlaufen ist, veranstaltet. Zum ersten Male wird auch der olympische Marathonlauf auf einer gleichlangen Rundstrecke ausgetragen. Wie in Helsinki, so ist auch die Meisterschaftsstrecke in Scheibenholz der Messestadt vollkommen eben und führt durchweg über feste Parkwege. Es ist nahezu alles getan, um den Teilnehmern olympische Vorbedingungen zu schaffen. Für unsere Langstreckenläufer hat der Titelkampf erhöhte Bedeutung, denn er gilt als olympische Ausscheidung und nur die Bewerber, die mit einer für die Olympia-Klasse genügenden Zeit aufwarten können, haben Aussicht, in die vorläufige deutsche Olympia-Kernmannschaft eingereiht zu werden.

In Leipzig wird sich am Sonntag die gesamte deutsche Langstreckenklasse versammeln. Der Meldeschluß brachte einen Rennungsrekord von 173 Teilnehmern und 18 Mannschaften. Im dem Riesenfeld befinden sich Läufer von Rang und Namen und aus allen Gauen. Titelverteidiger sind Eugen Berrich (Stuttgart) und der VfL 04 Potsdamer Sportfreunde.

Eliskases vergrößert seinen Vorsprung

In der neunten Runde des Schachturniers des Großdeutschen Schachbundes um die Meisterschaft von Deutschland vergrößerte Eliskases seinen Vorsprung. Er konnte zwar gegen Engels nur ein Unentschieden erreichen, aber sein schärfster Verfolger Lokvenc-Wien verlor gegen Michel-Berlin, der eine hübsche Angriffspartie lieferte, so daß der Ostmarkvertreter im 37. Zug aufgeben mußte. Im übrigen siegte Richter gegen Ernst, Brinkmann als Nachziehender über Kohler, Reiter über Heinicke und Kieninger auch als Schwarzer über Dr. Lange. Unentschieden endeten die Begegnungen Eisinger gegen Gilg und Rellstab gegen Müller.

Die Führung hat nun der Titelverteidiger Eliskases mit 7,5 Punkten vor Lokvenc mit 6, Rellstab mit 5,5, Michel mit 5, Brinkmann, Heinicke, Kohler mit je 4,5 Punkten.

18 kämpfen um den Preis des Führers

Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring

Der kommende Sonntag steht wieder im Zeichen eines motorsportlichen Großereignisses: des Großen Preises von Deutschland für Rennwagen auf dem Nürburgring. Insgesamt 18 Fahrer, darunter die berühmtesten Männer des Volant, werden in der herrlichen Eifellandschaft den Kampf um den Ehrenpreis des Führers aufnehmen. Und wieder werden es die beiden deutschen Rennställe der Auto-Union und Mercedes-Benz sein, die wie in den bisherigen Großen Preisen eine überragende Rolle spielen und nahezu mit Bestimmtheit den Sieger stellen werden. Seit dem Jahre 1926 wurde der Große Preis von Deutschland elfmal entschieden und nur zweimal kamen hierbei ausländische Fahrer zu Siegen. Es waren dies Chiron im Jahre 1929 auf Bugatti und Nuvolari im Jahre 1935 auf Alfa Romeo, als v. Brauchitsch durch einen Reifenschaden den schon fast sicheren Sieg abtreten mußte. Seine größten Erfolge feierte Rudolf Caracciola in den bisherigen Großen Preisen von Deutschland, denn allein fünfmal ging er als Sieger aus dem schweren Wettbewerb hervor und auch am kommenden Sonntag zählt er auf der ihm seit vielen Jahren vertrauten Strecke auf dem Nürburgring wieder zu den Favoriten.

Nach dem Erfolg beim Großen Preis von Frankreich durch Hermann Müller wird die Auto-Union nun wohl mit aller Kraft arbeiten, die Erfolgsreihe von Mercedes-Benz auf dem Nürburgring zu durchbrechen. So überrascht es keineswegs, daß sie diesmal insgesamt fünf Wagen einsetzt, die sie dem unverwüstlichen Tazio Nuvolari, Hans Stuck, Hasse, Hermann Müller und unserem Motorrad-Europameister Georg Meier anvertraut. Aber auch Mercedes-Benz fährt wieder mit stärkstem Geschütz auf. Hermann Lang will nach seinem Pech beim Großen Preis von Frankreich seine unterbrochene Erfolgsserie wieder fortsetzen und — wie schon oben erwähnt — ist auf dem Nürburgring immer ganz besonders mit Europameister Rudolf Caracciola zu rechnen. Die beiden weiteren Wagen von Mercedes-Benz werden von Manfred von Brauchitsch und Hartmann gesteuert. Eine Lücke hat der Mercedes-Stall — der Vorjahrssieger Richard Seaman fehlt.

Gegen diese kaum zu schlagende deutsche Streitmacht stehen die ausländischen Fahrer nahezu auf verlorenem Posten, zumal Alfa Corse mit ihren bekannten Fahrern Dr. Farina und Pintacuda nicht startet. Einen Werk-Wagen setzt Maserati mit Luigi Villoresi ein, weiterhin werden noch der Schwarzwälder Pietsch, Dipper und Joa von der süddeutschen Renngemeinschaft sowie Mandirola (Schweiz) auf Maserati starten. Ecurie Schell setzt auf Delahaye Dreyfus und Raph ein und außerdem kommen noch Mazaud auf Delahaye und Raymond Sommer auf einem Alfa Romeo.

Nachrichter im Kampf

Als Auftakt zu den Reichswettkämpfen der SA wurden am Dienstag die Kämpfe der Nachrichtenstürme in Berlin fortgesetzt. Im Telegraphen-Schulamt wurden die Einheiten wieder im Morsen (Geben und Hören) geprüft, während am Nachmittag die harte Arbeit im Gelände folgte, wo infolge der großen Hitze die Anforderungen besonders hoch waren. Die Mannschaften der Gruppen Nordmark, Niedersachsen, Westmark, Südwest, Franken und Bayerische Ostmark traten im Telegraphen-Schulamt an, während Franken, Bayerische Ostmark und Nordmark anschließend noch die Geländeprüfung erledigten. Franken und Bayer. Ostmark erzielten im Handgranatenzielwurf gute Ergebnisse, während die Bayern und Niederrhein im im Morsen überragten, Franken und Nordmark hier allerdings stark abfielen. Die Bayern hatten auch erstklassige Schützen und erreichten im 5-Km.-Leistungsmarsch mit 39:34 eine gute Zeit. Hinter Berlin-Brandenburg und Niedersachsen belegen sie vorläufig den dritten Platz.

Ohne Umbenhauer und Scheller

Deutsche Mannschaft für die Schweizer Rundfahrt

Schon jetzt steht die Beteiligung einer starken deutschen Mannschaft bei der vom 5. bis 12. August stattfindenden Schweizer Radrundfahrt fest. Für den in acht Etappen ohne Ruhetag über 1727 Kilometer führenden Wettbewerb wurden sieben deutsche Fahrer gemeldet, von denen jedoch nur sechs zugelassen werden. Es sind dies:

Heide (Hannover), Zitrakatt (Wien), Weckerling (Magdeburg), Oberbeck (Hagen), Plappert (Stuttgart), Meyer (Chemnitz) und als Ersatzfahrer Seidel (Dortmund).

Braunes Band des Springsports

Das Münchener Sportleben wird in den nächsten Tagen wieder ganz von den Pferdesportwochen beherrscht, die schließlich mit der Entscheidung des Braunen Bandes in Riem ausklingen. Gleichzeitig bringen diese Tage aber auch große Ereignisse auf dem Gebiete des Turniersports. An erster Stelle muß hier das „Braune Band des Springsports" genannt werden, das sich aus drei schweren Jagdspringen zusammensetzt. Der wertvolle Preis fällt an das Pferd mit der geringsten Fehlerzahl aus allen drei Springen. Unter den 68 genannten Pferden befinden sich acht der Königlich Rumänischen Reitermannschaft, u. a. Delfis, Carpen, Hunter, Aucurie und Dracuse, ferner die beiden Ungarn Adam und Duce. Aus dem deutschen Aufgebot sind die Springderby-Sieger Nordrus und Schorsch, ferner Rebell, Jäger, Diana, Norne, Neudeck, Galgenbrück, Lunte und Fürst zu nennen. Die drei Teilspringen werden am 26., 27. und 29. Juli abgewickelt.

In der Olympia-Vorbereitungsdressur, die am 29. Juli entschieden wird, sind 16 Pferde startberechtigt. Es handelt sich dabei durchweg um unsere Elite. Namen wie Absinth, Nero, Nonne, Stroschut, Lapis Lazuli, Jmea, Pommerland und Waldfater sagen über diesen Wettbewerb schon genug.

Wallache in großen Rennen ausgeschlossen

Eine neue Bestimmung über die Zulassung von Wallachen wurde für die Rennordnung geschaffen. Danach werden Wallache in Zukunft in Rennen mit einem Siegerpreis von 10 000 ℳ aufwärts ausgeschlossen, und in Flachrennen mit Siegerpreisen von 6000 ℳ an fällt die bisherige Gewichtserlaubnis von 1,5 Kilo gegenüber Hengsten weg, wobei nur die Ausgleiche eine Ausnahme bilden. Auf diese Weise bleiben die wertvollen Rennen auch wirkliche Zuchtprüfungen, da sie eben nur in der Zucht noch verwendbaren Pferden vorbehalten sind.

Kleine Sport-Nachrichten

Spaniens Hockeyspieler, in früheren Jahren außerordentlich spielstark, bestreiten nach mehrjähriger Pause am 30. Juli in Vigo gegen Portugal wieder ihr erstes Länderspiel.

Zum Großen Preis von Deutschland, der am 23. Juli auf dem Nürburgring entschieden wird, wurden 17 Wagen gemeldet. Auto-Union und Mercedes-Benz werden mit je vier Fahrzeugen zur Stelle sein.

Gottfried Hürtgen, der bekannte Kölner Mannschaftsfahrer, nimmt auch in diesem Jahre wieder am Sechstagerennen in Buenos-Aires teil.

Zur Straßen-Weltmeisterschaft auf der Valganna-Rundstrecke (Italien) entsendet Deutschland vier Fahrer. Umbenhauer, Scheller und Wengler treten bestimmt die Reise nach dem Süden an, während der vierte Fahrer noch ermittelt wird.

Oberreg.-Rat Arno Breitmeyer, der Stellvertreter des Reichssportführers, wurde vom Führer zum Regierungsdirektor ernannt.

Auf der Nürnberger Radrennbahn bestreiten am kommenden Sonntag Weltmeister Metze, Lohmann, Schön, Schindler, Kremer und Lener das 100-Kilometer-Steherrennen. Im Omnium treffen Ihlien-Vogel auf die Dänen Jacobsen-Danholt.

Die SA-Gruppe Niederrhein gewann in Magdeburg ihren Wasserball-Zwischenrundenkampf gegen die SA-Gruppe Mitte knapp 1:0 (1:0).

Ein Gruppen-Turnier um die Deutsche Jugend-Fußballmeisterschaft steigt am 29./30. Juli in Göttingen. Es spielen Gebiet Niedersachsen — Gebiet Kurhessen und Westfalen — Mittelelbe. Die Sieger vom Samstag kämpfen am Sonntag um den Gruppensieg.

Der Führer stiftete für die siegende Mannschaft im Schweren Jagdspringen zwischen Offizieren der Faschistischen Miliz und SA-Reiterführern, das am 22. Juli in Berlin ausgetragen wird, einen Ehrenpreis.

Japans Studentensportler für die Studenten-Weltspiele in Wien sind in einer Stärke von zehn Köpfen in Neapel eingetroffen. Die Japaner werden auch bei den olympischen Prüfungskämpfen in Berlin und Stuttgart am 29. und 30. Juli an den Start gehen.

Italiens Derbysieger Bozzano aus dem Stall Feline wurde neben mehreren anderen erfolgreichen italienischen Pferden für das „Braune Band von Deutschland" gemeldet. Weiterhin wird noch mit dem Start des Vorjahrssiegers Antonym gerechnet.

Weltmeister Triebe (TG München) bereits in Mannheim

Die ersten Teilnehmer an den Deutschen Kanu-Meisterschaften vom 21. bis 23. Juli eingetroffen

Die ersten Teilnehmer für die am kommenden Wochenende in Mannheim-Ludwigshafen stattfindende Deutsche Kanu-Meisterschafts-Regatta sind in Mannheim bereits eingetroffen. Nachdem der Münchener Ullmann die Rennstrecke bereits besichtigt hatte, kam am Montag als erster Weltmeister Triebe (TG München), mit seinem Vereinskameraden Eberle direkt von Frankfurt eintreffend, in Mannheim an, um das Training für die Deutsche Kanumeisterschaft an Ort und Stelle direkt aufzunehmen. Die Münchner, eines der großen Favoritenpaare für die Zweier-Kajak-Meisterschaft, hatten am Sonntag bei der Frankfurter Regatta Gelegenheit, ihr hervorragendes Können gegen Westdeutschlands Klassemannschaft Kube-Brüggemann von den Essener „Wanderfalken" unter Beweis zu stellen. Daß die Bayern ihren Sieg schließlich durch Schiedsspruch wegen falscher Startaufstellung Essen überlassen mußten, ist für die Beurteilung der Form unwesentlich.

Nowatzki, der schlesische Favorit für das Einer-Faltbootrennen, und sein Klubkamerad Marenbach werden erwartet, während die Wiener, mit Olympiasieger und Weltmeister Hradetzki an der Spitze, am Mittwoch ihr Training in Mannheim aufnehmen werden. Vom PolSV Berlin liegt eine Anmeldung für Donnerstag vor, da die Reichshauptstädter ihr Training zu Hause abschließen.

Harte Kämpfe auf der Kurzstrecke

2. Großdeutsche Kanu-Meisterschaften in Mannheim

Nach den Entscheidungen auf der langen Strecke am Freitag und den Vorrennen am Samstag werden die Titelkämpfe bei den Zweiten Großdeutschen Kanu-Meisterschaften am Wochenende in Mannheim-Ludwigshafen am Sonntagnachmittag mit den Entscheidungen auf der kurzen Strecke im Mannheimer Mühlauhafen fortgesetzt. Bei dem ausgezeichneten Meldeergebnis für sämtliche Meisterschaftsrennen wird man auf dieser geradezu idealen Kampfstrecke harte und spannende Kämpfe erleben, wie man sie bisher an der gleichen Stelle wohl noch nicht zu sehen bekam.

Im **Einer-Kajak** über 1000 Meter ist die Besetzung bei den Männern so hervorragend, daß vier Vorrennen gefahren werden müssen. Titelverteidiger und erster Favorit ist der Olympiasieger G. Hradetzky (SZ Wien), der aber bereits in seinem Vorlauf besonders den Hamburger Eßling und den **Mannheimer Koller** zu beachten hat. Ob Weltmeister Triebe und der Düsseldorfer Kickers an den Start gehen können, erscheint noch fraglich, wenn ja, dann werden sie ebenso wie Eberle (München), Kämmerer (Hamburg) und Rittberger (Wien) ein ernstes Wörtchen mitreden. Ebenfalls 4 Vorläufe sind im **Zweier-Kajak** über 1000 Meter notwendig. Kainz-Maurer (Linz) ihren Vorjahrssieg wiederholen wollen, Hradetzky-Landertinger und Kube-Brüggemann sind die stärksten und aussichtsreichsten Gegner, aber auch Paare wie Triebe-Eberle, Kreb-Flach (München) oder **Koller-Lorenz (Mannheim)** und die beiden Essener Gebr. Straßmann können in die Entscheidung eingreifen. Das Hauptereignis wird der **Vierer-Kajak** über 1000 Meter sein, da hier sämtliche Boote fast die gleichen Aussichten haben. Wanderfalke Essen ist Titelverteidiger und will auch diesmal unbedingt wieder zum Zuge kommen, zumal die Essener diese Meisterschaft in „Erbpacht" haben. Schwerste Linz, MTV München, Tade. München, TKV Saarbrücken und ff Berlin aber heißen Gegner dar, die erst geschlagen werden müssen. Im **Einer-Kanadier** über 1000 Meter verteidigt der Wiener Neumüller den Titel. Der als Soldat für Königsberg startende Linden-Dahlhausener Nuttenbeck, Proft (Wien), Kolchik und Wedemann (Hamburg) haben gleich gute Aussichten, den Titel an sich zu reißen. Weinstabl-Proisl (Wien) müssen erneut als stärkstes Paar im **Zweier-Kanadier** über 1000 Meter angesehen werden. Die beiden Hamburger Paare Kolchik-Wedemann und Soltau-Cleubräg sowie Sievering-Nuttenbeck (Linden-Dahlhausen) werden in den Endkampf eingreifen.

Gespannt ist man bei den Frauen auf den Ausgang des Rennens im **Einer-Kajak** über 600 Meter. Es wird der Titelverteidigerin Lehmenkühler (Lippstadt) nicht leicht fallen, die beiden Mannheimerinnen **Rieger** und **Schleicher** abzuhängen. Es steht ganz so aus, als sollte diese Meisterschaft nach Mannheim fallen. Wenn nicht die Wienerin Rolan eine Ueberraschung bringt. Lehmenkühler-Freese verteidigen den Titel im **Zweier-Kajak** über 600 Meter, wie im Einer sind es Mannheimer Paare **Rieger-Groß** und **Schleicher-Kocher** (bzw. Becker) die hartnäckigsten Gegner. Wer hier gewinnt, das hängt ganz von der Tagesform ab. Zum ersten Male wird auch ein **Vierer-Kajak** für Frauen ausgetragen. Pallas Wien, **RG Mannheim** und **PSV Mannheim** werden wahrscheinlich das Ende unter sich ausmachen, aber auch Tade. München, SC Düsseldorf und DSK Köln haben gute Bootsbesetzungen zur Stelle.

NSV.-Aufgabe ist:
Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann, das ist auch Deine eigene Sache!
Werde NSV.-Mitglied!

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Karl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Leo Barth. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Wilhelm Koch. — Sport: W. Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: C. W. Frenst. Sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 60.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen i. V. Georg Kling, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 000
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 20 000
Gesamt-D.-A. Monat Juli über 39 000

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 19. Juli 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 324

Altersversorgung der Handwerker

Durchführungsvorschriften

Zu dem bedeutsamen Gesetz über die Altersversorgung für das Deutsche Handwerk ist nunmehr die Durchführungsverordnung erschienen. Das Gesetz selbst enthält nur die Grundlinien der neuen Altersversorgung, die Verordnung bringt jetzt die näheren Einzelheiten. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um technische Vorschriften über das Verhältnis von Reichsversicherung und Lebensversicherung. Von allgemeinerer Bedeutung ist folgendes:

Für die Berechnung der Beiträge zur Angestelltenversicherung ist der im letzten Einkommensteuerbescheid nachgewiesene Gesamtbetrag der Einkünfte vor Abzug der Sonderausgaben maßgebend. Will ein Handwerker durch eine Nachzahlung Lücken in seinem früheren Versicherungsverhältnis schließen und dadurch zugleich höhere Leistungen aus der Angestelltenversicherung erhalten, so ist für ihn wichtig, daß für die Nachzahlung einheitlich die Klasse C (8 ℳ monatlich) und für Halbversicherte die Klasse B (4 ℳ monatlich) vorgesehen ist; die Versicherung in einer höheren Klasse ist natürlich zulässig. Hat ein Handwerker vor dem 1. Juli 1939 den Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages beantragt, so kann er Versicherungsfreiheit oder Halbversicherung noch mit Wirkung vom 1. Januar 1939 geltend machen, wenn der Vertrag noch vor dem 1. Oktober 1939 abgeschlossen wird. Entspricht ein vor dem 1. Juli 1939 abgeschlossener Vertrag nicht in allen Punkten den Vorschriften, so besteht noch bis zum 1. Oktober 1939 die Möglichkeit einer Abänderung; der abgeänderte Vertrag gilt dann als rechtzeitig abgeschlossen.

---

* **AG für Tabakhandel, Mannheim-Seckenheim.** Der Abschluß für 1938 weist nach 1300 ℳ Abschreibungen einen Ueberschuß von 2905 ℳ aus, um den sich die bestehende Unterbilanz auf 841 ℳ verringert.

* **Kleinbahn AG, Frankfurt a. M. — Königstein zu Frankfurt-M. — 5 (4) v. H. Dividende.** Diese zur Gruppe der AG für Verkehrswesen, Berlin, gehörige mit 1,50 Mill. Mark Grundkapital arbeitende Gesellschaft erzielte 1938 an Betriebseinnahmen im Bahnbetrieb 366 000 (341 000) ℳ, aus dem Kraftverkehrsbetrieb 115 000 (88 000) ℳ. Hierzu treten noch 24 000 (25 000) ℳ Zinsen, 16 000 (46 000) ℳ ao. Erträge, 25 000 (29 000) ℳ ao. Zuwendungen, während die Aufwendungen für den Bahnbetrieb 314 000 (287 000) Mark, für den Kraftverkehrsbetrieb 93 000 (54 000) M, die Anlageabschreibungen 31 000 (wie i. V.) ℳ, Steuer 46 000 (31 000) ℳ erforderten. Einschließlich 287 ℳ Vorjahresvortrag verbleibt ein **Reingewinn** von 54 799 (i. V. 30 297) Mark, aus dem auf 973 100 ℳ Aktien A 5 (4) v. H., auf 334 000 ℳ Aktien B 1 (i. V. keine) Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen.

* **Frankfurter Maschinenbau AG, vorm. Pokorny u. Wittekind, Frankfurt a. M. — Wieder 10 v. H. Dividende.** Das Geschäftsjahr 1938 stand mehr noch als das vorhergehende im Zeichen angespannter Tätigkeit. Die Umsatzentwicklung ist in beschleunigtem, teilweise stürmischem Tempo gestiegen und hat sich gegenüber dem Jahr 1933 verfünffacht. Ein Zehntel des Umsatzes entfiel auf die Ausfuhr. Der Auftragseingang im laufenden Geschäftsjahr ist weiter gestiegen, insbesondere auch durch Sonderaufträge, die im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan stehen und liegt über dem Durchschnitt des Vorjahres. Der Auftragsbestand in normalen Erzeugnissen beträgt zur Zeit 8,5 Mill. ℳ. Die Aussichten werden unter dem üblichen Vorbehalt als günstig bezeichnet. Der stark angewachsene Umsatz und die damit im Zusammenhang stehenden Erweiterungen des Betriebes, gaben Veranlassung, eine Kapitalerhöhung zu erwägen. Der Rohertrag ist mit 4,39 (i. V. 3,07) Mill. ℳ ausgewiesen, ao. Erträge brachten 18 000 (63 000) ℳ, während Anlageabschreibungen 662 000 (478 000) ℳ erforderten. Einschließlich 47 318 ℳ Vorjahresvortrag verbleibt ein **Reingewinn** von 285 109 (194 211) ℳ, aus dem unverändert 10 v. H. Dividende — davon 2 v. H. steuerpflichtig — zur Ausschüttung gelangen.

* **IRAG Industrie-Unternehmungen AG, Berlin. — Verlustminderung.** Die zur Siemens-Gruppe gehörende Gesellschaft, die gemäß HV-Beschluß vom 15. Juli 1938 die 21 000 ℳ Vorzugsaktien unter Fortfall der bisherigen Vorrechte in Stammaktien umgewandelt hat, erzielte 1938 einen Jahresgewinn von 144 418 (98 124) ℳ, um den sich der Verlustvortrag von 403 574 auf 259 157 ℳ vermindert. Der Geschäftsgang der inländischen Tochtergesellschaften hat eine weitere Belebung erfahren. Die Medicinal AG, Berlin, erhöhte für 1938 die Dividende auf 6 v. H. Die Adam Schneider AG, Berlin, steigert die Verzinsung für 1938 von 5 auf 6 v. H.

* **AG der Shell-Floridsdorfer Mineralöl-Fabrik, Wien.** Einer ao HV wird über die Reichsmark-Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1939 und die Umstellung Bericht erstattet werden. Sie soll auch über die Neufestsetzung des AK auf 20,80 Mill. ℳ Beschluß fassen. Das Kapital der Gesellschaft betrug früher 5,40 Mill. S., was einem Betrag von 3,60 Mill. ℳ entspricht.

* **Saar-Tonindustrie AG, Kleinblittersdorf. — Verlustabschluß.** Das mit 675 000 ℳ AK arbeitende Unternehmen erzielte 1938 einen wenig erhöhten Jahresertrag von 0,16 (0,15) Mill. ℳ, zu dem noch 13 347 (1906) ℳ übrige Erträge treten. Nach Verrechnung aller Aufwendungen, darunter stark erhöhte Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 116 590 (84 224) ℳ, ergibt sich ein **Neuverlust** von 167 878 (i. V. 131 268) ℳ Verlust, der sich um 2917 ℳ Gewinnvortrag verringerte), so daß sich die Unterbilanz auf 235 846 ℳ erhöht.

* **Bayerische Spiegelglasfabriken AG, Fürth i. Bayern. 4,5 (4) v. H. Dividende.** Der Vorstand der Bayerische Spiegelglasfabriken AG, Fürth i. B., berichtet, daß die im Vorjahr eingetretene Absatzsteigerung auf dem Inlandsmarkt auch im Geschäftsjahr 1938 weiterhin angehalten hat. Der im ersten Halbjahr stark rückgängig gewesene Auslandsumsatz konnte durch eine Besserung im zweiten Halbjahr nicht aufgeholt werden. Insgesamt betrachtet wurden aber Produktion und Absatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Die Erfolgsrechnung weist einen Rohüberschuß von 1,74 (1,78) Mill. ℳ aus. Dazu kommen Miet- und Pachteinnahmen von 14 431 (14 190) und außerordentliche Erträge von 61 442 (2878) ℳ. Nach Abschreibungen von insgesamt 0,19 (0,11) verbleibt einschl. Gewinnvortrag aus 1937 von 20 341 (23 350) ℳ ein **Reingewinn** von 109 983 (90 781) ℳ. Der HV am 25. Juli wird vorgeschlagen daraus 4,5 (4) v. H. Dividende auf die Stammaktien und satzungsgemäß wieder 6 v. H. auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Auf neue Rechnung werden 35 043 Mark vorgetragen. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres ist befriedigend. In- und Auslandsumsätze hätten weiterhin zugenommen.

* **Aus dem Südzucker-Konzern. — Gewinnabschluß der Zuckerfabrik Münsterberg AG.** Die zum Interessenbereich der Süddeutschen Zucker AG Mannheim gehörende Zuckerfabrik Münsterberg AG, Münsterberg (Schlesien), berichtet für das am 31. Januar 1939 abgelaufene Geschäftsjahr, daß der Zuckergehalt der Rüben wider Erwarten geringer gewesen ist. Alle aufgekommenen Mehrrüben seien daher als Jahresrüben übernommen und bezahlt worden, so daß die Rübenlieferer sämtliche mehrgeernteten Rüben zum vollen Preise hätten verwerten können. Der Jahresertrag stieg auf 0,60 (0,59) Mill. ℳ, wozu noch 0,16 (0,08) Mill. ℳ übrige Erträge treten. Nach Verrechnung sämtlicher Aufwendungen, darunter 90 225 (93 709) ℳ für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen wird ein **Reingewinn** von 137 747 ℳ ausgewiesen, aus dem nach Tilgung des vorjährigen Verlustvortrages von 132 330 ℳ noch 5417 ℳ zum Vortrag verbleiben (i. V. ergab sich ein Verlust von 137 944 ℳ, der sich durch Gewinnvortrag auf 132 330 ℳ ermäßigte).

* **Der Umschlag im Straßburger Hafen** im Juni hat sich mit 412 183 To. im Vergleich zum Vormonat (397 165 Tonnen) verbessert, liegt aber hinter dem im Juni 1938 verzeichneten Stand von 491 626 To. leicht zurück. Im Einwärtsverkehr erreichten die Umschläge 287 331 To. gegen 271 964 To. im Mai. Der Ausgangsverkehr ist unverändert geblieben; er beträgt 124 800 To. gegen 125 201 Tonnen im Mai.

* **Fieberhafte Werkzeugmaschinen-Einkäufe Englands und Frankreichs in USA für die Rüstungsindustrie.** Seit Ende Juni haben sich die Werkzeugmaschinen-Einkäufe Englands und Frankreichs für Flugzeug- und Geschützbau erneut fieberhaft erhöht. Die Kaufverträge wurden unter der Bedingung einer **sofortigen Lieferung** abgeschlossen. Die Ford Motor Company hat mit der französischen Regierung den Bau von Flugzeugen in der Watford-Fabrik ausgemacht. „Hispano Suiza" plant die Ausdehnung des Flugzeugbaues. Die Maschinen sollen in den Vereinigten Staaten eingekauft werden. Japan und Rußland sind erneut verstärkt auf dem Markt erschienen. In einem Londoner Kabel an die Zeitschrift „Business' Week" wird die monatliche Flugzeugproduktion Englands ab März nächsten Jahres auf mindestens 900 Stück beziffert.

Waren und Märkte

* **Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart, 18. Juli.** Je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit, 75—22 Kilo, Erzeugerfestpreis W 14 19,40; W 16 19,60; W 17 19,70; W 18 19,80; W 19 20,00; Roggen, R 18 18,90; R 19 19,50; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59—60 Kilo Erzeugerfestpreis G 7 16,90; G 8 16,20; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 46—49 Kilo H 11 Erzeugerfestpreis 17,60; H 14 18,10.

Für Heu und Stroh gelten in Zukunft die in der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. 7. 38, Abschnitt 6, festgelegten Bestimmungen. Als vorläufige Erzeugerpreise für Heu werden notiert: Wiesenheu: a) Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken mit Besatz (bis etwa ½) an minderwertigen Gräsern (alte Ernte) 4,40—5,40; (neue Ernte) 4—5; b) Wiesenheu (Süßheu), gut, gesund, trocken, mit unerhebl. Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern (alte Ernte) 5,40—6,60; (neue Ernte) 5—6; c) Acker- und Feldheu, angesätes Futterheu, gut, gesund, trocken, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern (alte Ernte) 6,20—7,20; (neue Ernte) 5,50—6,50; Luzerne, Esparsette: a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 7—8; (neue Ernte) 6,50—7,50; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 7,60—8,60; (neue Ernte) 7—8; Kleeheu a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ein Drittel Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 6—7; (neue Ernte) 5,50—6,50; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs (alte Ernte) 6,60—7,60; (neue Ernte) 6—7; Spelzspreu, Erzeugerpreis 0,90—1.

Die Preise gelten je 100 Kilo waggonfrei lose verladen Erzeugerstation.

Mit Bekanntmachung der HVGuF vom 17. 6. 38 wurden für das Gebiet des GWV Württemberg die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise je 100 Kilo Stroh waggonfrei Erzeugerstation festgesetzt: Roggenstroh 3,60 ℳ, Weizen- und Dinkelstroh 3,10 ℳ, Hafer- und Gerstenstroh 3,— ℳ. Diese Preise gelten für gesunde, handelsübliche, bindfadengepreßte oder gebündelte Ware. Für drahtgepreßtes Stroh darf ein Aufschlag bis zu 0,20 ℳ je 100 Kilo berechnet werden.

Die Mehlnotierungen im Getreidewirtschafts-Verband Württemberg (Preise für 100 Kilo, plus 0,50 ℳ Frachtenausgleich frei jeder Empfangs-Station). — Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 v. H. Kernen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 1,25 ℳ per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Beimischung von Uebereichem Auslandsweizen 1,50 ℳ Aufschlag per 100 Kilo für Type 812. Reines Kernenmehl 4 ℳ per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type.

Weizenmehl, Basis-Type 812 mit 4 v. H. Kartoffelstärkemehl W 14 29,10; W 16 29,15; W 17 29,15; W 18 29,15; W 19 29,15 ℳ. — Roggenmehl Basis-Type 997 R 18 22,80; R 19 23,50; Kleienrundpreise ab Mühle einschließlich Sack. Weizenkleie W 14 10,30; W 16 10,40; W 17 10,45; W 18 10,50; W 19 10,60; Roggenkleie R 18 10,40; R 19 10,50. Weizenfuttermehl jeweils bis zu 2,50 ℳ per 100 Kilo teurer als Kleie. Aufschlag für Roggenfuttermehl 2,— ℳ je 100 Kilo. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheins maßgebend.

△ **Rotterdamer Getreidekurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Juli 3,15; Sept. 3,27½; Nov. 3,47½; Jan. 3,65. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per Juli 80,50; Sept. 80,25; Nov. 81,50; Jan. 82,25.

Mannheimer Großviehmarkt

Amtlicher Preis für je 50 kg Lebendgewicht

53 Ochsen		191 Kühe		785 Kälber		4049 Schweine	
ausgemästete	44 46	jüngere mäßige	43 45	A. Sonderklasse		üb. 300 Pfd.	62,0
vollfleischig	41 43	sonstige	39 41	beste Mast		260—300	61,0
fleischige	37½	fleischige	30 34	B. Andere Kälber		200—240	60,0
136 Bullen		136 Färsen		beste Mast	63 65	180—200	58,0
junge vollfl.	42 44	ausgemästete	43 45	mittlere	54 59	120—160	53,0
sonstige	39 41	vollfleischig	40 41	geringe	44 50	unter 120	53,0
fleischig	33	fleischig	36½	geringste	38 43	Sauen	61,0

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ kg netto in Reichspfennig unverzollt Santos Prime Santos (Kontrakt 1)

	18. 7. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	17. 7. 15,30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
Juli	30	28	—	30	28	—
September	30	28	—	30	28	—
Dezember	30	28	—	30	28	—
März	30	28	—	30	28	—
Mai	30	28	—	30	28	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, gelackt, trocken, nicht unter 9, Stand. 28, frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	18. 7. — 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	17. 7. — 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Juli	5,25	5,—	...	5,25	5,—	...
August	5,20	5,10	...	5,20	5,10	...
Sept.	5,20	5,10	...	5,20	5,10	...
Okt.	5,20	5,15	...	5,20	5,15	...
Nov.	5,20	5,15	...	5,20	5,15	...
Dez.	5,15	5,10	...	5,20	5,15	...
Januar	5,25	5,15	...	5,25	5,15	...
Februar	5,30	5,20	...	5,30	5,20	...
März	5,30	5,25	...	5,30	5,25	...
April	5,35	5,30	...	5,35	5,30	...
Mai	5,40	5,35	...	5,40	5,35	...
Juni	5,45	5,40	...	5,45	5,40	...

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 18. Juli. (Schluß amtlich.)

London	176,72	Belgien	641,—	Oslo	887,25
Neuyork	3773,25	Schweiz	851,37	Stockholm	911,25
Berlin	1516,	Kopenhagen	788,75	Prag	...
Italien	198,50	Holland	2015,50	Warschau	713,

London, 18. Juli. (Schluß amtlich.)

Neuyork	468,19	Lissabon	110,18	Hongkong	1,284
Montreal	469,—	Helsingfors	226,91	Schanghai	0,567
Amsterdam	874,—	Budapest	2367,	Yokohama	...
Paris	176,72	Belgrad	205,—	Rio	125,
Brüssel	2756,87	Sofia	380,	Riga	...
Italien	8906,—	Bukarest	2641,	Montevideo	1880,
Berlin	1166,—	Kairo	655,—	Valparaiso	119,5
Schweiz	2070,25	Konstantinopel	585,—	Buenos Aires	
Spanien	4225,—	Athen	548,—	auf London	300,
Kopenhagen	2240,—	Warschau	2487,	Silberbarren	100,
Stockholm	1941,12	Tokio	1300,		
Oslo	1992,—	Gold in Unzen	261,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 18. Juli

	Kupfer Brief	Geld	Blei Brief	Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...
Juli	53,50	53,50	203,0	203,0
August	53,50	53,50	203,0	203,0
Sept.	53,50	53,50	203,0	203,0
Oktober	53,50	53,50	203,0	203,0
November	53,50	53,50	203,0	203,0
Dezember	53,50	53,50	203,0	203,0

	Brief	Geld
Hüttenrohzink per 100 kg	17,75	17,5
Feinsilber (RM per kg)	35,00	31,2
Feingold (RM per g)	2,84	2,8
Platin (Rohplatin) Kilo-Barren (RM per g)	3,50	3,3
Platin, reines Platin Barren (RM per g)	3,2	3,
Antimon Regulus chines. (£ per to)	41,—	...
Quecksilber (per Flasche)	78,—	...
Wolframerz, chines.	...	36,—

△ **Liverpooler Baumwollkurse vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) Juli 484; August 484; Sept. 451; Okt. 444; Nov. 485; Dez. 435; Jan. (40) 434; Februar 434; März 436; April 435; Mai 435; Juni 435; Juli 435; Okt. 431; Jan. (41) 431; März 432; Mai 432. Tendenz kaum stetig.

△ **Leinsaatnotierungen vom 18. Juli.** (Eig. Dr.) London: Leinöl Pl. per Juli 11⁷/₁₆; Leinöl, Kil. per Juli 12⁷/₁₆; Bomb. per Juli 12¾; Leinsaatöl lose 24; dto. per August 23; per Sept.-Dez. 22,9; Baumwoll-Oel ag. 17.

Von der Rheinschiffahrt

Bergverkehr in Koblenz

vom 18. Juli

(Uhr — Schlepper — Kähne)

5.30 Sulla: Pier. — 6.00 Comptoir 51, MS. — 6.00 Senara 117, MS. — 6.15 H. Neuerburg VI: Paul. — 6.25 Poseidon, MS. — 7.10 Adriana/Pieternella, MS. — 8.00 Rhenus 112, MS. — 8.10 Helma, MS. — 9.00 Henja, MS. — 9.00 M. Stinnes 23; Käthe, Henri, M. Stinnes 37, Makreja, Europa, Elsa. — 9.35 Damco 19; Harpen 32. — 10.15 Rhenus 91, MS. — 10.20 Overschie, MS. — 10.20 Bergrat Kleine: Elisabeth, Braunkohle 35, Augusta, Dr. Gildo, Harpen 17, Harpen 29. — 11.15 Eildienst 5, MS. — 11.30 Tangot/Richelieu: Alex. Millerand, Comptoir 26, Langnedor. — 11.50 Raab Karcher 101, MS. — 11.50 Edelweiß, MS. — 11.50 De Gruyter 8: H. Neuerburg 5, Comptoir 14, Indo-Chine, Raab Karcher 5, De Gruyter 30, Sel-Heiren, Damco 46. — 12.20 Winschermann X: Einigkeit, Harpen 14, Linden 8, Helga, St. Margaretha. — 12.40 Capricornus, MS. — 12.40 Prinz Luitpold, MS. — 12.40 Expreß 24, MS. — 12.40 Zuidwijk, Gbt.: Wilfdienst 28. — 13.00 Sele: Pigale, La-Martine, Comptoir 1. — 13.05 Industrie 75, MS. — 13.10 Maria: Barbarossa. — 13.30 Diavolezza, MS. — 13.30 Mia, MS. — 13.40 Eßlingen, MS. — 13.40 Willi: Eila, Pietronella. — 13.45 Haniel 28: Hammonia, Lothringen 87, Elisabeth. — 14.05 Schürmann 8: R. W. 2. — 14.40 Youvoid: Christina, Lloyd 15. — 14.40 Andalusia, MS. — 14.50 Alpina 1, MS. — 15.10 Weiri: Ultima-Latet, Oda. — 15.15 F. W. 4, MS. — 15.15 Gerhard: Constantia 8. — 15.30 Eleonore, MS. — 15.30 Mobi: Limburgia, Tubantia, Concordia. — 15.50 Rhenania XV: 13, Helene, Cäcilia, Einigkeit. — 16.15 Braunkohle VI: Heinrot. — 16.20 Ludwigshafen 23: Boden 51, Elli, Mannheim 192. — 16.50 Lombok, MS. — 17.40 Köln 26: Pietronella, Rheinl. 102, Stroom 5, Vere, Mix-stroom 1, Magdalena, Greta. — 18.00 Anna, MS. — 18.00 Rhenus 42, MS. — 18.40 Expreß 32, MS. — 19.00 Rheinfahrt VII: Mannheim 196, Stroomvaart 13, Stinnes 2, Mannheim 175, Helene. — 19.35 Damco 16: De Gruyter 13.

Vor Anker: De Gruyter II mit 5 Kähnen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Frankfurt, 18. Juli.

Auch an der Abendbörse machte die bereits am Mittag sichtbare, wenn auch bescheidene Aufwärtsbewegung Fortschritte. Ueber 1 v. H. allerdings gingen diese Besserungen nicht hinaus. Am Bergbaumarkt Stolberger 99,75 (+½), Buderus 92,5, Mannesmann 100,75 (je + ¼), Rheinstahl unv. 130,5. Von Chemiewerten IG Farben 148,75 (+ ¼), Scheideanstalt 205,5 (+ ½), Bemberg 126 (+ ½), ohne Veränderungen Metallges. 112, Ver. Dt. Metallwerke 167,5. Von Banken gaben Reichsbankanteile etwas nach 180 (−½). Wie an der Mittagsbörse Deutsche Bank 111,5, Commerzbank und Dresdner Bank je 105,5. Elektropapiere waren wieder kaum beachtet, Gesfürel 128, Licht, Kraft 127,75 (je +¼), Schuckert 170, Mainkraft 8[illegible] (beide unverändert). Im übrigen Hapag 12,25, Berger 140,5, Rheinmetall 118,75, Adlerwerke 97,5 (je + ¼), RWE unv. 130,5, Daimler 118 (−¼), Weid. Kaufhof 95, AG für Verkehrswesen 111,5 (je — ¼), unv. Dt. Eisenhandel 138, Feinmechanik 92,25, Lindes Eis 170, Demag 138,2[illegible], MAN 138, Rhenus 116.

Am **Anleihemarkt** Reichsbahnvorzüge 121⅞, Altbesitz 131,75, IG Farben Bonds 119,25 (unv.). Steuergutscheine konnten im Freiverkehr im allgemeinen ihren erhöhten Stand vom Mittag behaupten.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war das Geschäft ab Kanal 19 bergwärts sehr lebhaft. Auch für talwärts war die Nachfrage lebhafter als an den Vortagen. Die Frachten und Schlepplöhne blieben unverändert.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	15.	16.	17.	18.	19.	Rhein-Pegel	16.	17.	18.	19.
Rheinfelden	3,35	3,39	3,48	3,41	3,35	Caub	2,88	2,70	2,67	3,[illegible]
Breisach	3,33	3,41	3,55	3,58	3,44	Köln	2,58	2,53	2,50	2,[illegible]
Kehl	3,70	3,77	3,90	4,00	3,90	Neckar-Pegel				
Maxau	5,20	5,22	5,35	5,40	5,38					
Mannheim	4,30	4,29	4,31	4,50	4,58	Mannheim	4,10	4,25	4,40	4,[illegible]

Tageskalender

Mittwoch, 19. Juli

Nationaltheater 20 Uhr: „Hochzeitsreise ohne Mann".
Libelle: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.
Adolf-Hitler-Ufer: Großes Sommerfest mit artistischen Darbietungen.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Stadt. Park: Konzert (Verlängerung).
Tanz: Libelle, Brückl, Waldparkrestaurant „Am Stern", Parkhotel, Rennwiesen-Gaststätte.

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Verklungene Melodie". — **Alhambra:** „Der arme Millionär". — **Schauburg:** „Der alte und der junge König". — **Palast:** „Die unruhigen Mädchen". — **Gloria:** „Männer müssen so sein". — **Scala:** „Heideschulmeister Uwe Karsten".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und 15 bis 17 Uhr. Prunkräume im Ostflügel und Sammlungen antiker Kunst neu eröffnet.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10—13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Städtische Kunsthalle, Moltkestraße 9. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15—17 Uhr. Lesesaal geöffnet von 10—13, 15 bis 17, 19.30—21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13, und von 15—17 Uhr. Ausstellung „Aus Münchens Ateliers".
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11—13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr. Gedächtnisausstellung für Joh. Gottlieb Fichte.
Städt. Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10—20 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Flughafen: Täglich 10—17 Uhr Rundflüge und Kerzenhüttenflüge.

Lichtspiele:

Capitol: „Ein Mädchen geht an Land". **Schloß-Filmtheater:** „Der arme Millionär". — **Gloria:** „Bel ami". — **Sommer:** „Nächte in Neapel". — **Odeon:** „Katja, die ungekrönte Kaiserin."

Heidelberger Veranstaltungen

Heidelberg heute

Schloßhof: Reichsfestspiele: „Sommernachtstraum" (21 Uhr).
Haus der Kunst: „Westdeutsche Wandmalerei".

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 19. Juli: Ueber dem Festland hat sich eine großzügige südliche Luftströmung eingestellt, die feuchtwarme Mittelmeerluft heranführt. Dabei kommt es zu vielfach stärkerer Bewölkung, vereinzelt auch zu gewittrigen Niederschlägen. Das warmschwüle Sommerwetter wird zunächst noch anhalten.

Voraussage für Donnerstag, 20. Juli

Veränderliche Bewölkung, zeitweise auch aufgeheitert, leicht gewittrig, warm und schwül, südliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 18. Juli + 27,3 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 19. Juli + 17,7 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 2[illegible] Grad.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 19,5 Grad Wasser- und + 28 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag 9 Uhr + 19,5 Grad Wasser- und + 18 Grad Luftwärme.

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Tappt wie ein Blinder durch die Welt
Wer nicht im Dunkeln tappen mag,
Liest seine Zeitung Tag für Tag

Jetzt ist die beste Zeit, organische Erneuerungsvorgänge erfolgreich durch die berühmte, stählende Doppelherz-Kur zu unterstützen! Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!

DOPPELHERZ

Verkaufsstellen: Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19

Karoline Oberländer Mannheim, O 7, 3 (am Paradeplatz) Fernsprecher 26237 Heidelberg, Hauptstr. 121, Fernspr. 4660

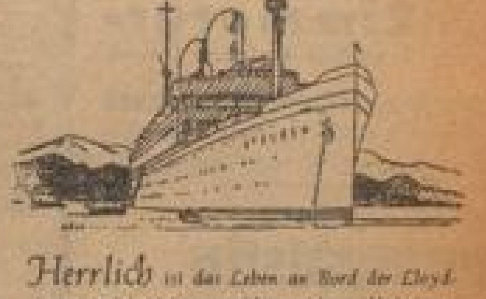
Wanzen? und Brutvernichtung. Mit Pinselaufstrich, geruchlos. Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg. (½-Liter-Lösung). Allein zu haben Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19.

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart. Innere Klinik für Ernährungs-, Bade- und biolog. Arzneibehandlung. Leit. Dr. med. Friedr. Katz.

Luftschutz- u. Feuerschutz Apparate, Geräte, Einrichtungen, Ausrüstungen, Verdunkelungsanlg. für Werkluftschutz, erweiterten Selbstschutz und zivilen Luftschutz. J. Bott, Mannheim, L 3, 3b. Postfach 456 — Ruf 28671

Steppdecken kauft man vom Hersteller E. Rihm, Käfertal. Laden: Mannheim, M 4, 0. Ruf Nr. 21293

31. August bis 17. September 1939



Herrlich ist das Leben an Bord der Lloyddampfer. Man kümmert sich um nichts und bekommt alles. Man sieht die Welt und erholt sich dabei.

Lloyd-Sommer-Mittelmeerfahrt

mit Erholungsreisendampfer »STEUBEN«
Reisedauer 17 Tage, Fahrpreis ab RM 390.—

Reiseweg: Bremen — Santander — Villagarcia — Malaga — Ceuta — Palermo — Neapel — Livorno — Genua

LLOYD

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mannheim, Lloyd-Reisebüro, O 7, 9, Heidelberger Straße, Telefon 28[illegible]

MARCHIVUM

Weiss Ferdl
in seinem neuen Bombenlustspiel:
Der arme Millionär
Morgen letzter Tag!
Jugendliche haben Zutritt!
Täglich: 2.45 4.20 6.25 8.35 Uhr
ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken) Fernruf 239 02

In Neu-Aufführung! Ein Filmwerk großen Formats
Der alte und der junge König
mit Emil Jannings
Morgen letzter Tag!
Für Jugendliche zugelassen!
Täglich: 3.10 5.40 8.15 Uhr
SCHAUBURG
K 1, 5 (Breite Str.) Fernruf 240 88

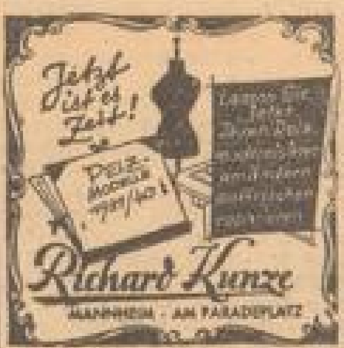
Photokopien
von Akten - Briefen - Urkunden
rasch und billig
K. Föhrenbach Lichtpaus-Anstalt
T 6, 16 Fernruf 271 73

Nur heute u. morgen!
Der letzte Film unserer großen
Roman-Film-Woche!
Zwei Frauen und ihre Schicksale, die grüne Heide als Schauplatz einer zu Herzen gehenden, packenden Handlung von Liebesglück und Liebesleid in dem großen Ufa-Film

Heideschulmeister Uwe Karsten
nach dem Roman von Felicitas Rose
HERMANN LÖNS lebt in diesem Film in seinen Liedern fort
Auf der Lüneburger Heide
Ich weiß ein Garten
Fischen und Jagen
Die Hauptdarsteller dieses herrlichen Volksstückes:
Marianne Hoppe, Brigitte Horney, Hans Schlenck, Olga Tschechowa
Beginn: 4.00 6.00 8.20 Uhr
SCALA
Meerfeldstraße 56 — Fernruf 266 40

LIBELLE
Man lacht über
Willy Nück
den sächsischen Humoristen und staunt über die artistischen Leistungen der
2 Degards
Anita u. Argos
Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Hausfrauenvorstellung
EINTRITT FREI

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 19. Juli 1939
Vorstellung Nr. 360 Miete M Nr. 30
Zweite Sondermiete M Nr. 15
Hochzeitsreise ohne Mann
Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr



Ferien-Reisen
Abfahrt jeden Sonntag an unsere Ferienorte 7 Tg. 14 Tg.
Unterwössen (Chiemgau) 55.- 90.-
Tannheim (Tirol) 54.- 93.-
Längenfeld (Ötztal) 72.- 120.-
Burgau a. Attersee Salzkammergut 88.- 149.-
Fürstentum Liechtenstein Gaflei, Malbun 55.- 99.-
GESELLSCHAFTSREISEN 3 Tg.—14 Tg. nach Tirol, Salzkammergut, Sudetenland, Wien, Budapest, Wörthersee, Venedig, Dalmat. Adria. - Verlangen Sie Sonderprogr. - Devisen durch uns
Reisebüro Stuttgart JBA Fernsprecher 20835

von 50 RM. an
Bei Teilz. 10 % Anzahl., 2.- RM. wöchentlich, 5.- RM. Anzahlung.
J. SCHÄFER, Kaiserslautern, Mühlstraße 9.
Verlangen Sie meinen Katalog.

Lest die NMZ

Stoffe die schön, die gut, die preiswert, bringt
Ciolina & Kübler M 1, 4

Fernumzüge
nach dem In- und Ausland
mit Auto-Möbelzug werden gewissenhaft ausgeführt durch
J. Kunz - J 6, 9
Fernsprecher 267 76.

Amtl. Bekanntmachungen

Aus amtl. Bekanntmachungen entnommen

Schwetzingen

Gemäß Verfügung des Herrn Landrats Abt. 4/18 Mannheim vom 14. Juli 1939 findet auf Grund des § 1 der Leimbachordnung die diesjährige Reinigung des Leimbaches in der Zeit vom Donnerstag, dem 20. Juli, bis einschl. Dienstag, den 1. August 1939, statt.

Wegen Verpflichtung der Besitzer der am Leimbach gelegenen Grundstücke hierbei wird auf den Anschlag vom 18. Juli 1939 an der Rathaustafel verwiesen.

Schwetzingen, den 18. Juli 1939.
Der Bürgermeister.

Brühl

Bachreinigung.

Am 21. Juli wird mit der Bachreinigung begonnen. Die Angrenzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Gras vorher abgemäht werden muß.

Brühl, den 18. Juli 1939.
Der Bürgermeister.

Nähmaschine sehr schön, Stück, neuwert., krankheitsh. preiswert weg. bar zu verk. Gärtnerstraße 54, Büro 1. Hof. Anzus. ab Donnerst. 20 610

1 großer Divan zu verkaufen, S 6, 34, 3. Stock. *9999

2 Gasherde gebr., 1 Waschmaschine Wiele mit Wassermot. Schimperstr. 18, Tr. *9005

Radio-Braun Kofferapp. 96 ℳ, zu vk. Augusta-Anlage 27, IV, abends nach 5½. *9002

Ziehharmonika Hohner, Klub-Mod., 46.-, z. vk. Augusta-Anl. 27, IV, abds. nach 5½. *9003

1 Büro-Doppel-schreibtisch
1 Parall. Schraubstock
1 Füßofen, 1 Waschküchentisch preisw. zu verk. Anzuf. von 12—19 Uhr *9004
Graze, Kronprinzenstraße 37

Geb. Herr.- u. Damenrad u. Herr.- u. Da.-Rad wie neu b. zu verk. Lösch, H 4, 24 (Laden) *9011

UFA-PALAST
In Neuaufführung morgen letzter Tag!
Verklungene Melodie
Leidenschaftlich berauschend und erregend ist dieser Film einer großen Liebe
WILLY BIRGEL, BRIGITTE HORNEY
H. Brausewetter, C. Raddatz, Vera v. Langen
Jugdl. ab 14 Jahr. zugel. - Beg.: 3.15 5.15 8.25
Ruf 23219

Italienische Nächte und Blütenzauber im
Café „Carl Theodor", O 6, 2

Neuzeitliche Fußpflege
Schmerzlose Entfernung eingewachsener Nägel, Hühneraugen und Hornhaut
Beinmassage und Bestrahlung
Abonnement Vorzugspreise
Salon Schmitt - P 7, 14
Telefon 246 24 am Wasserturm

Größerer Schaukasten im Plankenhof zu vermieten. Näheres bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., in Mannheim, Max-Joseph-Str. Nr. 1. 20 664

Schlosser-Meister 36 Jahre sucht angehend. Betrieb zu übernehmen. Barkapit. 10 000 RM. - Eilangeb. unt. J J 89 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *9998

Mietgesuche

Lagerräume etwa 800 qm, zum Einlagern von Rohtabakballen sofort gesucht. Ausführl. Angeb. unt. Nr. 20 649 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 Zimmer mit Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 260 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lagerraum mit Einfahrt oder Hof mit Schuppen zum 1. August 30 zu miet. gesucht. Angebote unter J H 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9997

2- bis 3-Zim.-Wohnung mit Küche in Mannheim oder Umgebung sofort od. später zu miet. gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 20 648 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 7 Pf., für geschäftliche Anzeigen [illegible] Pf., für Stellengesuche je mm 5 Pf.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

Von chemischer Fabrik in Ludwigshafen wird zum baldigen Eintritt
junger Kontorist
(guter Maschinenschreiber) der seiner Militärdienstpflicht bereits genügt hat,
gesucht
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 206 41 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Für die Ausgabe in unserer Werkskantine
erfahrenes Wirte-Ehepaar
zum sofortigen Eintritt gegen feste Besoldung gesucht. Ausführl. Angebote m. Angabe der bisherigen Tätigkeit (persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht) an
Sekretariat der Stahlwerk Mannheim AG. 20608

Mehrere **Maschinisten** für Baumaschinen m. Dieselmotoren gesucht. Dieselben müssen Reparaturen selbständig ausführen können.
Außerdem **3 Zimmerer-** oder Einschal-Poliere gesucht
Baugesellschaft Franz Brüggemann Baubüro Bruchweiler/Saarpfalz

Tüchtige, zuverlässige **Stenotypistin** zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erb. unt. 206 37 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Garage- und Tankwart mögl. mit Führerschein, von Großgarage sofort gesucht. Angebote unter F Y 117 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 7/29

Suche sofort fleißig. ehrlichen **Bäckerlehrling** Berzinhöfer Bäckerei Winter Gontardstraße 4. 20 653

Jüngeres, solides **Servierfräulein** f. sofort gesucht in gut bürgerl. Gasthaus. *9080 Franz Fischer, Zur neuen Strahlenburg, Hafenstraße 28, Fernspr. 209 94.

Selbständiges **Mädchen** für Küche und Haushalt f. sof. oder 1. August gesucht Gaststätte zum Schützen, Meerfeldstr. 32. 20 603

Köchin mit allen Hausarbeiten bestens vertr., für selbständige, angen. Dauerstellung in Villenhaushalt nach Mannheim gesucht. Hilfe, Wasch- u. Putzfrau vorh. Bewerbungen m. Zeugnissen und Gehaltsanspruch unter Nr. 20 626 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen **3 Mädels** nicht mehr schulpflichtig, f. leichte Beschäftigung. Bedingung: gute Handschrift. Schulz & Co., *9994 L 14, 8.

Braves, ehrlich. **Tagesmädchen** zur Mithilfe in gepfl. Haushalt bis 6 Uhr gesucht. Sonntags frei. Oststadt, Rutenbergstr. 11, 2. Stock. *9985

Jüngeres **Mädchen** oder **Pflichtjahrmädel** gesucht. 20 611 Lautenbacher, Schlageterstr. 84 (Almenhof).

Zuverläss. 20 642 **Mädchen** zu ält. Ehepaar zum 1. August gesucht von Dr. W. D., Waldparkdamm 9 Vorzustell. zwischen 3/4 und 6 Uhr nachmittags Schwarzwaldstr. 77 Fernspr. 251 29.

Mädchen gesucht für gut bürgerlichen Geschäftshaushalt; kochen kann, wenn es sich eignet, Samstags und Sonntags bedienen. Adr. in der Geschäftsst. 20 686

Zuverlässiges **Küchen-Mädchen** oder jge. Frau per sof. od. spät. gesucht Münchner Hofbräu, P 6, 17/18. 20 620

Küchenmädch. sowie 20 635 **Putzfrau** sofort gesucht. Luh. Weinmannstraße Nr. 18 a.

Auskömml. lebender Kaufmann oder Beamter kann **te Versich.-Vertretung** Mannheim übernehmen. Wer [illegible] etwas Zeit verspürt und Inkasso einige hundert Mark verdient haben kann, wird um [illegible] seiner Adresse gebeten unt. [illegible] 116 an die Geschäftsst. *9986

Packer familiäre Großhandlung sofort [illegible]. Zuschriften an 20 631 [illegible]n Reißer, Verbindungskanal, linkes Ufer 5.

[illegible]ständiges tücht. Alleinmädchen [illegible] im Kochen, Wäsche u. [illegible]pflege, in mod. fl. Haush. [illegible], Oststadt zum 1. Aug. [illegible]. Fernspr. 218 58. *9990

Küchenmädchen od. unabhängige Frau gesucht. Fürstenberg-Restaurant, am Wasserturm. 20 645

Gesund., fleißig., solides, älteres **Fräulein** bis zu 40 Jahr., als Haus-angestellte in größeren Betrieb bei guter Behandlung gesucht Ang. u. J M C [illegible] an d. Geschäftsstelle. *9987

Ehrlich., solides **Mädchen** das gut arbeiten u. kochen kann, in gt. Geschäftshaushalt zu ält. Ehepaar z. 1. 8. gesucht. Wäsche wird ausgegeben, Dauerstellung. Angebote unter Nr. 20 619 an d. Geschäft. d. Blatt.

Stellengesuche

Langjähr. Hausmeister mit la Zeugnissen sucht sich infolge Hausverkaufs zum 1. 8. zu verändern. Gefl. Angebote erb. unter Nr. 20 277 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäuferin sucht sofort Dauerstellung, gleich welche Branche. Zuschriften erb. unter J E 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9988

Älter. Mädchen gut bewandert in der bürgerl. und feinen Küche wie in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stellung. — Zuschriften erb. unt. F W 115 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9995

Tücht. Kellner d. sich beruf. umgestellt hat, sucht für Samst. und Sonnt., evtl. auch wochent. abends Ständ. Aushilfe. Ang. u. J N 80 an d. Geschäftsstelle. *9008

Frau sucht Aushilfsstelle zum **Servieren** Ang. u. J G 80 a. d. Geschäftsst. *8998

Tüchtiges **Allein-mädchen** sucht Stelle in klein., ruhig., auch frauenlos. Haushalt. *9000 Adr. zu erfr. in d. Geschäft. d. Bl.

Tiermarkt

Verkaufe meine **Irische Setterhündin** im 2. Feld, guter Stöberer und Apporteur mit leichtem Appell, bildschönes Ausstellungstier mit elegant. Formen, mahagonirot, ideales Damenbegleithund. — Ang. u. Nr. 20652 a. d. Geschäftsst.

Hunde Junge Zwergschnauzer, Wittelsbacher, Drahthaarfox, Airedale-Terrier u. prima Schäferrüde z. vk. Hunde-Pension Franz Zimmermann Hochuferstr. 71, Fernspr. 537 18. 20 647

Kaufgesuche

Kaufe **Altgold** Brillantschmuck **Rexin** K 1, 5 Breite Straße. Genehmigt C3066

Kaufe **Altgold** Altsilber Brillantschmuck **Rexin** K 1, 5 Breite Straße. Genehmigt C3066

Automarkt

Leihwagen f. Selbstfahrer pro km 8 Pfg. **Schiller-Garage** Speyerer Str. 1/9 Fernspr. 424 32

Goliath 3-Rad-Hinterlader, zu verk. Anzus. 1—½3 u. nach 7 Uhr. *9993 Pfaffenhof. Dralsstraße 18.

Entlaufen

Entlaufen: **Kastr. Kater** grau-blau und schwarz getigert. Abzugeben gegen Belohnung. Schilke, Mutermannstr. 18. 20 509

Immobilien

Rentenhaus in Worms schönste Lage, mit modernen 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, Einheitswert 106 000 Mark, Brandkassenwert 181 800 Mark, Mieteingang 11 200 Mark, jährliche Steuern und Abgaben 2700 M., Verkaufspreis etwa 75 000 M., Anzahlung etwa 25—30 000 M., Rest günstig, Toreinfahrt, kleiner Garten und Garage vorhanden, zu verkaufen. 830
Karl Seitz, Immobilien, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 42, Fernspr. 611 65.

Oststadt: Prachtvolles **Dreifamilien-Haus** ganz freistehend, mit Heizung, Garage, Garten usw., alles in bestem Zustande, preiswert bei 20 000 RM Anzahl. zu verkaufen. Alles Nähere durch: 582
Alleinbeauftragten **K. H. Weidner**, Immobil.-Büro Kaiserring 26, Fernspr. 443 64.

Im Zentrum der Stadt Heidelberg ist ein gutgehendes **Geschäft der Autobranche** weg. vorger. Alt. günst. abzugeben. Streb. Fachm. ist Gelegenh. gebot., sich eine gute Existenz zu gründen. Ang. unt. Nr. 20 644 an die Geschä.

Flaschenbier-Geschäft krankheitshalber zu verkaufen. *9010 Weidenstraße 11.

Verkäufe

Bespielter **Blüthner-Flügel** [illegible], schöner Klang (schwarz), zu verk. Ang. u. Nr. 20624 a. d. Geschäftsst.

Gebrauchte **MÖBEL** Küchenschränke 8.-, 10.-, 12.- Kompl. Küchen 38.-, 45.-, 75.-, 125.-, 140.- 1 Kommode 8.- 1 Kredenz 15.- 1 Büfett 35.- Schlafzimmer 145.- 175.- 195.- 250.- Sch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7-8 Fernruf 278 85

Elektr. **Kühlschrank** 90 Liter, komplett. Bett und Sonstiges zu verkf. Anzusehen abds. ab 7 Uhr Meerfeldstr. 43, 3 Trepp. links.

Elegantes, modernes **Speise-zimmer** kauk. Nußbaum, Speise- und Kaffeeservice, 2 Roßhaar-Couchs, weiße Küche, Schränke u. anderes mehr sofort zu verkaufen. *9061 **S 6, 22, part.**

Nähmaschine versenkb., 1.80 ℳ zu vk. Pflügersgrundstr. 33, pt. r. *9009

Mehrere Edelholz-**Schlafzimmer**
Birnbaum RM. 475.-
Birnbaum m. Ahorn 550.-
Eiche RM. 600.-
Rüster RM. 650.-
Kanadische Birke 600.-
Sch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7-8 Fernruf 278 85

Sehr günstig! Solid gearbeit., elfenb. poliert. **Schlafzimmer** (neu) afrikan. Birnb. poliert, 200 cm br., mit 2 Rösten, 2 Schoner, 2 Matratz. m. Federeinlagen. Komplett 758.- RM. Unverbindliche Besichtig. erb. Möbelhaus **Binzenhöfer** Schwetz. Str. 48 Ecke Kepplerstr.

Durch Lagerwechsel besonders günstig: 33.75, 35.-, 39.-, 45.- Adler, Diamant, Presto, Panther, Viktoria, Wanderer usw. Kleine Anzahlung, Wochenraten 2.50 Gebrauchte Räder 10, 15, 20 RM. **Endres** Neckarau Schulstraße 53

Gebr. Kohlen Badeofen (Kupfer), Badewanne u. Gasbadeofen zu vk. Anstall. Remler, S 6, 23, part., am Friedrichsring

Vermischtes

Ist's für's Auto, Motorrad, Lastwagen, Schlepper „Geh' zu" Rösslein C 1, 13 Fernruf 220 85
Alles Zubehör, Bereifung, Gegenstromschleudern, Reifen-Rill u. -Profilierung sofort, Luftdienst-Kompressor, Vulkanisation

Trauer-Kränze vom **Kocher** im Plankenhof Fernruf 289 66

Zeugnis-Abschriften, Vervielfältigungen etc. [illegible] **Schreibbüro Weis** Bismarckplatz 13 Ruf 440 30

Möbeltransporte Lagerung, Umzüge Prommersberger B 6, 18 Fernruf 238 12

Lagerung Umzüge u. Möbel-Transporte Lotz, H 7, 36 Ruf Nr. 223 34.

Alteisen, Altmaterial, Alte Maschinen, Motoren usw. kauft gegen Kasse Heinrich Krebs, Seckenheimerstr. 6, Fernspr. 433 17.

D. R. P. Ausl. Pat. vernichtet 100 % ig **Wanzen** und anderes Ungeziefer. Kein Ausschwefeln, Kein Ausgasen, Kein übler Geruch, Kein Möbelverschieben. Ministeriell konzessionierter Betrieb **Lehmann** Staatlich geprüft, Hafenstr. 4 **Tel. 23568**

Odawara Tee-Spitzen einzigartig staubfrei 125 gr 1.10, 1.30, 1.40 10 Tassen stellen sich auf ca. 10 Pf **Greulich N 4, 13**

Nähmaschinen repariert **Knudsen** A 3, 7a Tel. 234 03

Wer liefert mir v. Okt. bis April wöchentl. 1 Ztr. Bündelbrikets in die Wohn. im 2. Stock? Angeb. unter J F 79 an d. Geschft. *9992

Vermietungen

4-Zim.-Wohnung schöne gr. Räume, Bad, Etagenheizung, Zubehör, E 7, 24, II. Etage zum 1. Septbr. zu vermieten. Zu erfr. 20 [illegible] Heidelberg, Fernsprech. 4127.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Aug. an Herrn zu verm. L 6, 7, 2 Trepp. *9991

Gut möbl. Zim. an solid. Herrn zum 1. Aug. zu vermiet. *9001 Adr. i. d. Gesch.

Zu miet. gesucht zum 1. 10. 1939 **3- bis 4-Zim.-Wohnung** in gutem Hause, mit Zubehör, in Mannheim oder Vorort. - Angeb. erb. u. Nr. 20 507 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

3-Zim.-Wohng. mit od. oh. Bad, nur in Rheinau oder Pfingstberg per sofort oder 1. September 39 zu miet. gesucht. Angeb. u. J K 82 an d. Geschäftsstelle. *9009

3-Zimmer-Wohnung in S 6, zum 1. Oktbr. od. früh. zu vermieten. Angebote unter Nr. 20 665 an d. Geschä. d. Blatt.

3 Zimmer und Küche mit Balkon in saub. Hause zum 1. Aug. od. spät. an ruhige Leute zu vermieten. Angebote unter J C 76 an die Geschäftsst. *9983

2 Zimmer mit Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 262 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer mit Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 261 an die Geschäftsst.

Gr. leer. Zimmer, m. V. u. B., sof. o. sp. zu verm. Ang. u. J D 77 an d. Geschä. *9987

Angestellte sucht in gutem Hause z. 1. 9. od. 1. 10. **2 leere Zimmer** (evtl. Küchenben.) mit Bedienung, wo Sicher. Möbel sachgemäß. Unterbringung u. Pflege findet. Angebote unter F V 114 an die Geschäftsst. *9989

Geldverkehr

10-20 000,- RM. kurz- oder langfristig für ausgezeichnet rentierend. Geschäft sofort und eilig gesucht. Neben hohem Zins wird starke Beteiligung am Umsatz geboten. Betrag wird gesichert. Eilangebote unt. Nr. 20 [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.

Familien-Drucksachen in wenigen Stunden durch die Druckerei Dr. Haas Mannheim, R 1, 4-6

MARCHIVUM